Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 2. August 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 182.

Ausgang immer enger!

Für den deutschen Rückzug aus dem Marne-Vorsprung.

Kriegswendepunkt nahe?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 2. August. Laut nichtamtlicher Meldung haben die Franzosen auch die Ortschaft Goussancourt erobert.

Jede Stunde erwartet man auch das Fallen von Ville-en-Tardenois, dem eingeschlossenen deutschen Stützpunkt.

Die Franzosen eroberten ferner den ganzen Reijmierewald nördlich von Goussancourt.

Die Lage wird vom Gesichtspunkt der Alliierten als außerordentlich gut angesehen, — ja als ein Wendepunkt in der Sommerkampagne und möglicherweise im ganzen Kriege!

Paris, 2. Aug. Das französische Kriegsamt berichtete heute gegen Mittag:

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Marne fuhren die französischen Truppen während der Nacht fort, die Deutschen weiter nach dem Veslefluß hin zurückzudrängen.

Zu Cramaille sind jetzt die Alliierten 7 Meilen von Bazoches, einem der beiden deutschen Stützpunkte am Veslefluß. (Der andere ist Fisme.)

Ville-en-Tardenois ist nach den letzten Berichten von den Alliierten eingekreist. (Es ist auf der östlichen Seite des Marne-Vorsprungs.)

Paris, 2. Aug. (Preßdepesche.) General Foch nahm seinen großen Vorstoß nach dem Veslefluß mit mächtigen Angriffen über eine Front von zwanzig Meilen wieder auf. An dem größeren Teil der Front stürmten die Alliierten in etwa 2 Meilen Tiefe gestern vorwärts und nahmen in drei Stunden vier Ortschaften. Bis jetzt sind seit dem 15. Juli, dem Beginn der „deutschen Friedensoffensive", 33,400 Deutsche gefangen genommen worden. Die Verluste der Deutschen im gleichen Zeitraum werden nichtamtlich auf 225,000 Mann an Toten und Verwundeten geschätzt.

Nordöstlich von Grand Rozoy besetzten französische, amerikanische und britische Truppen den Hügel 205 und das benachbarte Hochland, nur wenig über 8 Meilen von Fismes, dem deutschen Bollwerk, das am Veslefluß entlang eingerichtet wurde.

Paris, 2. August. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Nördlich vom Ourcqfluß trieben unsere Truppen im Verein mit britischen Streitkräften den Feind aus Stellungen, an denen er hartnäckig festgehalten hatte, in der Gegend von Plessier Hulieu und dem Fluß.

„Wir nahmen die Höhe nördlich von Grand Rozoy, drangen über das Dorf Beugneux hinaus und erreichten Cromoiselle und Cramaille; an diesem Punkte betrug unser Vordringen etwa drei Kilometer; 600 Gefangene blieben in unseren Händen.

„Weiter südlich besetzten wir Cierges und den Meunierwald.

„Nördlich von der Landstraße Dormans-Reims eroberten wir nach einem hartnäckigen Kampf das Dorf Romigny und machten dabei etwa 100 Gefangene.

„Die Gesamtzahl der Deutschen, welche wir an der Marneschlachtfront und in der Champagne zwischen dem 15. und 31. Juli gefangennahmen, kommt auf 33,400, worunter 674 Offiziere sind."

Londoner Bericht.

London, 2. Aug. Britisch-amtlich wurde gestern Abend nur gemeldet:

„Im Lauf der Nacht machten unsere Patrouillen in der Schlachtfront von Merris mehrere Gefangene.

„Sonst ist nichts Neues zu berichten."

London, 2. August. Die Briten haben Streifzüge bei Festubert, nordwestlich von Lens, sowie bei Albert, im Picardie-Abschnitt unternommen und einige Gefangene gemacht, wie ein Bericht des Kriegsamtes heute bekannt gibt. Ebenda heißt es, daß die deutsche Artillerie südlich der Somme und südlich von Ypern, lebhafte Tätigkeit entwickelt hat, während sie nördlich von Bethune und östlich von Hazebrouk im Lys-Abschnitt gleichfalls tätig war.

London, 2. August. Man hält es jetzt für wahrscheinlich, daß die Deutschen auf ihrem Rückzug noch über den Veslefluß hinaus werden gehen müssen, da die Alliierten auch auf den Höhen an der westlichen Seite der Linie neuerdings Boden gewonnen haben. Der deutsche Rückzug soll bereits ein hastigerer geworden sein, und es scheint zweifelhaft, ob er überhaupt ordnungsmäßig fortgesetzt werden kann.

Es wird anerkannt, daß zu dieser Gestaltung der Dinge die amerikanischen Streitkräfte viel beigetragen haben.

Berliner Bericht.

Berlin, 2. Aug. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Es fand heftiges Kämpfen nordwestlich von Fere-en-Tardenois statt. Aber an der übrigen Front ist nichts Neues zu berichten.

(Frühere Meldung:)

„Die Franzosen unternahmen am Nachmittag wiederholt teilweise Angriffe. Wir warfen den Feind durch einen Gegenangriff in seine Ausgangslinien zurück.

„An der übrigen Schlachtfront gab es Artilleriefeuer von wechselnder Stärke und kleinere Vorhutgefechte.

„Nordöstlich von Perthes (östliche Champagne) bemühte sich der Feind nach starken Artillerievorbereitungen, einen Stützpunkt wiederzuerobern, den wir ihm am 30. Juli entrissen hatten. Er wurde mit Verlusten zurückgeschlagen.

„Wir führten erfolgreiche Angriffe südlich vom Berg Fichtel und im Argonnenwalde aus.

„Der Feind verlor gestern an der Front 25 Aeroplane in Luftgefechten sowie durch Geschützfeuer vom Boden aus.

„Ferner wurde ein britisches Fluggeschwader, das aus sechs Schlachtplanen bestand, auf dem Wege zu einem Streifzug gegen Saarbrücken durch sechs unserer Maschinen zerstört, ehe es imstande war, seine Bomben abzuwerfen. Wir schossen einen anderen britischen Schlachtplan aus dem zweiten Geschwader herab, das jenem folgte."

Der Kaiser dankt seinem Volk.

Amsterdam, 2. August. **In einer Proklamation an das deutsche Volk sagt Kaiser Wilhelm:**

British Official Photo; from Underwood & Underwood.

Deutsche Gefangene.
Ihre Wunden wurden von den Briten verbunden, bevor sie eingebracht wurden.

„Vier Jahre harten Kämpfens sind vorüber, voll unvergeßlicher Taten. Für alle Zeiten ist ein Beispiel gegeben dafür, was ein Volk tun kann, das im Feld steht für eine durchaus gerechte Sache und für die Wahrung seiner Existenz.

„In dankbarer Anerkennung, daß Gottes Hand über Deutschland ausgestreckt ist, dürfen wir mit Stolz sagen, daß wir der unerhörten Aufgabe uns nicht unwert gezeigt haben, vor welche die Vorsehung uns gestellt hat.

„Wenn unserem Volk in dem Kampf Führer gegeben wurden, die die schwersten Aufgaben lösten, so hat das Volk sich durch seine Treue derselben täglich wert erwiesen. Wie hätte die Armee an der Front ihre bewunderungswürdigen Taten leisten können, wenn nicht die gewaltige Heimarbeit durch höchste persönliche Anstrengungen sie unterstützt hätte? Allen gebührt Dank, welche unter schwierigen Bedingungen ihre Kräfte in den Dienst des Staates und der Allgemeinheit mit unseren unentwegt treuen Beamten gestellt haben. Dank auch den Männern in Land und Stadt, sowie auch den Frauen, auf deren Schultern in dieser Kriegszeit eine so schwere Last liegt."

„Durchhalten bis zum Sieg." — König Ludwig.

Amsterdam, 2. Aug. König Ludwig von Bayern hat, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, eine Proklamation zur Eröffnung des fünften Kriegsjahres erlassen. Er rühmt darin die vorbildliche Tapferkeit und die Vollbringungen der deutschen Heere und sagt weiter:

„Es ist nicht unsere Schuld, daß wir in das fünfte Jahr des Kämpfens eintreten. Unsere Gegner sehen noch immer die Zermalmung Deutschlands als ihr Ziel an. Kein Deutscher denkt jedoch an einen schmachvollen Frieden. Wir müssen daher den Kampf fortsetzen und alle Leiden und Beschwernisse auf uns nehmen, in dem sicheren Vertrauen, daß Gott unsere gerechte Sache zum Siege führen wird."

Nehmen gegen Lloyd George Stellung.

London, 2. August. Die liberale britische Presse protestirt scharf gegen eine Drohung mit einem späteren wirtschaftlichen Krieg gegen Deutschland, welche der Premier Lloyd George in einer Ansprache an eine Abordnung des Nationalen Fabrikantenverbandes geäußert hat. Diese Blätter erwarten auch nicht, daß Amerika diesem Standpunkt beitreten wird.

„Es wird nicht möglich sein", sagt das „Chronicle", „die amerikanische Politik und Lloyd Georges Politik zugleich auszuführen. Die beiden können einander nicht ergänzen, sondern hier heißt es nur: Entweder — oder!"

Aus dem Kriminalgericht.

Die Grandjury für den Julitermin erhebt Anklagen und tritt ab.

Die Großgeschworenen des Julitermins vertagten sich heute und überreichten Richter McGoorty ihren Schlußbericht, aus dem hervorgeht, daß sie 345 Fälle untersuchten, die zu 241 Anklagen führten, in 83 Fällen wurde die Erhebung von solchen abgelehnt, und ihrer Nachfolgerin, der Grandjury für den Augusttermin, überließen die Großgeschworeschworenen 21 Fälle zur Erledigung.

Unter den heute von den Großgeschworenen dem Gericht überreichten Anklagen befanden sich auch die gegen die angeblichen Räuber und Hehler, die, laut der Anklage, an dem Ueberfall auf die Rose-Heller Jewelry Co. im Marshall Fields Annex beteiligt waren. Die Angeklagten in dieser Sache sind: Martin Sick, alias Sicks, alias „Big Six", der flüchtig ist; James Driscoll; Walter Steven, bisher noch nicht ergriffen; James Lawton, Isidore H. Starr, Jakob Sampson, George Fritzell und Maurice Levinson. Die Namen von Steven und Lawton wurden bisher von der Staatsanwaltschaft geheimgehalten. Die Beute der Räuber bestand aus Schmucksachen im Werte von $250,000.

Der unter der Anklage des Mordes stehende Neger Douglas Owens bekannte sich heute vor Richter McGoorty des Totschlags, begangen am 4. Mai, an seinem Rassegenossen Ellis Shanklin, schuldig. Die Beiden waren in der Wirtschaft von Andrew Drechsler, 325 N. Wood Str., über die Regeln der Klopffechterkunst in Streitigkeiten geraten, die ihr Ende darin fanden, daß Shanklin dem Owens die edle Klopffechterei im wahrsten Sinne des Wortes „ad oculos" demonstrierte, indem er ihm mit einem mächtigen „Uppercut" das linke Auge ausschlug. Owens wollte sich das nicht so ohne weiteres gefallen lassen, lief nach Hause, holte seine alte Donnerbüchse, mit der er schon so manches Opossum geschossen hatte, kehrte in die Wirtschaft zurück und knallte Shanklin nieder. „Zuchthaus von einem Jahr bis auf Lebenszeit", lautete das Urteil des Richters.

Die edlen, je 16 Jahre alten Polenjünglinge Philipp Zwierzykowski und Frank Czosnowski hatten es satt, für des Lebens Notdurft weiter schwer zu arbeiten, und beschlossen fürderhin ihr „Leben als Räuber zu machen". Sie fingen das Geschäft auch gleich richtig an, denn an ersten Tage ihres neuen Berufs überfielen sie den edlen Hellenen Frank Elepulos, der mit seinem Gespusi, der schönen Helena Nowacz, 8361 Baltimore Ave., eine Kraftwagenfahrt unternahm, hielten dem Griechenjüngling zwei Revolver in die Leistengegend und nahmen ihm $20 ab, warfen ihn dann aus seinem Töff-Töff und lieferten die schöne Helena fein säuberlich und unversehrt wieder in der Baltimore Ave. ab. Dann begaben sie sich zur Wirtin Anna Albright, Nr. 3800 88. Str., zwangen sie, die Arme hoch zu strecken, und nahmen ihr koschere $500 ab. Nach ihrer Tätigkeit unter den Völkerschaften Böhmens Griechenlands und Britanniens dachten sie, daß es nun angebracht wäre, wenn sie zur eigenen Landsmannschaft zurückkehren würden, und stellten deshalb mit ihren Revolvern einen weiteren Versuch an Walter Serdekwiczz, 8885 S. Chicago Ave., an, der so fein glückte, daß sie dieses Versuchsobjekt um $41 erleichtern konnten. Sie bekannten sich heute vor Richter McGoorty des Ueberfalles mit totbringender Waffe schuldig. Ihr Verteidiger versprach Besserung für die edlen Polen, und Richter McGoorty wird sich bis zum 21. September überlegen, ob nicht doch noch eine bedingte Verurteilung am Platze sei.

Aus Freitags-Armeeverluste.

Washington, D. C., 2. Aug. Von den 238 Leuten in der heute bekannt gegebenen Armeeverlustliste sind folgende vom mittleren Westen einschließlich Chicagos:

Im Kampf gefallen — Leutnant Herbert K. Jones, Meade, Kan.; Korporal Harrison G. Hayes, Flint, Mich.; Gemeine Bartholomeo Auito, Detroit; Milton T. Fulghum, Watertown, S. Dak.; Richard Kopplin Jr., Webster Grove, Mo.; John H. Leach, Charlestown, W. Va.; Floyd T. McGee, Lincoln, Neb.; Elie E. Monger, Caney, Kan.; **Harvey E. Wayne, Custer, Ill.**; Clarence Wohlfeld, Frankfort, Ind.

Wunden erlegen — Major Louis Farrell, Fort Snelling, Minn.; Sergeant John Suba, Indiana Harbor, Ind.; Korporäle Carl McGlothen, Sheldon, Ia.; Clarence Sowersby, New Troy, Mich.; Gemeine William V. Ackles, Red Oak, Ia.; Francis Allis, West Duluth, Minn.; Warren Black, Ottawa, Kan.; Clarence E. Brown, Lebanon, Ind.; Lee Coleman, Petersburg, Ind.; Emil F. Geliske, Kingston, Mich.; Paul E. Noel, Oskaloosa, Ia.; Lester D. Purcell, Red Oak, Ia.; **Jas. H. Scott, Alexis, Ill.**; Dwight Simpson, Chillicothe, O.; Amos E. Walker, Columbia City, Ind.; Jeß E. L. Walrod, Fulton, Kan.; Clarence G. White, Mountain Home, Ark.; Arnold L. Wright, Fort Dodge, Ia.

Krankheiten erlegen—Gemeine Wm. H. Grant, Blond, Ark.; Burley Smith, Palestine, Ark.

Tot durch Unfall oder sonstige Ursache — Gemeine Geo. Cronin, Pittsburg; Earl Gardner, St. Charles, Mo.

Schwer verwundet — Leutnant Clyde H. Waffan, Topeka, Kan.; Sergeanten Chas. H. Beirschmitt, Erie, Pa.; Harold J. Worrall, Minneapolis; Korporäle Lester Lang, Mankato, Minn.; Donald E. Malcolm, Nappanee, Ind.; Fred S. Scanlon, Thief River Falls, Minn.; Gemeine Arthur Ackroyd, Cleveland; Beryl M. Barker, Minneapolis; Charlie R. Bell, Rector, W. Va.; Forest Butler, Kettle Island, Ky.; John L. Byers, Spencer, Ia.; Henry W. Fildes, Moline, Kan.; Walter Gentz, White House, O.; Dewey E. Glaser, Buechel, Ky.; John Grewcock, Elkhorn, Neb.; Carrol M. Jarboe, Reynolds Station, Ky.; Thos. W. Kearns, Lawrence, Kan.; **Jos. S. Kizior, 2615 Kolin Ave., Chicago**; Martin E. Martinson, Prior Lake, Minn.; Eli D. Pokriot, Mayville, Wis.; George Powell, Romeo, Mich.; Carl Salmonson, Pelican Rapids, Minn.; John R. Savico, Monroeville, Ind.; Tony Syracuse, Minneapolis; Wayne M. Willis, Vincennes, Ind.; Charles Witt, Norris, S. Dak.

In unbestimmtem Grade verwundet — Leutnant Carl E. Rice, Rolla, Mo.; Gemeiner Ewald Treichel, Oshkosh, Wis.

Im Kampf vermißt — Leutnant Maxwell O. Parry, Indianapolis.

Früher als vermißt, jetzt als gefallen gemeldet — Gemeine **George Franklin, Pekin, Ill.**; Theodore Grimes, Springfield, O.

Früher vermißt, jetzt als verwundet gemeldet — Gemeine **George W. Braham, Springfield, Ill.**; Carl R. Burgeß, Arnold, Kan.; Cornelius Pauley, McCortle, W. Va.

„An der Seenplatte"
ist der Titel, unter dem in der nächsten Nummer der
„Sonntagpost"
Dr. Walter J. Briggs die beliebteste Sommerfrische des nördlichen Illinois um den Fox Lake und die damit zusammenhängenden kleineren Seen schildert. Der Reichtum der Natur an Bäumen, Blumen und Tieren, die anmutigen Linien der Landschaft, werden in Wort und Bild dargestellt. Den Lesern der „Sonntagpost" wird der Artikel eine willkommene Bereicherung ihrer Kenntnis der Schönheit der engeren Heimat geben.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Str., oder bei den Zeitungshändlern und Trägern. **Preis 3 Cents.**

Stadt wird klagen.

Stadtrat beschließt, Erhöhung der Gaspreise gerichtlich zu verhindern.

Mayor geißelt Richberg.

Erklärt ihn für ungeeignet, die Stadt zu vertreten. — Antrag, John S. Miller an seiner Stelle zu ernennen, abgelehnt.

Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens, um die Gasgesellschaft an der Erhöhung der Gasraten zu verhindern, welche die staatliche Nutzeinrichtungskommission angeordnet hat, und gleichzeitig die von der Stadt stets aufgestellte Behauptung, daß die Kommision in der Frage der Regulierung der Gasraten nicht zuständig sei, in den Gerichten nachzuweisen, beschloß der Stadtrat heute in einer Sondersitzung, die zu scharfen Angriffen auf den städtischen Sonderanwalt für Gasfragen Donald R. Richberg reich war. Trotzdem betraute der Stadtrat Richberg auch mit der Vertretung der Stadt in der neuen Klage und lehnte einen Antrag Ald. Cullertons, an Richbergs Stelle John S. Miller, einen der bedeutendsten Anwälte der Stadt, mit der Vertretung der Interessen der Stadt und der Gaskonsumenten zu betrauen, mit 55 gegen zwei Stimmen ab. Vergeblich warnte Ald. L. B. Anderson davor, daß das lange Hinzerren der Gasklagen die Gefahr mit sich bringe, daß die Ansprüche der Gaskonsumenten an die Gasgesellschaft, die annähernd zehn Millionen betragen, Gefahr liefen, zu verjähren, da sie bisher in all dem Wirrwarr von Klagen, die angestrengt seien, noch nicht eingeklagt worden seien. Er erklärte, Richbergs einziges Ziel in dem ganzen Gasverfahren seien anscheinend Sporteln und Gebühren, an denen er bisher bereits $39,000 bezogen habe, ohne auch nur ein greifbares Resultat erzielt zu haben. „Jede Minute, die Richberg auf den Gasprozeß verwandt hat", erklärte der Stadtvater, „war der Jagd nach dem goldenen Vließ gewidmet. Gebühren, Gebühren und nochmals Gebühren ist alles gewesen, wonach er gestrebt hat." Ald. J. C. Kennedy stimmte dem Stadtvater von der 2. Ward zu und erklärte, das bisherige Resultat der Gasprozesse sei Null und es habe den Anschein, als ob der Gaskonsument nie zu seinem Geld kommen würde.

Mayor geißelt Richberg.

Mayor Thompson eröffnete den Reigen der Angriffe auf den Sonderanwalt für Gasfragen mit einer Botschaft, in der er mit ihm aufs schärfste ins Gericht ging und erklärte, er sei, weder was Leistungsfähigkeit noch Urteilskraft noch Temperament anlange, geeignet die Stadt zu vertreten, die sich an seiner Stelle zur Wahrung der Interessen der vielen Gaskonsumenten einen wirklich leistungsfähigen Anwalt suchen sollte. Seine Botschaft veranlaßte Ald. W. O. Nance, den Beschützer Richbergs im Ausschuß, der mit der Führung des Gasprozesses betraut ist, sofort zu einer Entgegnung, in der er Richberg in Schutz nahm und erklärte, kein Anwalt würde vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission mehr erzielt haben.

Botschaft des Mayors.

Die Botschaft des Mayors, der kurze Zeit nach der Eröffnung der Sitzung den Vorsitz an Ald. John A. Richert übertrug, da er die Stadt verlassen mußte, lautet, wie folgt:

Wir sehen uns einer sehr ernsten Situation gegenüber. Durch eine Verfügung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission bezüglich der Gaspreise ist der Bevölkerung eine sehr schwere Last auferlegt worden, die auf $4,500,000 bis $5,000,000 für das erste Jahr geschätzt wird. Was die Zukunft bringen wird, ist zweifelhaft. Naturgemäß ist es unsere Pflicht, diese Last zu heben oder, wenn unmöglich, so viel als möglich zu lindern.

Wie kann dies geschehen? Niemand von uns kann entscheiden, wie dies am besten geschehen kann. Aber es wird von uns erwartet, daß wir ausschließlich den Rat Donald R. Richbergs annehmen und danach handeln. Er wurde zum Vertreter der Stadt für den Gasprozeß von dem früheren Alderman Charles E. Merriam ausgewählt und von Ihnen angestellt.

Sie haben ferner angeordnet, daß er die Stadt vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission unter Ausschluß des Korporationsanwalts vertrete. Als der Korporationsanwalt im Sutter-Fall eine Entscheidung im Interesse der Gaskonsumenten und gegen die Gasgesellschaft erzielte, kritisirte Richberg den Korporationsanwalt scharf und Sie schlossen sich seiner Ansicht an. Jetzt, nun Richberg eine schmähliche Niederlage vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission erlitten hat, hat er durch Verbreitung von Lügen über mich versucht, die Schuld von seinen Schultern, auf die sie fällt, abzuwälzen.

Unter seiner Aufsicht sind bereits mehr als $450,000 ausgegeben worden, und diese Summe schwillt täglich mehr an.

Auf das Verlangen des Stadtrats vertrat er die Stadt vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission unter Ausschluß des Korporationsanwalts. Er hatte einen umfangreichen Stab von Bücherrevisoren und Sachverständigen zur Seite, an den ein großer Teil der obigen Summe gezahlt wurde. Er führte den Fall für die Stadt, ohne von irgend einer Seite gehindert zu werden. Wir müssen zugestehen, daß kein Anwalt schlechter abschneiden konnte, als er getan hat.

In Wirklichkeit ist ein Zahlungsbefehl in der Höhe von $4,500,000 bis $5,000,000 für Gasraten gegen die Bevölkerung der Stadt erlassen worden. Ich, als oberster Vollziehungsbeamter der Stadt, und Sie als Aldermen sollten die Lage ruhig und sachgemäß beurteilen, gerade so, wie wir ein Zahlungsurteil in der Höhe von $4,500,000 gegen eine Privatkorporation, deren Präsidenten und Direktoren wir sind, beurteilen würden.

Unsere erste Pflicht ist, einen leistungsfähigen Anwalt zu engagieren. Meiner Ansicht nach ist Herr Richberg weder soweit Leistungsfähigkeit noch auch was Charakter und Temperament anlangt, geeignet, die Stadt unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu vertreten. Niemand von uns würde auch nur einen Augenblick daran denken, ihn in einer so wichtigen Angelegenheit uns persönlich oder eine Korporation, an der wir interessirt sind, vertreten zu lassen. Soweit ich in Betracht komme, werde ich darauf bestehen, daß ein Anwalt von größerer Leistungsfähigkeit als Richberg uns vertritt."

Die Entscheidungen der Mehrheit und Minderheit der Mitglieder der staatlichen Nutzeinrichtungskommission in der Gaspreisfrage wurden verlesen und zu den Akten gelegt. Ein Antrag, sie im Protokoll zu veröffentlichen, wurde abgelehnt, da dadurch vielleicht die Kommission als zuständig anerkannt werden könnte.

Kämpfen sich weiter.

Die amerikanischen Truppen im Verein mit den Alliierten.

Vergebliche Order Ludendorffs.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)
(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Bei den amerikanischen Heeren in Frankreich, 2. August. Die Amerikaner schoben während der Nacht ihren ganzen rechten Flügel bis nach Bomplery vor. Sie halten jetzt Cierges und den ganzen Meunieres-wald fest. Jenseits Cierges ist heftiges Kämpfen im Gange. Dort haben die Amerikaner durch einen plötzlichen starken Angriff den Deutschen beherrschende Höhen entrissen, trotzdem der Feind steifen Widerstand leistete.

Washington, D. C., 2. Aug. General Pershing telegraphirt amtlich:

Folgendes ist eine Uebersetzung einer Order vom Großen deutschen Hauptquartier, welche von der Ersten Armee an das Schmettow'sche Korps übermittelt wurde, unter'm 15. Juli 1918:

„Um die Bildung einer amerikanischen Armee in Frankreich zu verhindern, ist es wichtig, den an der Front beschäftigten amerikanischen Truppen so harte Schläge zu versetzen wie möglich. Es ist beabsichtigt, diese Truppen als Kern für neue Armeeformationen zu benützen.

(Gez.) Ludendorff."

Trolleybahnen für Mobilmachung.

Washington, 2. August. Die Zusammenziehung ausgehobener Truppen soll forton in jedem Fall, in welchem es möglich ist, mit Hilfe elektrischer Landbahnen bewerkstelligt werden.

Weil das Land Kohle braucht.

Washington, 2. August. Kriegssekretär Baker hat durch den Brennstoffverwalter Garfield seine persönlichen Grüße an 150 Kohlengrubenarbeiter in Mercer County, Pa., bestellt, die obschon wegen ihres Alters verabschiedet, zur Arbeit zurückkehrten, sobald sie von dem dringenden Bedürfnis des Landes nach Kohlen erfuhren.

„Dies ist der Geist, welchen eine freie und liberale Regierung stets erzeugt", sagt der Kriegssekretär in seinem Schreiben.

Postverlust durch Dampferzerstörung.

Washington, 2. August. Die Postverwaltung gibt bekannt, daß 1741 Briefe und sonstiger Stoff zur Postbeförderung, welcher von Amerika nach Egypten bestimmt war, infolge Versenkung eines Dampfers im Mittelländischen Meer verloren gegangen ist.

Freitagsverlustliste: 238.

Washington, 2. Augu. Die heute bekannt gegebene Armeeverlustliste weist 238 Namen auf, welche sich folgendermaßen verteilen:

Gefallen im Kampf, 42.
Wunden erlegen, 48.
Krankheiten erlegen, 7.
Tot durch Unfall oder sonstige Ursachen, 7.
Schwerverwundet, 126.
In unbestimmtem Grade verwundet, 2.
Vermißt, 6.
Zusammen, 238.

Vom Baseball.

Donnerstags-Spiele:

„National League" — Chicago 5, New York 0; Philadelphia 7, St. Louis 0; St. Louis 3, Philadelphia 1; Brooklyn 4, Cincinnati 0; Pittsburg 2, Boston 0.

„American League" — Chicago 2, Washington 1; New York 7, Detroit 0; Philadelphia 4, Cleveland 0; Boston 2, St. Louis 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	61	32	.656
New York	57	37	.606
Pittsburg	49	43	.533
Philadelphia	43	48	.473
Cincinnati	41	49	.456
Brooklyn	41	50	.451
Boston	41	54	.432
St. Louis	39	59	.398

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	60	37	.619
Cleveland	55	43	.561
Washington	52	44	.542
New York	48	45	.516
Chicago	44	50	.468
Detroit	43	53	.448
St. Louis	41	53	.436
Philadelphia	38	56	.404

Freitags-Spiele:

„National League" — Chicago in New York; Cincinnati in Brooklyn; St. Louis in Philadelphia; Pittsburg in Boston.

„American League" — Philadelphia in Chicago; New York in St. Louis; Washington in Detroit; Boston in Cleveland.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Unbeständig heute nachmittag, heute abend und morgen im allgemeinen klar. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im westlichen Teil morgen wärmer.

Indiana: Klar heute abend, im nordöstlichen Teil wärmer; morgen teilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder-Michigan: Klar und kühler heute abend, morgen teilweise bewölkt und Regenschauer im äußersten südlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 8:08.
Sonnenaufgang, morgen: 5:46.
Mondaufgang: Morgen früh 2:28.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	79	2 Uhr morgens	71
3:30 Uhr nachm.	80	3 Uhr morgens	71
4 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	70
5 Uhr nachm.	77	5 Uhr morgens	70
6 Uhr nachm.	77	6 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	77	7 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	64
9 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	65
10 Uhr abends	72	10 Uhr vorm.	[illegible]
11 Uhr abends	72	11 Uhr vorm.	64
12 Uhr mitternacht	72	12 Uhr mittags	64
1 Uhr morgens	71		

Unser Laden ist nur Samstag Abends offen.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Besorgen Sie Ihre Einkäufe während des Tages

Geldersparende Verkäufe für Samstag

Halstrachten für Damen. Weiße Piaue und fancy farbige Basket Cloth Westees — mit schwarzem Jet und Perlknöpfen besetzt — regul. 50c wert, speziell zu nur 29c

Spitzen. Leinen Spitzen-Einsatz, 1—2 Zoll breit, in hübschen sortierten Entwürfen, stets für 10c die Yard verkauft, zu ... 5c

Taschentücher. Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer—volle Größe und gute Sorte Lawn; die 8c Sorte, spez. für 5c

Tischtücher. Hohlges. gebleichte mercerized Tischtücher, Gr. 58×58 Zoll, sort. Muster; reg. $1.25 Sorte; speziell für nur 95c

Unterzeug. Gerippte Under Shirts für Damen — niedriger Hals und ohne Aermel, gerade das Richtige für den Sommergebrauch, Größen 36—38, 35c wert, speziell zu.... 25c

Strümpfe. Schwarze baumwollene Männer-Socken, alle Größen von 9½ bis 11, nahtlos, regul. Preis 30c Paar, zu.. 19c

Baby-Blankets. Rein weiße Baby Blankets, mit rosa od. blauem Border, gehäkelte Kante — regulär 29c wert; speziell zu nur 23c

Korsetts. Sommer Net Korsetts, neueste Modelle, alle Gr. von 19 bis 28 — reguläre 75c Sorte — speziell zu nur ... 58c

Nachtkleider. Slipover Nachtkleider für Damen, aus guter Sorte Muslin gemacht, mit nettem Stickereibesatz, Größen 15, 16 und 17 Jahre; ein großes Sortiment, speziell 79c

Comforter-Watte. Große Rolle Comforter Watte, in ein Sheet Größe, 72 bei 90; 3 Pfund schwer—schneeweiße Sorte — speziell für Samstag offeriert für nur .. $1.19

Skirts. Outing und Ferien-Skirts für Damen und Misses, in lohfarbiger und weißer Linene — Shirred und große Taschen, extra großer Wert — speziell zu $1.45

Kleider. Nachmittagskleider für Damen, aus nett geblümtm und karriertem Gingham gemacht; 2 Taschen an Skirt — in Größen 36 bis 46; großes Sortim., zu $1.95

Dressing Sacques. Dressing Sacques f. Damen — mit Elastic an der Waistlinie — alles hübsch karrierte und Plaid Muster — in Größen 36 bis 44; speziell verkauft zu nur 68c

Haushalt-Spezialitäten
Geschirrschüssel — weiß emaill. 14 Qrt.-Geschirrschüssel, wert $1.45; diesen Verkauf 95c
Teekessel — weiß emaillirt, Nr. 8 Gr., wert $2.00; zu nur.... $1.45
Teller — Große Sorte, weißes Porzellan, wert 15c, Stück zu 7c
Teppichbesen — Bestes Korn, 4fach genäht, wert 90c — diesen Verkauf zu nur 79c

Grocery-Spezialitäten
Oliven, Reina Brand, Quart Mason Jar für 33c
Gurken, Farm House süße, Mason Jar zu 25c
Lachs — Ausgesuchter rosa Alaska Lachs, Nr. 1 hohe Büchse zu 22c
Seife — Swift's Classic Seife — 10 Stücke für nur 48c
U. S. Food Administration License Nr. 11835.

Seidene Sweater Coats. Prächtige seid. Sweater Coats, in Kopenhagen, Rose und Gold, großer Sailorkragen u. Sash-Besatz, weiß, alle Größen, zu nur $7.50

Eleonore.

Roman von August Becker.

(8. Fortsetzung.)

Manchen Rückblick gönnt sich der Wanderer, der allein dieses Weges waldeinwärts zieht. Aus einem andern waldfrischen Tal des Landes hatte ihn der Bahnzug heute unter jenen hohen Kalkwänden, die in hellen kahlen Rippen schroff wie eine Alpfluh abfallen, durch eine Talenge voll idyllischer Siedelungen hergebracht. Das Feengespinst der Sommerfäden flog über das herbstliche Gefilde oder hing sich an die klingenden Telegraphensaiten, welche den Schienenweg begleiten. Auf dem geschorenen Rasen der Talwiesen weideten scheckige und einfarbig braunrote Kühe, die vorübersausende Wagenreihe gutmütig anglotzend und instinktiv die Zeitlosen vermeidend, deren Rosenkelche manche Strecke mit einem zarten Farbenschimmer übergossen. Kaum stand der Zug am Ziel, so sprang der Reisende heraus. Dort die Burg der Burgen, hier gleich gegenüber lud der Bergforst — dunkle Fichten — in seine Dämmerung ein. Im nächsten Gasthof wusch sich der Reisende den Staub ab und ließ ihn von seinen Kleidern bürsten; dann fort über die Brücke, in die Fichten hinan, an Berghöfen vorbei, über die Höhe in den stillen Talschluß, bei der Quelle unter der Eiche vorüber durch das Wildgatter in den Forst, bergan im fallenden Buchenlaub, die schattigen Halden entlang und hinaus auf eine jener alten „Weinstraßen", die zum Rennsteig hinanziehend und denselben kreuzend, über das Gebirg nach Franken führen.

So war er heraufgekommen an die Stelle, wo die Bergheide beginnt, der Weg sich teilt, die Fahrbahn links noch im Schatten des heraufsteigenden Laubwaldes weiterzieht, der breite Gangstein jedoch, bald auf bald ab, über die Höcker des Felsrückens daneben führt. Heidekraut, zum Teil noch blühend, färbt die Höhe braun und, wo es zurücktritt, breiten Moosteppiche die wunderbarsten Sammetfarben aus.

Oben, an einem der zahlreichen dichten Wachholderbüsche lagerte sich der Wanderer, das Antlitz nach Norden gewendet. Die Aufmerksamkeit, mit welcher er auch die Einzelheiten der Naturerscheinungen betrachtet, das Kleine nicht übersieht, verrät naturwissenschaftliche Bildung. Bald hebt er einen Käfer aus der Sandrille zwischen dem Heidekraut, bald pflückt er eine Beere aus dem Nadelgeheg des Wachholders, um sie auf ihren äußeren Bau hin zu betrachten. Aber darüber büßt er den Ueberblick des Ganzen, die Freude an der Landschaft nicht ein.

Die Stadt selbst, von welcher er heraufgestiegen, liegt versteckt, fast ohne eine Spur ihrer Nähe. Doch erinnert mancher in die Einsamkeit heraufgellende Pfiff an das unsichtbar vorübersausende Dampfroß und an den belebten Bahnhof. Nun konnte es nicht ausbleiben, daß der sagenberühmte schroffe Kalträcken gegenüber die Blicke nach Tannhäusers letztem Zufluchtsort bei seiner heidnischen Liebe zog. Allein, immer häufiger und länger kehrten die Augen des Wanderers zu den Hügelwellen zurück, die nach Norden im bläulichen Dufte des Herbsttages stets täuschendere Aehnlichkeit mit dem zum Horizont ansteigenden Meere gewannen. Und zuletzt verlor sich seine Seele ganz in diesen Anblick.

Die Einsamkeit entfesselte Herz, Brust und Stimme. Das Gefühl der Menschenferne hier über dem Bergwald verlieh den Mut, zu singen, was er sonst nur zu summen gewagt. Er sang ein Lied, das, auf der Reise entstanden, ihn überall hin begleitet hatte. Er sang es auch jetzt nicht allzulaut, aber doch mit tief innerlichem Klang vor sich hin bis zum Ende, ohne abzusetzen oder etwas auszulassen.

An der Ostsee Strand,
Wo die Woge blau
Rollt zum Dünensand,
Weilt die schönste Frau,
Blickt so hoch und hehr,
Wenn die Möwe fliegt
Ueber das weite Meer,
Das im Traum sich wiegt.

Auf der Dünenhöh'
Küßt die kecke Bö
Ihre Wangen kühn,
Daß sie röter blüh'n:
Und der Wogen Schaum
Flockt dem stolzen Weib
Weiß wie Schwanenflaum
Um den edlen Leib.

Ihrer Adern Glut
Kühlt die weiche Flut,
Die so wunderbar
Perlt vom Lockenhaar,
Wenn dem Meer entsteigt
Der geschmeid'ge Fuß,
Und ihr Haupt sich neigt
Zum ersehnten Gruß. —

Ach, ein einzig Mal,
Daß ich sie geseh'n!
Nun wird mir zur Qual,
Wenn die Lüfte weh'n,
Wenn der Laubwald rauscht
Hier im Binnenland,
Seit ich ihr gelauscht
Dort am Ostseestrand. —

Fern am Horizont
Leuchtet mir ein Bild:
Locken dunkelblond,
Augen tief und mild;
Wie bewegte See
Wallt des Busens Schnee,
Und ein Angesicht
Winkt wie Dämmerlicht.

Mein Gemüt so bang
Schwankt nun tief bewegt
Algen gleich und Tang,
Wenn die Flut sich regt, —
Wenn der Sehnsucht Wahn
Mich auf Flügeln hebt,
Daß mein Herz als Schwan
Hin zur Ostsee schwebt.

Eine Weile, nachdem das Lied verklungen war, saß er noch in derselben Haltung, das Antlitz nach Norden gekehrt, als ein leichtes Rascheln dicht neben ihm seine Aufmerksamkeit erregte. Sieh' doch, aus dem Stahlgrün des Wachholderbuschs, bei welchem er ruhte, nur wenige Zoll über'm Boden hob sich ein züngelnder Schlangenkopf, der, platt und breit, deutlich am Halse absetzend, hin und her hackte und zum Bisse ausholte. Rasch sprang Herbig auf. Eine harmlose Ringelnatter war das nicht. Schon der tückische Blick verriet den Giftwurm. Ein Schlag mit der schwanken Gerte, und das Tier krümmte sich betäubt zu seinen Füßen. Ein weiterer Hieb tötete es vollends.

Auf dem Heidebuckel des hervortretenden Gebirges den Ruheplatz mit einer Kreuzotter zu teilen, war in heißer Tagesstunde eine ungemütliche Rast. Noch mehr des unheimlichen Gelichters konnten sich in dem dichten Dorngeheg des Wachholders bergen. Das dunkle Zickzackband auf dem Rücken, der am Halse deutlich absetzende flache Kopf, der dicke, kurze Schwanz ließen ohnehin keinen Zweifel aufkommen, — die getötete war unverkennbar ein Exemplar der reizbarsten und gefährlichsten unserer Giftschlangen. Da er das Reptil nicht mitnehmen wollte oder konnte, hing er den Leichnam zur Warnung für nachkommende Wanderer an das Dorngeäst des Wachholders und schritt weiter auf dem hohen Rückgrat der Bergheide.

Wie hoch über dem Forst er seine Wanderung fortsetzte, zeigte ein Durchblick am buntbelaubten Rand über schroff abstürzenden Fels in tiefe Waldgründe. Der Pfad führte jetzt über einen laubbestreuten Anger, auf welchem eine Herde, aus dem Buchenwald heraufsteigend und scheinbar ohne Hirt — nur von Gnomen gehütet, die sich beim Näherkommen jedoch als Wachholderstauden auswiesen — ihre Glockenharmonie im Schatten weithingestreckten Astwerkes eines Paares mächtiger Bäume fortklingen ließ. Dann wieder sacht ansteigend, durch wildmalerische Bergheide, kam Herbig an den Steinsitz auf der Kuppe, wo sein Blick ostwärts den Thüringer Wald entlang bis zu dessen höchsten Punkten flog, während über den Südrand des Forstes am Rennsteig einzelne Kegel eines fremden Gebirges, der fernen Rhön, luftblau aufstiegen. Der schönste Ausblick ward ihm jedoch unterm breiten Laubzelt einer wetterharten kurzstämmigen Eiche, deren weitausgreifendes Astwerk — eine Eigentümlichkeit aller Laubbäume hier oben — einem Bilde den Rahmen gab, welches sich über tiefe Waldgründe und die Zinnen des alten Landgrafenschlosses nordwestwärts auftat: die langgezogenen Linien der Bergterrassen im Hessenlande hintereinander bis zum Lieblingssitze der Frau Holda, dem hohen Basaltplateau des Meißner — in der verklärender Beleuchtung der Herbstnachmittagsonne.

Nahende Menschenstimmen und das Geiläff eines Köters vertrieben Herbig aus einsamer Betrachtung, die auch hier wieder zur fernen Meeresküste zurückkehrte. Alle Schönheit dieser Berglandschaft entbehrte für ihn des schönsten Inhalts. Am Saum eines Lärchenbestandes hinunter fand er sich in der Dämmerung malerischer alten Buchen auch ohne den dort angebrachten Wegweiser zurecht. Von da führte die „Weinstraße" ihn die Höhe entlang wie durch einen Park, und nun kamen zwei schöne Landauer des Weges, deren Insassen über einen freien Waldschlag hin denselben Anblick der Berglandschaft genossen, wie Herbig oben im Eichenrahmen. Indem er vorübereilte, ward die vom lichten Gehölz malerisch umsäumte Bahn wieder einsam, still. Die tiefe Ruhe hier oben tat ihm wohl, nichts rührte und regte sich. Mit einem Mal aber rauscht es vernehmlich. Wer tritt dort aus dem bunten Geheg? Bei dem großen Pan und Dianens Köcher — der gekrönte König des Waldes selbst.

Nur fünfzig Schritte etwa entfernt stand in der Tat ein stolzer Zwölfender. Heräugend und den friedlichen Wanderer nicht scheuend, setzte er dann sonder Hast wohlgemut und leicht über den Weg ins Gehölz und verschwand.

Herbig fühlte sich durch diese Begegnung freundlicher angemutet, als durch andere seinesgleichen. Freudiger sah er auf Baum und Buschholz im buntfarbigen Herbstschmuck hüben und drüben am Wege, der den Bergforst in fernblickender Waldperspektive durchzog. Leider stand die Sonne jetzt, des Wanderers Augen blendend, gerade im Gesicht, sodaß er Entgegenkommende kaum mehr unterschied, — auch ein Frauenpaar nicht, das goldumflossen in der Lichtung erschien. Ob die Gestalten herwärts, ob sie hinwärts schritten, war schon der Entfernung wegen vorerst nicht zu erkennen, zumal das Sonnenlicht zwischen den bunten Waldsäumen in vollem Glanze unmittelbar hinter ihnen stand. Indem er sich zumeist auf dem Rasenpfad hielt, der hinter Einzelhecken und Bäumen daneben hinlief, wandelte Herbig etwas gebückt, den Hut in der Stirne, den Ueberzieher im Arm, auch etwas müde und der Begegnenden wenig achtend, dahin. Seine Gedanken irrten wahllos umher, und wie sie Bedeutsames und Unbedeutendes, auch eine Traumerinnerung streiften, wähnte Herbig sich unversehens von einem eigentümlichen, nelkenhaften Rosenduft angeweht, worüber der Wanderer auf der Höhe des Waldgebirges selber ungläubig lächelte.

„Verzeihen Sie, mein Herr," sagte eine jugendliche Frauenstimme, ihn aus seiner Abspannung schreckend. „Entschuldigen Sie die Frage, ob man von hier oben durch die Landgrafenschlucht in die Stadt zurückkommt."

Von der Sonne halb geblendet sah Herbig auf. Jenseits der Hecke auf dem Fahrweg standen — soviel vermochte er zu unterscheiden — Arm in Arm zwei elegant gekleidete, hochgestaltete Frauen. Er wischte sich mit dem Tuch die Augen und beschäftigte sich mit dem Binocle, indem er sich zur Auskunft anschickte.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Jungfer Liebevoll.

Von G. v. Beaulieu.

Er war unvermählt geblieben, obwohl er ein stattlicher, wohlhabender Mann in angesehener Stellung war.

Warum? Hatte er keine Frau bekommen?

„Lächerlich", sagten die erfahrenen Leute in Frankenhausen, „ein Mann bekommt immer eine Frau, und nun gar der Regierungsrat Felix von Hamann mit seinem eleganten Auftreten, seiner schöner Gestalt und seinem imponirenden Bart.

Wollte er keine?

Wahrscheinlich. Felix von Hamann galt für einen Weiberfeind. Alte Leute besannen sich ,daß der Weiberfeindschaft eine Affaire zu Grunde liege, die unglücklich verlief.

Ich war noch nicht lange nach Frankenhausen übergesiedelt und interessirte mich, nach Art der Neulinge, für alle Stadtangelegenheiten und deren Zusammenhang. Man schalt den Regierungsrat schrullig; er gab — und das verdachten ihm die töchterreichen Familien der Gesellschaft — keine Bälle, wie es doch seine Pflicht gewesen wäre, sondern nur Herrendiners.

Ich glaubte auch, wie alle Welt, daß der Regierungsrat ein Frauenhasser sei und immer gewesen sei, bis mich eine alte Freundin, die ich in Frankenhausen hatte, eines Besseren belehrte. Die Dame war die Mutter des Besitzers der Apotheke „Zum Einhorn" am Wilhelmsplatz; ein prächtiges, altes Weiblein. Keine von der neumodischen Art, sondern noch mit einem weißen Häubchen und rosigem Gesicht, gutmütig und hilfsbereit.

Es war ein Abend im Anfang November. Regen und Schnee prasselten in die nach Frankenhausener Art nur dämmernd erhellten Straßen, ein schneidender Wind fegte über die Häuser, ließ die Wetterfahnen ächzen und rüttelte an etwa offenstehenden Fensterflügeln. Kurz, man sehnte sich nach einem warmen Zimmer, einer gemütlichen Lampe und einem lieben Gesicht. Dies alles konnte ich bei Frau Füller haben.

Ich kämpfte mich durch den Sturm zur Einhornapotheke am Wilhelmsplatz. Meine alte Freundin war ganz gerührt, als ich eintrat, und nahm mir gleich mit vielen O's und Ach's des Bedauerns den triefenden Regenmantel ab.

Frau Füller wohnt in einer Stube neben dem Laden, zu dem einige Stufen hinabführen. Ein Fenster in der Wand ermöglichte ihr, Alles zu sehen, was in der Apotheke vorgeht. Sie hat so Unterhaltung und kann sich noch manchmal nützlich machen. Während der Provisor oder ihr Sohn im Laboratorium beschäftigt sind, irgend ein Mittel zu brauen oder zu kochen, gibt sie auf den Laden acht; wenn einer kommt, ruft sie die Herren.

Sie ließ sich nicht nehmen, gleich Tee für mich zu bereiten, und holte aus dem Schrank die Kuchenbüchse, die stets mit guten Dingen gefüllt war.

Während die dampfende Tasse vor mir stand, erwähnte ich beiläufig: „Ich habe eben den Regierungsrat von Hamann gesehen; ein schöner, stattlicher Mann, schade, daß er solch ein Weiberfeind ist."

Frau Füller lächelte, wie Jemand, der etwas weiß, aber es nicht sagen möchte.

Ich wurde neugierig. „Sie wissen eine Geschichte von ihm, ach, bitte, erzählen Sie."

„Soll ich? Nun, ich glaube, ich darf es, es ist längst Gras darüber gewachsen, und da Sie heute, trotz des Hundewetters, gekommen sind, schulde ich Ihnen etwas Nettes. Haben Sie schon von Jungfer Liebevoll vernommen?"

„Niemals! Sonderbarer Name, er hat übrigens einen pikanten Beigeschmack."

„Das soll er vielleicht haben, wenn auch nicht in dem landläufigen Sinne. Also, wirklich, Sie haben niemals etwas von ihr gehört? Wie schnell doch Alles vergessen wird! Dazumal gab es in der ganzen Stadt eine große Aufregung, das war freilich vor dreißig Jahren, vor fast einem Menschenalter. Die es damals miterlebten, sind weggezogen oder grau geworden, nur der Regierungsrat ist merkwürdig jung geblieben, hat, glaube ich, noch ganz schwarzes Haar."

„Die Weiberfeindschaft konservirt, wie es scheint", warf ich ein.

„Ein Weiberfeind war er nun gerade nicht, Jungfer Liebevoll ist der Beweis dafür."

„Machen Sie mich nicht zu neugierig, nun müssen Sie erzählen."

„Gern. Sie werden doch in der Stadt nicht davon reden, es ist zwar kein Geheimnis, aber ich möchte dem Regierungsrat keine Ungelegenheiten bereiten, er ist so nett."

„Also vor dreißig Jahren ungefähr kam der Herr Felix — seine Eltern haben auch schon lange in Frankenhausen gelebt — als junger Student zu den Ferien hierher. Die alten Hamanns wohnten des Winters in ihrem Hause am Wilhelmsplatz und des Sommers in der Villa draußen vor dem Wesertor. Herrn Felix hatten alle Leute gern, er war immer höflich und freundlich zu Jedermann; aber so im Herzen, glaube ich, war er hochmütig und stolz, auch sehr für die Feinheit und Eleganz. Als einziges Kind reicher Eltern hatte man ihn sehr verwöhnt. Schon als Student besaß er einen Kammerdiener, einen naseweisen Menschen, Monsieur Georges, der übrigens ein guter Deutscher war, trotz des französischen Namens. Der Kerl bestärkte Herrn Felix in allen seinen Schwächen; er wollte sich ihm wohl dadurch unentbehrlich machen. So jung Herr von Hamann auch war, so erzählte man sich doch eine Masse Geschichten von ihm. Er habe nur seidene Wäsche, trage ein Armband, ja, einige behaupteten, an dem Oberarm und an den Fußgelenken schmücke er sich mit goldenen Reifen, wie die alten Römer. Die Graphologie war sein Steckenpferd, er besaß eine schöne Sammlung von Handschriften und beurteilte alle Menschen nach der Schrift. Am meisten aber redeten die Leute, als die Geschichte mit Jungfer Liebevoll anfing."

„Nun endlich!" Der Ruf entschlüpfte mir, ohne daß ich es wollte.

„Endlich?" wiederholte sie verwundert. Sie faßte meine Bemerkung nach ihrer Weise auf. „Er war doch erst zweiundzwanzig Jahre alt, also noch reichlich jung. Sofort wußte alle Welt die ganze Geschichte, der verwünschte Georges steckte wohl dahinter. Sie war Verkäuferin in dem Handschuhladen vom alten Feldern am Wilhelmsplatz. Herr Felix hatte ja alle Augenblicke Krawatten und Handschuhe und Schlipse nötig. Die auszusuchen, überließ er Georges nicht. So kam er in den Laden. Sie hieß eigentlich Eva Scheel und war ein bildhübsches Mädchen, groß und schlank, ein schönes Gesichtchen mit prachtvoll schwarzem Haar, dazu feine Brauen und strahlende, blaue Augen. Die verstand sie zu gebrauchen. Der Laden hatte unter den Herren viel Zuspruch, aber Niemand konnte sich ihrer Gunst rühmen. Die Eva war zu schlau, sich zu verschenken; sie wollte geheiratet sein, und das überlegten sich die vornehmen Leute doch. Gerade aber der Vornehmste fiel auf Fräulein Scheels erkünstelte Kälte herein, der junge Felix.

„Ich sehe ihn noch vor mir, wie er damals war — ein lieber Mensch, groß und schlank, mit kleinem, schwarzem Schnurrbärtchen. Seine Augen blickten einen so treuherzig an, aber, wenn man ihn anführte oder nicht das war, was er sich in seiner Phantasie vorgestellt hatte, dann war es einfach aus, und es gab kein Pflaster drüber. So schnell er in seiner Liebe sein konnte, so schnell war's auch aus, impulsiv nennt man's ja wohl.

„Fast jeden Tag kam der junge Herr von Hamann zu uns in den Laden. Damals führten die Apotheken in den kleinen Städten noch die gangbarsten Konfitüren und all das Zeug, was die Droguerie jetzt hat, nämlich Pomaden, Parfüms und dergleichen. Fräulein Eva war ein Leckermaul, und er holte jeden Tag Pralinés für sie. Die und Rosen waren das Einzige, was sie von ihm annahm. Das hätte auch jede vornehme Dame gekonnt, dadurch vergab sie sich nichts. Immer trug sie eine wunderschöne Rose an der Brust, seine Rose, und wenn die Rosen auch noch so selten und teuer waren, sie mußten für Jungfer Liebevoll beschafft werden."

„Warum heißt sie eigentlich so? Bis jetzt hat sie sich durchaus nicht liebevoll benommen."

„Warten Sie nur, es kommt noch. Die Pralinés holte er immer in einem zierlichen Schächtelchen, von der besten Sorte. Auch sie kam manchmal nach Nagelcreme, Seife, Parfüm und kosmetischen Mittelchen. Sie hatte so was eigentlich nicht nötig, denn sie wurde ohnehin immer reizender. Das Bewußtsein, so verehrt zu werden, erhöhte ihre Schönheit. Auch trug sie sich stets elegant, ganz wie eine Dame. Kein Wunder, daß Felix Feuer und Flamme war. Man erzählte sich, daß er seinen Eltern das Leben sauer mache. Der Feuerkopf wollte sich durchaus mit Eva verloben, denn anders konnte er sie nicht kriegen. Daß die Eltern sich sträubten, versteht man; wenn es noch eine Fremde gewesen wäre, aber gerade eine aus der Stadt und ein Ladenmädchen, das jeder kannte.

„Schließlich brauchte Herr Felix ein probates Mittel, das heißt, er brauchte es nicht, es kam von selbst — er wurde krank. Nie hatte man ihm etwas versagt, und das Hin und Her regte ihn auf. Na, wie der junge Mann krank wurde, kriegten es die Eltern mit der Angst. Der alte Herr von Hamann ging zum Rekognoszieren aus, wie ich gesehen habe. Man kann nämlich von der Einhornapotheke den Handschuhladen von Felderns beobachten. Ich bemerkte eines Tages, wie er sehr gerade und sehr hochmütig eintrat. Als er wieder herauskam, war er ganz rot.

„Die Jungfer von Hamanns holte in der Zeit öfters Schweizerpillen aus der Apotheke; von der habe ich das Uebrige erfahren. Es war beschlossen worden, daß die Herrschaften es zugeben würden, falls er nach einem Jahr noch desselben Sinnes sein sollte. War er es dann noch, dann wollten sie in die Verlobung willigen. Vielleicht dachte auch der alte Herr, schlau genug war er dazu: Tue ich ihm den Willen, und findet er keinen Widerstand, so stößt ihn am Ende irgend etwas an ihr zurück. Denn unnatürlich war es doch.

„Herr Felix wurde sofort gesund, und es entspann sich ein reger Verkehr zwischen ihnen. Er durfte ihr schreiben und zuweilen einen Spaziergang mit ihr machen. In das Haus der Eltern kam Eva nicht, beantwortete auch seine Briefe nicht, warum, wußte sie wohl. Sie nannten sich noch „Sie" und waren nicht zärtlich zu einander, aber er blieb verliebt wie zu Anfang.

„Da vertrat sich Herr Felix den Fuß auf dem Glatteis und konnte nicht zu seiner Angebeteten gehen. Er schrieb ihr täglich die zärtlichsten Briefe und wünschte natürlich, auch ein Wort von ihrer Hand zu haben, das er küssen und hätscheln könne. Er gab ja auch, wie ich schon erzählt habe, so viel auf die Graphologie. Er flehte Eva um ein paar Worte an, er wäre zu traurig, daß sie ihm nie antworte. Da bekommt er eines Tages eine Postkarte. Georges überbringt die Karte auf einem silbernen Tablett und macht dabei eine höhnische Grimasse.

„Was ist das für eine Karte? Wohl eine Bettelei, man sieht das gleich an den ungeübten Schriftzügen."

„Aber wie erschrickt er, als er liest: „Geehrter Herr!

Ihre liebefollen Briefe habe ich erhalten und ergreife die Fehder, um Ihnen zu sagen, daß ich in guhter Gesundheit bin und hoffe, Sie sind auch in guhter Gesundheit und werden bald spatziehren können.

Hochagtend Ihre
Eva Scheel."

„Ihre liebefollen Briefe — liebevoll mit einem f! — O Gott, ist das möglich, das hat seine Eva so geschrieben! War sie wirklich aus einer ganz anderen Welt! Sie sprach doch richtig und schrieb nun so unorthographisch. Und gar auf eine Postkarte, wenn es noch ein Brief gewesen wäre! Wie kam sie auf den unglücklichen Einfall, aus Sparsamkeit oder aus Trägheit, um keinen Brief verfassen zu müssen? Das Schreiben wurde ihr sehr sauer, das sagte ihm sein graphologischer Blick. Und dies hatte sie mit ihrer schönen Hand, mit den gepflegten, rosigen Nägeln geschrieben, unglaublich! Sie ahnte wohl nicht, wie schlecht sie schrieb, sonst hätte sie es sicher nicht getan. Wenn er es wenigstens nur allein wüßte, aber nun wußte es auch der unausstehliche Georges, und dem konnte man den Mund nicht verbinden, der erzählte es schleunigst der ganzen Stadt! Herr Felix war verzweifelt. Diesem kalten Wassersturz hielt seine Liebe nicht Stand.

„Der alte Herr von Hamann hatte richtig kalkulirt, wenn er auch auf die Graphologie und Orthographie als Bundesgenossen nicht gerechnet hatte.

„Sie werden sich nicht wundern, daß aus der Verlobung nichts wurde, vielleicht mehr darüber, daß Herr Felix unvermählt geblieben ist, er hat wohl nicht die Rechte gefunden. Das Erlebnis war schlimmer als tragisch, es war lächerlich.

„Natürlich schwieg Monsieur Georges nicht und ließ die ganze Stadt die reizende Geschichte erfahren. Der freche Mensch hat auch der Eva den Namen Jungfer Liebevoll gegeben.

„Sie wurde später Frau Bäcker Müller in Saalfeld und ist dort ganz an ihrem Platze. Sie hat keinen Liebesbrief mehr geschrieben, glaube ich."

Ihr werdet völlig gesund sein, wenn das Blut rein gehalten wird.

Fast jedes menschliche Leiden läßt sich direkt auf Unreinigkeit des Blutes zurückführen.

Ihr könnt die Wichtigkeit der Reinhaltung des Blutes von Unreinigkeiten nicht überschätzen. Wenn Ihr Euch klar macht, daß das Herz beständig diese lebenspendende Flüssigkeit in alle Körperteile pumpt, könnt Ihr leicht einsehen, daß jede Unreinigkeit im Blut ernsthafte Störungen herbeiführen wird.

Jede leichte Unordnung oder Unreinigkeit, die sich in das Blut einschleicht, ist eine Quelle der Gefahr, denn jedes Lebensorgan des Körpers hängt von der Blutzufuhr ab, wenn es seine Funktionen gehörig erfüllen soll.

Viele schmerzhafte und gefährliche Fälle sind direkte Folgen eines schlechten Blutzustandes. Zu den ernstlichsten gehören Rheumatismus mit seinen quälenden Schmerzen, Katarrh, oft ein Vorläufer der gefürchteten Schwindsucht, Skropheln, Eczema, Ausschlag und andere entstellende Hautkrankheiten, Malaria, welche die stärksten Männer hilflos macht, und viele andere Krankheiten sind die direkte Folge unreinen Blutes.

Ihr könnt alle diese Krankheiten leicht verhüten und Euren Organismus von ihnen befreien durch den Gebrauch von S. S. S., dem wundervollen Blutmittel, das seit über fünfzig Jahren in beständigem Gebrauch ist. S. S. S. reinigt das Blut gründlich und vertilgt jede Spur von Unreinigkeit. Es wird überall in den Apotheken verkauft.

Wegen wertvoller Literatur und ärztlichen Rates, vollständig frei, schreibt heute an das Medical Dept., Swift Specific Company, 437 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Süß-Corn 3,000 Dutzend Kolben, extra fancy Home Grown, süß und zart (keine Post- oder Telephon-Bestellungen) — Dutzend Kolben für 19c
Siebenter Floor

Ueber eine Million Amerikanische Jungens stehen den Deutschen gegenüber. — Unterstützt Ihr dieselben, indem Ihr an Nahrungsmitteln spart?

Jährlicher August Verkauf von Männer-Schuhen

Neue Herbstmoden in Standard $7, $8 und $9 Sorten zu 5.85

Sogar in normalen Jahren wären Werte wie diese ganz auffallend. Und bei den heutigen Marktverhältnissen ist das Anerbieten einer so großen Auswahl von Moden und Leder zu solch großen Herabsetzungen außergewöhnlich und die Regierung wird die Stile bald beschränken.

Jedes Paar dieser Schuhe ist das Produkt dieser Saison, hergestellt von im ganzen Lande bekannten Fabrikanten feiner Männerschuhe. Jedes Paar aus feinem Leder gemacht, Goodyear welt genäht und hand-lasted auf Modellen, die mustergiltig sind sowohl in Bezug auf Fußkomfort wie auf Eleganz. Dies ist eine Gelegenheit, die Auswahl zu erhalten aus tausenden von Paaren Schuhen für Geschäfts- und Dreßgebrauch. Kommt und seht Euch diese wundervollen Werte an, und deckt Euren gegenwärtigen und zukünftigen Schuhbedarf zu Ersparnissen, wie Ihr sie für lange Zeit nicht mehr finden werdet.

Aus lohfarbigem, braunem, tonyrotem u. russisch. Kalbleder, schwarzem Kalbleder, Velour Kalbleder, schwarzem, lohfarb. u. braunem Imperial Vici Kid u. Kangaroo Skin, in Schnür-, Blücher- und Knöpf-Fassons.

5.85

Zur Beachtung—Vollständige Auswahl v. Größen in allen Moden. Ein bedeutend vergrößertes Personal von Schuh-Anpassern hilft Euch, die für Eure Füße am besten passenden Schuhe zu wählen.

Schuh-Abteilung für Männer, Hauptfloor, Dearborn Str.

Ersparnisse an Zigarren

Hauptfloor, Dearborn Straße.

Majestic Amb., 10c jede, Kiste von 50, zu 4.75
La Luebana Londres, Kiste von 100 für 3.75
Rotary Club Pref. —3 für 25c; Kiste von 25, $2
Rudyard Kipling, 3 für 25c; Kiste von 50 für..... $4
El Rat Tan Str., jede 8c; Kiste von 50, für 3.85
El Conero, G. G., jede 6c; Kiste von 25 für 1.50
Preß Club Smokers, 9c jede, Kiste von 50 für 4.25
Las Palmas, G. Pref., 5c jede, Kiste von 50 für nur 2.45
La Maravilla, 5c jede, Kiste von 50 für 2.38
Tom Palmer, fancy; 11c jede — Kiste von 50 für 5.25
Pandora Bankers, 2 für 15c; Kiste von 50 für nur 3.65
John Ruskin, 5c jede; Kiste von 50 für 2.15
Cremo, 6 für 25c; Kiste von 50 für 1.98
Emello Lopez, 3 für 20c, — Kiste v. 25, 1.65
Belle 6, 100% P. Hav., 6c jede, Kiste von 50 für nur $3
Sabriola, 8 für 25c; Kiste von 50 für 1.50
San Cerro Primos, 7c jede, Kiste von 50 für nur 3.25
La Merola Londres, Kiste von 100 für... $3
Havana Squabs—6 für 25c—Kiste von 50, $2

Ersparnisse an Tabak

Tuxedo, 15c Tin, acht Stück für nur 1.10
Serene, 15c Paket, 4 für 50c
Prince Albert — 15c Tin — 8 für 1.10
Buzz, 5c Paket, 12 für 53c
Velvet, 15c Tin, 8 für 1.05
Sweet Tip Top, 10c Paket — 6 für 53c
Plow Boy, 10c Paket, 6 für nur 53c

Käse, 24c Pfund

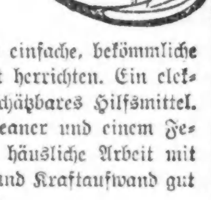
Fancy Young American Wisconsin Cream oder Brick Käse — Eure Auswahl, das Pfund 24c
U. S. Govt. License Nr. G-25295.

Curtis' Chienic TunaFisch; ganz weißes Fleisch, in reinem Olivenöl, reg. 25c Glas für 12c

Gurken, extra Home Grown, lang, dunkle und grün — speziell morgen das Stück zu 4c
Native Rib Roast, keine Knochen oder Abfälle; das Pfund 28c
Native Pot Roast, ausgewählter Schnitt, Pfd., 24c
Fancy frische kleine Squabs Chickens — morgen das Pfund 48c
Hamburger Steak, frisch gemacht; Pfund 20c
Native Round Steak, ausgewählter Schnitt — Pfund zu.... 28c
Echtes Spring Lamm, ganzes Hinterviertel; Pfund 29c

Heiß Wetter Comfort

Ihr könnt vollständigen Sommer-Komfort erlangen — ein Heim, wo es wie am Schnürchen daher geht, und Arbeit, die ohne Hast, Aerger und unnötige Ausgaben vollbracht wird, wenn Ihr Gebrauch macht von



Modernen elektrischen Gerätschaften

Mit einem elektrischen Rost könnt Ihr einfache, bekömmliche Mahlzeiten direkt auf dem Tisch selbst herrichten. Ein elektrisches Bügeleisen ist ein unschätzbares Hilfsmittel. Mit einem Federal Vacuum Cleaner und einem Federal Washer kann die schwere häusliche Arbeit mit einem sehr geringen Kosten- und Kraftaufwand gut vollbracht werden.

Telephoniert: Randolph 1280

—Local 216, und verlangt, daß unser Vertreter vorspricht und unser bequemes Abschlagszahlungsystem erläutert. Oder seht Euch die elektrischen Hilfsgerätschaften an im

ELECTRIC SHOP
72 West Adams Strasse

Zweigläden:
3646 West Lake Str. 3127 Logan Blvd.
4523 Broadway
9163 South Chicago Ave.

McJunkin Advertising Company, Chicago
4820b

Briefkasten.

G. K. — Für den Betrieb einer Bäckerei ist eine städtische Lizens zu erwirken, die $5 das Jahr kostet.

G. E. B. — Das soeben bekannt gegebene, neueste „Government Bulletin" bringt die Nachricht, die Zensurbehörde habe beschlossen, daß keine in deutscher Sprache abgefaßten Briefe mehr ins Ausland befördert werden dürfen, mit alleiniger Ausnahme von solchen, die an deutsche Kriegsgefangene gerichtet sind. Diese Verfügung hebt somit die frühere auf, wonach gestattet war, in deutscher Sprache an im Ausland befindliche amerikanische Soldaten zu schreiben.

E. G. — Ein Fachmann aus unserem Leserkreis teilt uns mit, daß man „Hagebutte" in der Apotheke auf englisch gewöhnlich „Hip" nennt und daß die Bezeichnung „jujube fruit" manchen Apothekern nicht bekannt sein dürfte.

A. A. 100. — Der Betreffende kann sich nach der State Str. und auch nach dem Lincoln Park begeben.

Arthur R. — Sie sagen, Sie hätten das „erste Papier" im August 1918 erwirkt, haben sich also offensichtlich in der Jahreszahl verschrieben. Wenn schon zwei Jahre verflossen sind, seit Sie das Dokument erwirkten, so können Sie jetzt um den Bürgerbrief einkommen, werden aber des Landungszertifikats halber Schwierigkeiten haben. Fragen Sie den „naturalization clerk" des Kreisgerichts, Hermann F. Bartels, Zimmer 412 des Countygebäudes, wie Sie sich verhalten sollen.

Alter Leser, 1305. — Wenn das Dokument heute älter als 7 Jahre ist, so hat es keine Giltigkeit mehr, die Kriegserklärung hat in dieser Beziehung keinerlei Einfluß.

A. S. R. — Sie können jenes Dokument zu irgend einer Zeit im Zimmer 412 des Countygebäudes erwirken. — Der Chicago Singverein versammelt sich je am Mittwoch Abend im Nordseite Freimaurertempel, 1500 N. Clark Straße.

Alter Leser. — Es ist unmöglich, zu sagen, auf welche Weise Sie den Modergeruch vertreiben können, ehe Sie festgestellt haben, was die Ursache ist.

K. M. — Die städtischen Badeanstalten haben kein Schwimmbecken, Sie können ja jetzt aber die öffentlichen Badestrände am See benutzen, z. B. an Wilson und an der Clarendon Ave.

Ein Leser. — Wenn der Hauseigentümer keinen Verlust erleidet, kann er Sie auch nicht haftbar machen, aber den Pachtvertrag braucht er Ihnen nicht vor dessen Ablauf zurückzugeben. Erleidet er einen Verlust, z. B. durch den Bankerott Ihres Nachfolgers, so kann er Sie verklagen. Ob er damit erfolgreich wäre, ist allerdings fraglich. Genauere Auskunft können wir Ihnen nicht geben. Versuchen Sie doch ein Uebereinkommen mit dem Manne zu treffen, aber schriftlich, das Sie jeder weiteren Verantwortlichkeit entbindet.

Zwei Wettende. — Der Streik der Hartkohlengräber begann am 1. Mai 1902 und endete am 21. Oktober desselben Jahres.

M. G. — Wie wir gerade Ihnen schon wiederholt durch den Briefkasten mitgeteilt haben, kommt es auch in der Landwirtschaft, wie in jedem anderen Geschäfte, zunächst auf den Mann, der die Sache unternimmt, an. Der tüchtige Farmer hat fast immer Erfolg, wenn er nicht von besonderem Unglück verfolgt wird, der schlechte aber regelmäßig Mißerfolg. Im allgemeinen sind die gegenwärtigen Verhältnisse der Landwirtschaft nicht ungünstig. Man hat die nationale Bedeutung der Landwirtschaft erkannt und tut alles, sie zu fördern. Auch sichern die hohen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse eine gute Einnahme. Den erhöhten Einnahmen stehen indessen auch ganz bedeutend erhöhte landwirtschaftliche Betriebsunkosten gegenüber. Mit einem Kapital von 1000 Dollars können Sie nur in sehr bescheidenem Umfange etwas anfangen. Wir vermögen Ihnen keine Farmpachtung nachzuweisen. Versuchen Sie es mit einer kleinen Anzeige in der „Abendpost". Was die nächste Zukunft unserer Landwirtschaft anbetrifft, so glauben wir nicht, daß mit einem dauernden und bedeutenden Heruntergehen der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse bald nach dem Kriege schon gerechnet werden kann. Viel eher werden dieselben zunächst nach Einstellung der Feindseligkeiten noch weiter emporklettern. Die weltweite Knappheit an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die verminderte Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft der Kulturwelt lassen sich erst ganz allmählich beseitigen. Außerdem sind wir unseres Erachtens wohl dauernd auf einem höheren Preisniveau ganz allgemein angelangt, schon allein wegen der Entwertung des Geldes infolge der großen Verschuldung aller Nationen.

E. H. — Es ist ausgeschlossen, daß die Verfütterung von Aepfeln den Milchertrag einer Kuh herabsetzt. Wahrscheinlich ist die große Hitze der letzten W... und das Knappwerden der grünen, saftigen Weide die Ursache. Füttern Sie die Kuh gut und sorgen Sie für saftiges Grünfutter als Ersatz der versagenden Weide. Auch am nötigen Kraftfutter und gutem, reinem Trinkwasser darf es nicht fehlen.

You Can't Equal These Values!

Queen Anne amerikan. Walnuß Suite zu Räumungs-Preisen

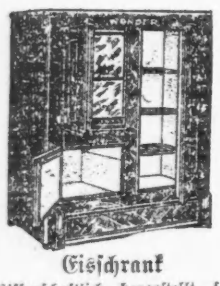
Der Dresser — Der Dressen in dieser Queen Anne Suite ist aus hübschem amerikan. Walnuß, prächtig finished. Hat 5 Schubladen. Top ist 23 bei 43, Spiegel ist 30 bei 30. Speziell für die Räumung offeriert zu nur $38.85

Der Dressing-Tisch — Dieses hübsche Stück ist ein perfektes Seitenstück zu den anderen in amerikan. Walnuß und auf dieselbe sorgfältige Weise entworfen und hergestellt. Top ist 20 bei 36. Dreiteiliger Spiegel — der in der Mitte ist 14 bei 22; für die Räumung zu $31.25

Der Chiffonier — Dies ist ein massives amerikanisches Walnuß Queen Anne Stück und paßt perfekt zu den anderen. Hat kleine Top Schubladen u. 4 Schubladen voller Länge. Top 20 bei 34; Spiegel 20 bei 20. Speziell für die Räumung zu $33.75

Die hübsche Bettstelle — Hier ist ein äußerst elegantes Stück Möbel. Das Queen Anne Fasson Bett in Walnuß Finish bildet eine prächtige Kombination. Nur in 4 Fuß Größe. Höhe am Kopfende 53 Zoll; am Fußende 36 Zoll hoch, zu den anderen völlig in der Farbe, Fasson und Finish passend; es vervollständigt die Suite. Spez. für diesen Räumungsverkauf morgen zu......... $23.45

Graß Rug — Wendbar, 9 bei 12 Größe, ideal für Sonnenzimmer oder Veranda, sehr stark u. dauerhaft. Speziell für morgen zu nur $9.95



Eisschrank — Wissenschaftlich hergestellt—sanitär, geruchlos und dauerhaft. Nahrungsmittelkammer ist weiß emailliert. Alle Teile herausnehmbar. Spez. zu.... $21.75

Pullman Kinderwagen — Bequemes und leichtes Fahren; finished in Elfenbein-Emaille; hat wendbares Getriebe, vollständig mit Gardine. Speziell, zu nur $24.65

Columbia Grafonola Ausstattung vollständig — Besteht aus Type C Grafonola, Mahagoni oder Golden Oak; Kabinett dazu passend; 33 Zoll hoch; 12 bei 18 Top; hält 175 Rekords. — Auswahl von sechs doppelseitigen Rekords (12 Selectionen). Speziell ... $64.95

Kredit-Bedingungen nach Wunsch vereinbart. Alle Ablieferungen in Auto Trucks ohne Firmennamen.

L. FISH FURNITURE CO.

1906-1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abend.

1901-1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abend.

822-824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

3036-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag unn Samstag Abends.

654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Höhere Fahrpreise.

Infolge des Lohnzuschlags für Straßen- und Hochbahner nötig.

Wahrscheinlich sechs Cents.

Straßenbahnen werden an Stadtrat, Hochbahnen an Nutzeinrichtungskommission appellieren. — Die Lohnerhöhungen.

Erhöhte Straßen- und Hochbahnfahrpreise, wahrscheinlich von sechs Cents, werden demnächst die Folgen der Lohnerhöhung sein, welche die Kriegsbehörde für Arbeiterangelegenheiten den Straßen- und Hochbahnern, wie bereits berichtet, zugestanden hat, und deren Gesamtbetrag sich auf $4,500,000 bis $5,000,000 belaufen wird. Die Lohnerhöhung, die die Erhöhung der Fahrpreise nötig machen wird, wurde gestern von der Behörde angeordnet. Sie stellt sich für die Angestellten der hiesigen Straßen- und Hochbahnlinien auf ungefähr 40 Prozent, für die anderer Städte auf 35 bis 65 Prozent. Der Höchstlohn der hiesigen Straßenbahner wurde von 39 auf 48 Cents die Stunde erhöht, der der Hochbahner von 41 auf 50 Cents. Der Lohnzuschlag trat gestern in Kraft.

Verlangen höheren Fahrpreis.

Natürlich werden die Hoch- und Straßenbahnlinien, um die Mehrausgaben zu decken, sofort eine Vermehrung ihrer Einnahmen durchzusetzen suchen. Die Kriegsbehörde für Arbeiterangelegenheiten hat empfohlen, daß der Präsident in Anbetracht der gefährlichen finanziellen Lage der Gesellschaften bei dem Kongreß auf Annahme der nötigen Gesetze dringe, um Abhilfe zu schaffen. Es wird erwartet, daß die nationale gesetzgebende Körperschaft ein Gesetz annehmen wird, das die Ernennung von Bezirksdirektoren anordnen wird, die das Recht haben werden, in Fragen der Erhöhung von Fahrpreisen ohne Rücksicht auf örtliche und Staatsbehörden zu handeln. Inzwischen, so wird erwartet, dürften die Straßenbahngesellschaften an den Stadtrat, die Hochbahngesellschaften an die staatliche Nutzeinrichtungskommission behufs Erhöhung ihrer Fahrpreise appellieren.

Sechs Cents als Fahrpreis.

Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften erklärte gestern, daß ein Appell an den Stadtrat gerichtet werden und zeitweilig wenigstens ein Versuch mit einem Fahrpreis von sechs Cents gemacht werden würde. Präsident Busby berechnete die Mehrkosten, welche die Lohnerhöhung verursachen wird, auf $3,300,000 bis $3,500,000. Das würde sowohl mit den 45 Prozent der Reineinnahmen, welche die Gesellschaften erhalten, als auch mit den 55 Prozent, welche die Stadt für den Straßenbahnfonds erhält, aufräumen. Der Leiter der Straßenbahnsysteme erklärte, die Erhöhung der Fahrpreise sei in Wirklichkeit bereits vor der Lohnerhöhung für die Angestellten nötig gewesen. Auch Britton I. Budd, der Leiter der Hochbahnlinien, kündigte an, daß eine Erhöhung der Fahrpreise verlangt werden würde.

Ald. H. D. Capitain, der Vorsitzende des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, wollte sich nicht über die Folgen der Lohnerhöhung auf die Finanzen der Straßen- und Hochbahnlinien aussprechen und erklärte, da die Bundesbehörden die Lohnerhöhung angeordnet hätten, sei es seiner Ansicht nach auch ihre Sache, die Gesellschaften in den Stand zu setzen, die höheren Löhne zu zahlen.

Die neuen Lohnsätze.

Die Löhne, welche die Kriegsbehörde für Arbeiterangelegenheiten für die hiesigen Linien festgesetzt hat, sind wie folgt:

Straßenbahnlinien.

Motorführer und Schaffner.	Die Stunde.
Erste drei Monate	43c
Nächste neun Monate	46c
Vom zweiten Jahr an	48c

Hochbahnlinien.

Festangestellte Motorführer	50c
Aushilfsweise angestellte Zugführer	40c
Festangestellte Zugführer	43c
Aushilfsweise angestellte Motorführer —	
Erste drei Monate	44c
Nächste neun Monate	45c
Vom zweiten Jahr an	48c
Aushilfsweise angestellte Schaffner—	
Erste drei Monate	37c
Nächste neun Monate	38c
Vom zweiten Jahr an	39c

Chicago & West Towns Railway Co.

Motorführer und Schaffner.	
Erste drei Monate	43c
Nächste neun Monate	46c
Vom zweiten Jahr an	48c

Evanston Railway Co.

Motorführer und Schaffner.	
Erste drei Monate	41c
Nächste neun Monate	43c
Vom zweiten Jahr an	45c

In Verbindung mit den neuen Lohnsätzen empfahl die Kriegsbehörde für Arbeiterangelegenheiten, daß den Gesellschaften eine entsprechende Erhöhung der Fahrpreise zugestanden werden sollte.

Während die von der Behörde angeordneten Lohnsätze in manchen Städten auch auf vergangene Monate Anwendung finden sollten, traten sie für Chicago am 1. August, also gestern, in Kraft.

Beförderung von Briefträgern.

Ein neues Abkommen mit den Bundesbehörden betreffs der Vergütung für Briefträger, welche die Straßenbahnen benutzen, befürwortete in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Verkehrsausschusses, der mit der Ausarbeitung der neuen Verkehrsordinanz beschäftigt ist, Präsident L. A. Busby von den Straßenbahngesellschaften. Er erklärte, daß die Bundesregierung für die Beförderung der Briefträger bisher eine jährliche Pauschalsumme von $25,000 bezahlt habe, während dafür $150,000 hätten bezahlt werden sollen. Die Leiter der neuen Verkehrsgesellschaft, deren Gründung in der geplanten Ordinanz vorgesehen ist, würden sich in derselben Lage bezüglich der Briefträger befinden, in der sich bisher die Leiter der Straßenbahnsysteme befunden hätten, und ein neues Abkommen sei dringend nötig. Chicago sei die einzige große Stadt im Land, die für die Beförderung der Briefträger nicht den vollen Fahrpreis berechne.

Eine Abordnung des Briefträgerverbandes wohnte der Sitzung bei und erklärte durch ihre Wortführer, die Bundesregierung werfe $615,000 das Jahr für die Beförderung aller Briefträger des Landes auf Straßen- und Hochbahnlinien aus. Es sei wenig Aussicht vorhanden, daß die Summe erhöht werden würde, und daß sie würden laufen müssen, wenn die Stadt nicht für sie Fürsorge trage. Anwalt W. M. Fisher schlug vor, eine Bestimmung in die Ordinanz einzufügen, die den Stadtrat anweise, ein neues Abkommen mit den Bundesbehörden zu treffen zu suchen. Inzwischen bleibt die alte Bestimmung in Kraft.

Zu Tode gerädert.

Der fahrlässige Kutscher suchte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, das Weite.

Vor dem Hause Nr. 2420 W. 24. Place wurde gestern nachmittag die vierjährige Marie Czarnecki von einem Milchwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der fahrlässige Kutscher suchte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, das Weite und entkam. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Unter der Unterführung der Illinois-Zentralbahn in der Nähe der 95. Straße wurde Stephen Borck, Nr. 632 Ost 92. Place, von einem von Georg Virgovich, Nr. 9457 Cottage Grove Ave., bedienten Lastkraftwagen überfahren und getötet. Virgovich ist verhaftet worden.

Der zur Radlerabteilung gehörige Polizist Richard Ealinger verfolgte gestern Alexander Mellers, Nr. 7129 Langley Ave., um ihn wegen angeblich zu schnellen Fahrens zu verhaften. Als er ihn einholte, mußte er, um ihn nicht über den Haufen zu radeln, jäh ausbiegen, prallte mit dem Rade gegen den Rand des Bürgersteiges an, flog aus dem Sattel und erlitt schwere Verletzungen.

An 95. Str. und Woodlawn Ave. überschlug sich ein von Peter Persin, Nr. 9511 Exchange Ave., bedienter Kraftwagen. Bei dieser Gelegenheit erlitten die Insassen: Frau Augusta Tuberstein, Nr. 6004 Wentworth Ave., ihr Sohn Daniel, ihre Tochter Belle und ihre Nichten, die achtjährige Florence und die neun Jahre alte Rose, mehr oder minder schwere Verletzungen. Persin wurde in Haft genommen.

Als gestern abend eine State Str.-Elektrische mit einer 61. Straße-Elektrischen zusammenstieß, wurden die Passagiere wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt und einzelne auch durch Scherben der zertrümmerten Fensterscheiben verletzt. Aber nur Frau Lena DeClark, Nr. 6111 Calumet Ave., ließ sich von einem Ambulanzarzt verbinden. Die übrigen Verunglückten hatten, als die Polizei eintraf, die Unfallsstätte verlassen.

Vor dem Hause 2453 Lincoln Avenue wurde gestern abend die zehn Jahre alte Frances Sischl, 2051 Bissell Straße, von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege nach dem Hospital in der Polizeiambulanz starb. Der Eigentümer und Lenker des Autos, Fred Milling, 3235 Belle Plaine Ave., wurde nicht verhaftet, da er nach den Aussagen von Augenzeugen den Unfall nicht hätte verhindern können. Das Mädchen lief ihrem Hunde, der ihr fortlaufen wollte, nach und unmittelbar in den Pfad des Kraftwagens.

Auf dem Wege nach dem St. Lukas Hospital, wo er seine schwerkranke Mutter besuchen wollte, wurde gestern abend der Zeitungsspediteur Charles Levy verletzt, als an Sheridan Road und Addison Straße die von ihm und seiner Gattin benutzte Kraftdroschke mit einem Kraftwagen zusammenstieß. Er trug zahlreiche, glücklicherweise jedoch nicht lebensgefährliche Abschürfungen und Schnittwunden davon und erhielt im Hospital die erste ärztliche Hilfe. Dann konnte er sich mit seiner Gattin, die mit einigen unbedeutenden Schrammen davonkam, nach Hause begeben.

Ein Kraftwagen, in welchem sich die Witwe des kürzlich verstorbenen Stadtrichters Joseph Z. Uhlir, ihre Schwägerin Frau S. Zacek und deren Tochter Doris befanden, stieß gestern an Kedzie Ave. und Franklin Blvd. mit einer Elektrischen zusammen, wobei die drei Frauen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großer Anbau an das Congreß Hotel plant.— Gewaltige Kühlanlage.

Die Congreß Hotel Co. hat gestern von John B. Adams die Liegenschaft an der Nordostecke von Wabash Ave., Grund 40 bei 172 Fuß, käuflich erworben und in Verbindung hiermit die Ankündigung erlassen, daß sie nach Beendigung des Krieges, oder auch noch früher, wenn dieses möglich sein sollte, auf diesem Grundstück sowie auf dem nördlich daran angrenzenden von 40 Fuß Front mit einem Kostenaufwand von $1,500,000 einen Anbau an das Hotel aufführen wird. Das neue Gebäude soll eine Bankett-halle, welche nicht weniger als 3500 Personen faßt, sowie 600 Zimmer enthalten. Auch wird der Bau eines Dachgartens, des größten des Landes, geplant.

Der Kaufpreis stellte sich auf $300,000. Es sind dieses $7500 den Frontfuß und $43,45 der Geviertfuß. Die Revisionsbehörde hatte das Grundstück auf $273,987 eingeschätzt.

Der Verwaltungsrat des Central Manufacturing District hat mit der Bundesregierung einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem er ihr ein an der 39. Straße, zwischen Hoyne und Seeley Avenue, gelegenes Grundstück mit einer Front von 308 Fuß verkauft und eine große Kühlanlage darauf errichtet. Diese soll ein sechsstöckiges Hauptgebäude, 223 bei 323 Fuß, ein zweistöckiges Maschinenhaus, 140 bei 140 Fuß, und einen großen Eisenbahnschuppen, in welchem das Eis in die Wagen hineingeschafft werden soll, umfassen. Es handelt sich dabei um eine Kapitalsanlage von etwa $3,000,000.

Dem getroffenen Uebereinkommen nach hat der Verwaltungsrat die ganze Anlage nach Beendigung des Krieges zu einem dann festzusetzenden Preise zurückzukaufen.

Henry C. Hopps hat sein Grundstück an der 71. Straße, 282 Fuß westlich von Princeton Avenue, Südfront, für $28,000 an Carrie West verkauft. Das Gebäude enthält drei Läden und acht Wohnungen; dahinter liegt ein Kohlenhof.

Morris Hirsch hat von Frank C. und Anna Rusch für $22,000 die Liegenschaft an der Nordostecke von Irving Park Boulevard und Hamlin Avenue, Grund 33 bei 125 Fuß, mit einem sieben Wohnungen und einem Laden enthaltenden Gebäude darauf, käuflich erworben, desgleichen das Grundeigentum an der Nordostecke von Armitage und Kenneth Ave., 58 bei 125 Fuß, mit einem drei Läden und zwei Wohnungen enthaltenden Gebäude, für $16,000. Er gab das auf $20,000 bewertete unbebaute Grundstück an der Lawrence und Spaulding Avenue, 83 bei 125 Fuß, mit in Zahlung.

In Untersuchungshaft.

Detektives des Brandinspektors verhafteten gestern Henry C. Hansen, den früheren Schatzmeister der Damm-Saur Upholstering Company, Nr. 1318 W. 21. Str., wegen angeblicher Brandstiftung. Er soll Oskar Saur, dem früheren Vizepräsidenten der Firma, gegenüber, den Wunsch geäußert haben, daß die Anlage abbrennen möge. Auch soll er Saur ersucht haben, die „Bude" anzuzünden. Dann hat er angeblich den Laden mit Lederabfällen angehäuft und die Versicherung von $1500 auf $6450 erhöhen lassen.

* Im Geschäftsviertel werden jetzt Verkehrsordner bis 1 Uhr morgens Dienst verrichten. Die „Nachtschicht" ist dem stellvertretenden Ersten Hilfspolizeichef Morgan A. Collins unterstellt.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

wird unter dem Titel

„Der Camouflage-Schiller"

Eine Spukgeschichte

einen launigen Beitrag Albert Weißes, des bekannten, langjährigen Mitarbeiters des Blattes, enthalten.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. **Preis 3 Cents.**

Razzia im Wohnviertel.

Die Polizei hob gestern Abend eine Wohnung in dem Apartmentgebäude 927 Eastwood Ave. aus und verhaftete drei Frauenzimmer und zwei Männer. Frau F. W. Weinberg wird beschuldigt, daselbst ein verrufenes Haus betrieben zu haben. Außer ihr wurden noch Grace Edwards, 817 Galt Ave.; Frau F. Willey, 929 Eastwood Ave.; S. B. Losler, 4623 Magnolia Ave., und Edward Kimball, 1368 Center Str., in Haft genommen.

An der Arbeit.

Revisionsbehörde beginnt mit Erledigung von Beschwerden gegen Einschätzung

Die Revisionsbehörde begann gestern mit ihren Arbeiten für dieses Jahr und erledigte 400 Beschwerden gegen Steuereinschätzungen. Es handelte sich meist um Beschwerden kleinerer Steuerzahler. Soweit sind 5000 Beschwerden eingegangen.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Die alten Ansiedler.

Ihr Jahresfest findet am nächsten Montag in Brands Park statt.

Am kommenden Montag wird in Brands Park an Elston, nahe Belmont Ave., das jährliche Fest der alten Ansiedler von der Chicago Turngemeinde in der althergebrachten Weise gefeiert werden. Vorsitzer des Festausschusses ist der Sprecher der Gemeinde, Herr Ernst G. Kußwurm, Schatzmeister Herr Henry Schoellkopf, Sekretär Herr Charles Eichin, und Kassirer sind die Herren W. G. Winter, Ferdinand Schenzinger, Gustav Reinoehl und Ernst Peukert.

Die Unterausschüsse setzen sich aus den folgenden Herren zusammen:

Programm — L. O. Kohtz, Geo. A. Schmidt sen., Adolph Georg.

Presse — Geo. A. Schmidt sen., L. O. Kohtz, Justus P. C. Loehr, Ernst G. Kußwurm, Christ Glenz, Hugo B. Hempe, Adolph Georg jr., Dr. Paul G. Wilson.

Musik — Justus P. C. Loehr, August J. Boerlin, Fritz Fichtner.

Erfrischungen — Carl L. Appel, Joseph Pfeil, Hy. Heckelmann, Jos. Buschbaum, Fred Roepenack, Conrad Neumann, Hugo Fischer

Empfang — Wm. A. Hettich, August Groß, Frank Glembow, Alex Klappenbach, Hugo B. Hempe, Christ Carr.

O. Greiner, John Packert, Albert Greiner, Hy. Spangenberg, Ernst A. Diete, J. C. Hergenhahn, Louis Riesen, Wm. Biernhardt, Charles Thinger, Chas. Chaveriat.

Ausschmückung — Hans Ulrich, Paul Kraemer, M. Leichsenring, Adolph Steidle.

Medaillen — L. O. Greiner, L. O. Kohtz, Reinhold Thomas.

Einschreibung — Julius Zimmermann, Paul Zimmermann, August J. Boeclin, Carl Durand, August Fleck, Justus P. C. Loehr, O. E. Auendh, Chas. Keefer, Paul Kraemer, Geo. K. Freibert, Chas. Stierlen, Martin Loescher, Louis Suhr.

Preistanz — S. H. Goodmann, M. Leichsenring, Hy. Heckelmann, August Groß, Adolph Steidle.

Gouv. Lowden wird reden.

Gouverneur Frank O Lowden, dem der Festausschuß eine Einladung zugehen ließ, hat diese nicht nur angenommen, sondern sich auch aus freien Stücken erboten, eine Ansprache an die alten Ansiedler und Ansiedlerinnen zu halten.

* Während er auf dem Dache des vierstöckigen Gebäudes 1321 West Chicago Avenue spielte, stürzte der 12jährige Louis Arnanewicz ab. Als man ihn aufhob, war er tot.

— Aus einem Märchen. — „—da lachte sich der Riese eins ins Fäustchen...."

Will nicht reden.

Im Verlaufe eines Streites in „Barney" Grogans Wirtschaft angeschossen.

Während eines Streites in der Wirtschaft des bekannten Politikers „Barney" J. Grogan, 1160 West Van Buren Str., wurde heute früh der 35jährige Kraftwagenfahrer Walter Day, 1248 West Jackson Boulevard, durch drei Schüsse schwer verletzt. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Arbeitshaushospital danieder, hat sich bisher aber standhaft geweigert, seinen Angreifer namhaft zu machen oder auch nur anzugeben, weshalb sie in Streit gerieten.

Unter der Anklage, die verhängnißvollen Schüsse abgefeuert zu haben, befindet sich ein Mann, der seinen Namen als Arthur Stibbe und seine Adresse als 2646 Burling Str. angibt, in Haft. Er stellte aber, einem scharfen Verhör unterworfen, energisch in Abrede, auf Day geschossen zu haben, obgleich er zugeben mußte, mit diesem in der Wirtschaft einen Streit gehabt zu haben. Im Uebrigen verweigerte er bisher jede Aussage. Grogan war zur Zeit der Tat nicht in der Wirtschaft anwesend. Sein Schankkellner Walter Horinick sagte aus, daß die Beiden kurz nach fünf Uhr das Lokal betraten und bald, anscheinend über Geldangelegenheiten, in Streit gerieten. Er behauptet, nicht angeben zu können, wer die Schüsse abfeuerte, da er sich zur Zeit in einem Nebenraum befunden habe. Die Polizei, die Stibbe kurz nach der Schießerei ganz in der Nähe des Tatortes verhaftete, hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

„Wie man Geld erwerben kann"

Der Verfasser der Flugschrift soll seine Landsleute geschröpft haben.

Der Grundeigentumshändler John W. Gugliucci, dessen Geschäftszimmer sich im Ashland Block befindet, wird polizeilich gesucht. Er ist der Verfasser der Flugschrift: „Wie man Geld erwerben kann," die er vielen seiner Landsleute zuschickte, um sie zu veranlassen, ihm ihr Geld anzuvertrauen. Diesen Zweck hat er angeblich auch in überraschendem Maße erreicht, denn die Polizei behauptet, guten Grund zu der Annahme zu haben, daß er, besonders in Providence, R. I., viele Opfer gefunden und insgesamt etwa $100,000 ergaunert habe.

Auch eines anderen Federhelden, des Bühnenschriftstellers. Grundeigentumshändlers und Baumwollspekulanten Levin G. Stone, Nr. 1253 Leland Avenue, bemüht sich die Polizei habhaft zu werden. Stone soll seinem Freunde, dem Zuckerwaarenfabrikanten G. Bramble, Nr. 1405 Wilson Ave., unter falschen Vorspiegelungen $4300 entlockt haben und spurlos verduftet sein.

Aus Vereinskreisen.

In Baumels Park an der Milwaukee Avenue in Niles veranstaltet morgen die Maine Loge Nr. 3 der C. C. T. G. & F. Association ein großes Picknick, für das ein aus erfahrenen Mitgliedern bestehender Ausschuß schon seit längerer Zeit umfassende Vorkehrungen getroffen hat. Auf dem Programm stehen Wettkegeln, allerlei andere Volksbelustigungen und Tanz. Natürlich wird es auch an Erfrischungen aller Art nicht fehlen.. Eintritt 30 Cents einschließlich der Kriegssteuer. Anfang 3 Uhr nachmittags.

— Sie kennt sich aus. — „Da, guck' mal, Alte, wie der Fluß infolge der langanhaltenden Hitze ausgetrocknet ist!" — „Komm nur weiter! Hast ja heut eh schon deine vier Maß getrunken!"

— Druckfehler. — „Was wird nun, wenn ich meine acht Katzen nicht versteuern kann?" rief die alte Jungfer mit umflorter Stimme. „Das wird eine schöne Maushaltung geben!"

Speziell für Samstag

Zitronen — Fancy große saftige Zitronen (solange 2,500 Dutzend vorhalten), das Stück zu........ 2c
Keine Post- oder Phone-Bestellungen, keine abgeliefert. Siebter Floor

Birnen — Fancy große reife California Bartlett Birnen, nur 1 Dutzend an einen Kunden, solange 1,500 Dutzend vorhalten, das Stück zu........ 2c
Keine Post- oder Phone-Bestellungen, keine abgeliefert. Siebter Floor

100,000 Little Wonder Sprechmaschinen-Records — zum Verkauf am Samstag. Mehr als 300 gute Titel; können auf irgend einer Maschine gespielt werden; 30 für $1.00; das Stück........ 3½c
Keine Post- oder Phone-Bestellungen, keine abgeliefert. Bargain Basement

Garten-Werkzeuge für die Kleinen — Eine Hacke, ein Rechen und ein Spaten, gerade wie die großen aussehend; für den Kriegsgarten oder den sandigen Strand. Sozusagen zum Kostenpreis. Samstag, 1 Set an einen Kunden........ 12c
Keine Post- oder Phone-Bestellungen, keine abgeliefert. Sechster Floor

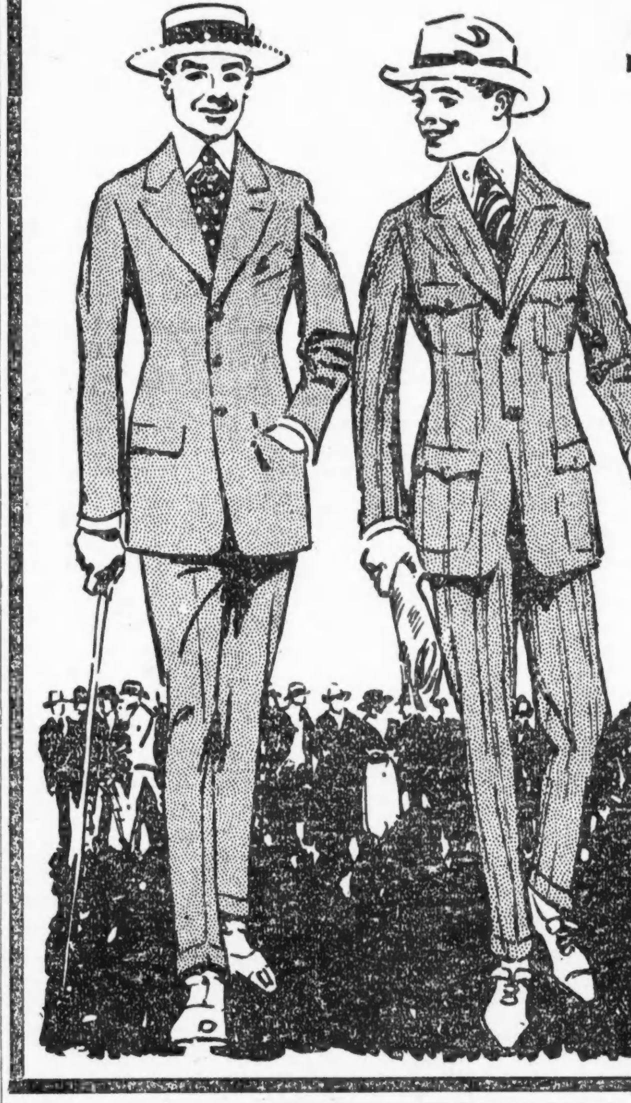
49c Assortierte Milch-Chocolates, in unserer eigenen Candyküche gemacht, in 1-Pfund Schachteln verpackt; nur 1 Pfd. an 1 Kunden, wundervoller Bargain, Pfd. 29c
Keine Post- oder Phone-Bestellungen, keine abgeliefert. Hauptfloor

When a Man's a Man — Harold Bell Wrights neuestes Buch, früher zu $1.35 verkauft, jetzt 65c.

„My Four Years in Germany" — Botschafter Gerards großartiges Buch. Jedermann sollte es lesen und kann es zu diesem Preis kaufen; früher zu $2.00 verkauft........ 75c

ROTHSCHILD & COMPANY

Spitzenkragen, 59c — Filet Spitzenkragen, mit dazu passenden Manschetten, weiche rahmige Farbe, gerollt oder viereckig, 59c.
Pleatings und Rufflings, eine schöne Partie in Georgette, Organdy, Net, in weiß, farbig und Kombinationen, beliebt für Halsstücke, Manschetten und Modesty Vestees, Yard 29c bis $1.50. Hauptfloor.



Kleider-Preise sind die niedrigsten morgen

Drei Sortimente, die außergewöhnliche Ersparnisse bieten! Jeder Mann sollte dies lesen!

Eines zu $9.50—Eines zu $17.50—Eines zu $23.50

Zu jeder dieser Partien haben wir reichlich beigefügt von regulären Partien, die viel teurer verkauft wurden.

Partie 1—Ausgezeichnete Sommer-Anzüge für Männer und junge Leute, leichte Cool Cloth Anzüge, hübsch gemacht, in grauen und lohfarbigen Mischungen, Größen für Männer von jeder Statur, 34 bis 44, speziell zu........ $9.50

Partie 2—Mohair Anzüge für Männer und junge Leute, ungewöhnlich feine Qualität, in grau, blau oder schwarz, einfarbig oder mit hübschen weißen Streifen. Breit oder schmal. Die Röcke sind French faced, wodurch sie ihre Fasson behalten. Ebenfalls zu diesem Preise eingeschlossen sind unvollständige Partien von der leichteren Sorte von Drei-Stücke wollenen Anzügen, die Euch eine ganz wundervolle Auswahl verleihen zu nur........ $17.50

Partie 3—Anzüge für Männer u. junge Leute zu $23.50. In dieser Auswahl findet Ihr reinwollene Stoffe in leichtem Gewicht, sowie mittelschwere, passend zum Tragen für das ganze Jahr. Eine ungewöhnlich starke Partie für Männer, Gr. 33—46..... $23.50

John Krumm Department Store

Fleisch-Departement

Rolled Roast Beef, Pfund	23½c
Hinterviertel Frühjahrs-Lamm	19½c
Kleine Pork Schulter Roast	23½c
Porterhouse oder Sirloin Steak	25c
Beef Tenderloins, Pfund	30c
Gesalzene Rinderzungen, Pfund	22½c
Bestes Schmalz, 2 Pfund für	57c
Polnische, Knoblauch-, Bratwurst, Frankfurter, 2 Pfund für	39c

Dept. fertiger Kleidungsstücke

Kimono-Schürzen, einfacher oder fancy Stoff, in hellen und dunklen Schattirungen, mit Staubhauben	1.75
Weiße Muslin Unterröcke mit bestickter Ruffle, reg. Preis $1.25, speziell zu	1.00
Percale Kinder-Schürzen, helle und dunkle. 6 bis 14, 50c Wert, speziell zu	39c

Kleider-Departement

Blaue Serge-Anzüge für Männer und junge Männer, speziell zu $15 und	18.00
Schwere Reading Hairline Männerhosen, speziell zu	2.95
Union Suits für Männer, gebleichte gerippte Kleidungsstücke, speziell zu	95c

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................3 Cents
" per Month...55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year..............$6.00
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year.........$6.50
Price per "Sonntagpost"..................3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 182

Bundesbetrieb.

Seit gestern stehen sämtliche Telegraphen- und Telephonlinien und -Systeme des Landes unter Bundeskontrolle und in Bundesbetrieb. Auch unser riesiges Chicagoer Telephonsystem, selbstverständlich. Und man hat gar nichts davon gemerkt! Das heißt, es hat sich gar nichts irgendwie Auffälliges oder Neues im Telephondienst gezeigt. Es hat sich nichts beobachten lassen, was als eine Folge des Wechsels der Herrschaft hätte gedeutet werden können.

Das Telephon arbeitet unter Bundesbetrieb genau so wie zuvor. Diese meinen, so gut, jene, so mittelmäßig, andere — Leute der Sorte, die niemals und von nichts zufrieden gestellt werden können — so schlecht, wie zuvor. Und dasselbe gilt für die Telephon-Fräuleins, die nunmehr „Bundesbeamte" sind, wie alle andern Angestellten der Telephongesellschaft, vom höchsten bis zum niedersten und — herrschte hierzulande das deutsche „System" — sämtlich mehr oder weniger schöne und lange Titel vor ihren Namen setzen würden, dürften oder müßten. Unsere „Phone"-Fräuleins zeigten sich nach ihrer Verwandlung in „Beamtinnen" gerade so liebenswürdig, oder schnippisch, aufmerksam oder zerstreut — je nachdem — wie zuvor. Soweit wenigstens hat man im Telephonwesen nichts bemerken können von der größeren Unnahbarkeit und Schroffheit, gepaart mit einer gewissen Wurstigkeit und Lässigkeit im Dienste, die manche Leute im Eisenbahndienst beobachtet haben wollen, seit dieser in Bundeshände überging. Und so wird's hoffentlich und voraussichtlich auch bleiben. Es wird ja gut sein, sich im Anrufen usw. der „Zentralen" möglichster Höflichkeit und Zurückhaltung zu bedienen, und sich — wenn's auch mitunter schwer fallen mag — immer vorzuhalten, daß man's mit Damen zu tun hat, aber besonderen Befürchtungen braucht man sich der Tatsache wegen, daß sie — wie alle andern Telegraphenbediensteten und Beamten — zu B u n d e s angestellten und -Beamten wurden, nicht hinzugeben. Denn die Telephonsysteme werden wahrscheinlich sämtlich unter der früheren Leitung bleiben — für unser Chicago scheint das gewiß, weil die Gschäftsführung im Allgemeinen vorzüglich war und es unmöglich sein dürfte, für die bisherigen Leiter nur halbwegs gleichwertigen Ersatz zu finden.

* * *

Schon aus diesem Grunde dürfen wir hoffen, daß die üblen Erfahrungen, die wir anläßlich des Uebergangs der Bahnen in Bundesbetrieb machen mußten, bezw. die diese oder jene Leute behaupten gemacht zu haben, sich im Telephonwesen nicht wiederholen werden. Aber noch anderes kommt dazu, uns die Zuversicht zu geben, daß im Betrieb des Telepohnwesens keine Verschlechterung, sondern, wenn überhaupt eine Aenderung, nur eine Verbesserung eintreten wird.

Der Hauptgrund ist, daß die Bundesverwaltung des Telephonwesens nicht mit dem bösen Willen zu kämpfen haben wird, der im Eisenbahnwesen gleich nach dem Uebergang der Bahnen in Bundeskontrolle und -Betrieb so deutlich in die Erscheinung trat und dann in erster Reihe, wenn nicht ausschließlich alle die Mängel und Schäden, die Verzögerungen und Mißgriffe, über die vom Publikum und Geschäft nun von gewisser Seite im Senat — vornehmlich im Senat — Klage geführt wird, zu danken sind. Auch im Eisenbahnwesen mußte man, nachdem es in Bundesbetrieb übergegangen war, vorerst wenigstens, die alten erfahrenen Leute, das heißt die Beamten der Privatgesellschaften auf ihren Posten belassen — diese aber hatten als Beamte der Eisenbahngesellschaften kein Interesse daran, den Bundesbetrieb zu einem Erfolg zu machen, denn die Gesellschaften waren sich von allem Anfang an klar darüber, daß Erfolg hier d a u e r n d e n Bundesbetrieb und Bundesbesitz bedeuten würde.

Daß ihnen der Gedanke unangenehm war und ist, wird ihnen niemand verdenken können. Denn das Eisenbahnwesen hat sich von jeher als die Quelle ungeheurer Privatvermögen bewährt und als die Quelle großer politischer und wirtschaftlicher Macht und solche schöne Quelle läßt sich keiner, der an ihr „sitzt", gern verstopfen. Es war vielleicht nicht schön, aber nur rein menschlich, wenn das von den Privatgesellschaften übernommene Beamtentum sich den Interessen, in derem Dienst sie zu einflußreichen und wichtigen Posten gelangten, loyal erwiesen und sich nicht nur n i c h t b e s o n d e r s anstrengten Ordnung in das herrschende Chaos zu bringen, sondern geneigt waren, den Dingen ihren Lauf und die Schwierigkeiten unter der Bundeskontrolle noch g r ö ß e r werden zu lassen. Man wird ihnen nicht unrecht tun, wenn man annimmt, daß von Seiten der Eisenbahngesellschaften und ihrer Beamten zunächst so ziemlich alles Mögliche getan wurde, den Regierungsbetrieb als unfähig und unbefriedigend erscheinen zu lassen — zudem hat man Beweise genug dafür, daß solches ihr Bemühen war. Zum Teil noch ist! Aber der Widerstand scheint schwächer zu werden und muß schwächer werden in dem Maße, wie man erkennen wird, daß die Regierung über die Obstruktionisten hinweg stetig dem Erfolge näherkommt.

Es soll nicht gesagt sein, daß die Telephongesellschaften und ihre herrschenden Geister und Leiter sehr viel besser sind als jene — gewiß ist, daß ihnen das Motiv für die Obstruktion fehlt. Denn wenn auch mit den Eisenbahnen die Telegraphensysteme wahrscheinlich in Bundesbesitz übergehen werden, so ist das für die örtlichen Telephonsysteme nicht zu erwarten. Die Regierung mag sie auch nach dem Kriege unter einer gewissen Kontrolle halten, das wird aber nur eine sehr lose sein und unter ihr wird der Betrieb der Telephonsysteme sich vom Privatbetrieb voraussichtlich gar nicht unterscheiden. Und das wird gut sein, denn auch in der Verstaatlichung mag leicht des Guten zu viel getan werden. Auch hier ist Maßhalten das erste Gebot. — ——

Der Kompromiß mit den Straßen- und Hochbahnen.

Die Verhandlungen zwischen den Straßen- und Hochbahnen einerseits und den Vertretern der Stadt andererseits hat mit einem Kompromiß geendet, dem der Ausschuß des Stadtrats den Stempel seiner Billigung aufgedrückt hat. Viele Bürger werden die Vereinbarung sicher mit gemischten Gefühlen betrachten. Indessen sie hat vorläufig noch keine Rechtsgültigkeit und die Unzufriedenen werden reichliche Gelegenheit erhalten, ihre Einwände gegen den Vertragsentwurf vorzubringen. Denn zunächst wird sich erst noch das Plenum des Stadtrats mit ihm befassen und dabei werden diejenigen Bürgerschaftsvertreter, denen die Abmachung nicht zusagt, zu Worte kommen können. Und nachdem der Stadtrat sich mit der Vereinbarung für einverstanden erklärt hat, muß die Angelegenheit gelegentlich der Herbstwahl der Bürgerschaft zur Abstimmung unterbreitet werden. Wer dann der Ansicht ist, daß das Uebereinkommen der Stadt oder der Bürgerschaft nicht günstig ist, kann dieser seiner Meinung dadurch, daß er dagegenstimmt, gewichtigen Ausdruck verleihen. Hat er die Mehrheit der Wähler auf seiner Seite, so fällt damit die Geschichte ins Wasser. Stimmt die Mehrheit der Wähler zu Gunsten des Vertrages, so hat dieser auch damit noch keine Rechtsgültigkeit erlangt. Dann muß erst die Staatslegislatur der Stadt das Recht verleihen, die nötigen Freibriefe auf einen längeren Zeitraum als zwanzig Jahre zu vergeben, und der neuen städtischen Verkehrsverwaltung die Erlaubnis erteilen, sich in einer Zone von zwanzig Meilen über das städtische Weichbild hinaus zu betätigen. Die nächste Session der Legislatur beginnt im Januar nächsten Jahres. Innerhalb von sechzig Tagen nach erfolgter Einwilligung der Legislatur hat der Stadtrat seine endgültige Genehmigung zu geben und innerhalb weiterer fünf Monate die neungliedrige Verwaltungsbehörde zu wählen, die den Betrieb sämtlicher Straßenbahnen und Hochbahnen zu leiten hat. Alles in Allem wird es demnach ungefähr ein Jahr währen, bis die geplante Neuerung, falls sie die Zustimmung aller Beteiligten findet, zur Durchführung gelangt.

Die vorgeschlagenen Verbesserungen bestehen in der Hauptsache darin, daß alle Straßen- und Hochbahnen der Stadt in Zukunft sich unter einheitlicher Leitung befinden werden und daß diese Leitung in den Händen einer Kommission liegen wird, deren Mitglieder von der Stadt gewählt werden sollen; daß ferner eine Verbilligung der Fahrgelder dadurch erzielt werden soll, daß die Fahrgäste bei dem Uebergang von der Straßenbahn zur Hochbahn oder zu den zu bauenden Subwaylinien oder umgekehrt nur noch zwei Cents anstatt der bisherigen fünf Cents zu zahlen haben werden; daß das Verkehrswesen durch schnellen Ausbau des Straßen- und Hochbahnnetzes erheblich verbessert und innerhalb des Geschäftsbezirks der Hauptverkehr der Bahnen unter die Erde verlegt werden wird. Diese Verbesserungen sollten, wenn sie dem Plane gemäß ausgeführt werden, vom Publikum nicht unterschätzt werden. Sie würden sehr wesentlich zur Beendigung oder wenigstens zur Milderung des gegenwärtigen Verkehrselends beitragen. Die Fahrgäste würden nicht im gleichen Maße wie jetzt auf die Lederriemen angewiesen sein, sondern hätten größere Aussicht auf einen Sitzplatz. Außerdem würden die Fahrgelegenheiten in verschiedenen jetzt ziemlich abseits vom Straßenbahnverkehr gelegenen Stadtteilen besser werden und diese eine bequemere Verbindung mit dem Stadtzentrum erhalten. Die Tatsache, daß der Betrieb sämtlicher Bahnen in den Händen einer von der Stadt gewählten und von den Straßen- und Hochbahninteressen völlig unabhängigen Kommission liegen würde, sollte etwaigen Wünschen und Beschwerden der Bürgerschaft zu schnellerer Berücksichtigung verhelfen.

Was gegen die Vereinbarung spricht, ist der Umstand, daß dadurch der Zeitpunkt, an dem die Stadt die Straßen- und Hochbahnen käuflich erwerben kann, wieder in weitere Ferne gerückt ist. Es heißt in dem Vertrage allerdings, daß die Stadt jederzeit das Recht haben solle, das Eigentum der verschiedenen Gesellschaften zu einem bestimmten Preise zuzüglich des fortlaufenden Wertzuwachses in eigenen Besitz zu übernehmen. Diese Klausel liest sich recht gut auf dem Papier; aber es wird sehr schwer halten, sie in die Praxis umzusetzen. Die Stadt verfügt zur Zeit über einen Fonds von ungefähr fünfundzwanzig Millionen Dollars, der sich aus den Abgaben angesammelt hat, den die Bahngesellschaften von ihren Reineinnahmen vertragsgemäß an die Stadt abführen mußten. Dieser Fonds war ursprünglich zum Ankaufe der Bahnen durch die Stadt bestimmt gewesen. Der gegenwärtige Freibrief der Straßenbahnen läuft nur noch wenige Jahre, und die Stadt wäre mit Hilfe des genannten Fonds, der in den nächsten Jahren voraussichtlich noch eine beträchtliche Zunahme aufgewiesen haben würde, nach ihrem Ablaufe wahrscheinlich im stande gewesen, die Straßenbahnen in städtischen Betrieb zu übernehmen. Das wird bei Ausführung des geplanten Uebereinkommens nicht mehr möglich sein. Denn ihm zufolge muß die Stadt aus diesem Fonds die Kosten des Tiefbahnbaus bestreiten. Und bis sich aus den in Zukunft zu erwartenden Einnahmen ein neuer Fonds angesammelt haben wird, dürfte der Wert des Eigentums der Straßen- und Hochbahnen derartig angewachsen sein, daß an die Verstadtlichung in absehbarer Zeit nicht mehr zu denken sein wird.

Daß der Stadtratsausschuß sich auf den Kompromiß eingelassen hat, ist wohl geschehen, weil das Verkehrselend in der Stadt einen Grad erreicht hat, der eine Abstellung der zu Tage getretenen Mißstände gebieterisch erheischte, und andererseits, weil der Freibrief der Hochbahnen diesen das Betriebsrecht noch auf eine ganze Reihe von Jahren zusicherte. Die Straßenbahnen hatten naturgemäß keine Lust, für die paar Jahre, auf die ihr Freibrief noch lief, neues Kapital zur Betriebsverbesserung aufzubringen oder ihre Einnahmen zum gleichen Zwecke zu schmälern, die Hochbahnen dagegen hatten vorläufig überhaupt keine Veranlassung, sich auf Verhandlungen mit der Stadt einzulassen, geschweige denn sich von der Stadt in ihren inneren Betrieb hineinreden zu lassen. Unter Berücksichtigung aller dieser verschiedenen Gesichtspunkte ist der vorgeschlagene Kompromiß vielleicht nicht der schlechteste Ausweg. Er verspricht den ungeduldigen Bürgern eine baldige und durchgreifende Verbesserung des städtischen Verkehrswesens und eine aktive Beteiligung der Stadt am Betriebe sämtlicher Linien, gewährt dafür der Straßenbahngesellschaft Aussicht auf längere Existenz und bringt der Hochbahn durch den Bau der Tunnel im Geschäftsbezirk Vorteil. Alle Parteien müssen, um in den Genuß dieser Vorteile zu gelangen, Zugeständnisse machen, also auch die durch die Stadt vertretene Bürgerschaft. An dieser wird es sein, zu entscheiden, ob die durch den Kompromiß versprochenen Vorteile die mit einer Durchführung verknüpften Nachteile überwiegen, oder ob diese letzteren so groß sind, daß der Vorschlag abgelehnt werden sollte. Es ist jedoch gar nicht ausgeschlossen, daß die soeben von Washington aus angeordnete Erhöhung der Löhne der Angestellten unserer Straßen- und Hochbahnen und der infolgedessen notwendig werdende Fahrpreisaufschlag sowie die voraussichtliche Verminderung des zu erwartenden Reingewinns eine nachträgliche Sinnesänderung der Vertragsparteien hervorrufen werden, so daß der ganze Plan aufgegeben werden muß.

(Autorisirte Uebersetzung der Abendpost.)

Allgemeine militärische Ausbildung.

Unser jüngstes Allheilmittel.

Von **Oswald Garrison Villard**, Präsident der New York Evening Post.

III.

Nehmen wir, der Beweisführung zuliebe, an, daß das australische und das schweizerische System von wirklichem solidem Wert sind und geringere militärische Gefahr mit sich bringen als irgend ein anderes. Würde das wahr bleiben, wenn sie hier zur Anwendung kämen?

Australien ist nur eine Kolonie, unfähig, eigenmächtig Krieg zu führen, kontrolliert und beschützt durch die Macht der Flotte des Mutterlandes. Die Schweiz kann, angesichts ihrer geographischen Lage und der Geringfügigkeit ihrer Bevölkerungszahl, nicht daran denken, Eroberungskriege führen zu wollen. Sie ist keine Weltmacht. Sie hat keine Kolonien, keine überseeischen Verwickelungen und Ausland-Allianzen. Wie verschieden dagegen unsere Lage! Wir haben mächtige militärische Gruppen, große Anhäufungen von Kapital, das Abfluß ins Ausland sucht und und von denselben Gruppen bevorrechtigter Bürger beherrscht wird, die hinter der chinesischen Sechs-Mächte-Anleihe standen, die Philippinen zu unserem eigenen (ihrem) Vorteil auszubeuten trachten, in Nicaragua eine Regierung einsetzten, die heute nur durch amerikanische Bajonette aufrecht erhalten wird und nach kommerzieller Eroberung des Restes der westlichen Erdhälfte streben. Wir erlebten in 1849 und 1898 Ausbrüche der Jingo-Leidenschaft, die durch den Raub fremder Länder gekennzeichnet waren. Die allgemeine Bewaffnung unserer Nation — was würde sie nicht Alles bedeuten in einer anderen solchen Periode der Erregung und Leidenschaft unter der Herrschaft von gewissenlosen und „fortwurstelnden" Gesetzgebern und Beamten oder Generälen, die in die Politik gingen mit nur dem einen Ziel, Mehrung und Stärkung des Reiches, und die jede Frage nur von dem Standpunkte des Soldaten aus beurteilen!

Die Geschichte zeigt uns deutlich, was das Alles bedeuten könnte. Sollten wir uns nicht — von dem Schicksal der Republiken des Altertums ganz abgesehen — ins Gedächtniß zurückrufen, was der neugeborenen französischen Republik widerfuhr? Die Nation eilte zu den Waffen, und aus dem Tumult erhob sich die kaiserliche Figur, die zum Verhängniß Europas wurde. So gründlich war die plötzliche Umbildung einer Nation, die nur wenige Jahre vorher von dem Geiste der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit erfüllt war, deren Lehre ganz Europa durchdrang zu dauernder Besserung. Aber diese Hochflut des guten Willens, dieser Geist allgemeiner Brüderlichkeit wurde besiegt durch den militärischen Geist und den Militarismus bis er — der einen großen, erhebenden und ausgleichenden Einfluß hätte gewinnen sollen — zu einer Gefahr für alle Welt wurde, gegen den sich zu verteidigen alle Nationen Europas sich gezwungen sahen.

Wir Amerikaner glauben nun, natürlich, daß so etwas u n s nicht passieren könnte — daß wir nichts anderes suchen und niemals etwas Anderes suchen werden, als den Frieden und ausreichende Verteidigungsmittel behufs Sicherstellung unseres Landes und Besitzes. Ist es aber ganz und gar ohne Bedeutung, daß unser hervorragendster Kontre-Admiral vor nicht langer Zeit überall im Lande predigte, die amerikanische Flagge müsse südlich getragen werden bis ans Kap Horn; jede Republik im Süden von uns müsse unterworfen werden? Bedeutet es nichts, wenn die „Navyleague" verlangt, die Nation solle sich nehmen, was sie als unseren „rechtlichen Teil des Uebersee-Handels" bezeichnet; und Land, das nicht schon von anderen starken Nationen beschlagnahmt wurde, in Besitz nehmen, Kolonien der Ver. Staaten daraus zu machen? Ist es nicht wahr, daß wir jetzt schon durch Bajonette unsere Herrschaft über Karibische Inseln ausdehnen?

Wir haben ein Volk von einhundert Millionen Köpfen; wir haben Nachbarn an unseren Grenzen, die wir mit Leichtigkeit erdrücken können, wenn wir das wollten. Im Süden von uns sind ein Dutzend Republiken, die eine jede militärische Handlung unsererseits mit Angst und Sorge erfüllt. Es ist eine historische Tatsache, daß schon vor dem Ausbruch des europäischen Krieges im deutschen Reichstage und in den Parlamenten Großbritanniens und Japans auf das schnelle Wachstum der amerikanischen Kriegsflotte hingewiesen wurde behufs Begründung des Verlangens nach stärkerer Rüstung zur See, bezw. der dazu nötigen Gelder. Die Einführung der allgemeinen militärischen Dienstpflicht in den Ver. Staaten würde einen Schauer senden über den ganzen amerikanischen Kontinent und von der ganzen übrigen Welt mit banger Sorge beobachtet werden.

IV.

Angenommen wir dächten an niemanden sonst und verschlössen unsere Augen gegenüber den offensichtlichen Folgen der Bewaffnung unseres Volkes im Auslande — was denn soll das bedeuten: allgemeiner Militärdienst? Wenn er für je ein Jahr gelten soll, dann werden jährlich voll auf siebenhunderttausend junge Männer der produktiven Arbeit entzogen werden, wenn für zwei Jahre — nach dem deutschen Vorbild — dann würde unser stehendes Heer mindestens eine Million vier hunderttausend Köpfe zählen, oder nahezu noch einmal so stark sein, wie das deutsche in 1914. Diese Armee würde eine so ungeheure Maschine der Kontrolle und Disziplin sein, daß kein anderes Regierungsdepartement hinsichtlich der Unkosten und der Menge der dauernden Angestellten damit verglichen werden könnte.. Hat irgend jemand in Amerika, der der allgemeinen militärischen Ausbildung das Wort redet, schon versucht, die Kosten (die unmittelbaren und mittelbaren) zu berechnen, die der Nation daraus entstehen würden? Wenn, so habe ich noch nichts davon gesehen. Selbst unter dem „Liebhaber"-System der Schweiz oder Australiens würden die Kosten ungeheuerlich sein. Wenn unter Bundesaufsicht stehend, würde sie die meistbegünstigte Klasse von Bürgern — unsere Diener in Heer und Flotte — und ihre Pensionslisten ganz gewaltig stärken und mehren. Im Auslande erhalten die Ausgehobenen nur wenige Cents pro Tag für ihren Dienst. Würde unsere amerikanische Jugend sich damit zufrieden geben, nachdem eben jetzt die Nationalgarde, dank geschicktem politischem Einfluß auf die Bundeszahllisten gestellt wurde?—das erste Mal, daß Leute in solcher Weise bezahlt werden und doch wichtige Faktoren im bürgerlichen Leben verbleiben. Indessen, wir brauchen uns weniger zu sorgen um die voraussichtlichen Geldkosten und die Schaffung einer gefährlichen militärischen Kaste und die schreckliche Steuerlast, als um die mittelbaren Folgen.

Das Schlimmste ist — diejenigen, die da glaubten, daß wir nur den allgemeinen militärischen Dienstzwang brauchen, millionenweise Patrioten zu machen, sehen's nicht, aber e s i s t s o — das Schlimmste also ist, daß der Geist der allgemeinen militärischen Dienstbarkeit, ob nun australisch, deutsch, oder schweizerisch, unmittelbar gegen das amerikanische Ideal arbeitet, insofern als er blinden Gehorsam dem Willen anderer gegenüber fordert, und Unterordnung unter diejenigen, die Herren sind — nicht notwendigerweise dank höherem Wissen oder größerer Tauglichkeit, sondern zum guten Teile durch Zufalls Gnaden. Bislang haben wir einen großen Wert gelegt auf das Selbstgefühl des Amerikaners; seine Weigerung, irgendwen als seinen „Herrn" anzuerkennen; auf seine Unabhängigkeit im Denken und Handeln, seine geistige Regsamkeit, und sie, besonders die sorglose „Yankee"-Initiative und Individualität, gerühmt als einige seiner besten Wesenszüge. Wir haßten die diensteifrige Untertänigkeit des Ausländers. In der Tat: unser ganzes amerikanisches Experiment wurde begonnen als ein Protest gegen gewisse ausländische Tendenzen, die den Gedanken, die wir jetzt zur Herrschaft bringen sollen, durch die Einführung der allgemeinen militärischen Dienstpflicht, sehr ähnlich sind. Der Männlichkeit unserer westlichen Pioniere, dem kühnen Geist der Männer, die die Wildniß eroberten, galt unsere Bewunderung. Sie mögen zu Zeiten der Gesetzlosigkeit nahe gekommen sein, aber der Militarismus gab ihnen nichts und konnte ihrem frischen Mut und ihrer Fähigkeit für sich selbst zu sorgen, nichts hinzufügen. Jetzt sollen wir es für weise halten, alle Männer in eine Form zu gießen, zu einer Denkungsart zu drillen und zu blindem Gehorsam gegenüber denen, die über sie gesetzt wurden, zu erziehen. Früher glaubten wir, das Beste würde erreicht werden können, wenn alle Männer ihre eigene Meinung hätten, ihr freien Ausdruck geben könnten und, entsprechend den Forderungen ihres Gewissens, ihren Herrschern gegenüber zur Geltung zu bringen suchen sollten. Der Grundsatz des freiwilligen militärischen Dienstes steht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Grundsatze der Gewissensfreiheit, der zur Begründung von Massachusetts und Pennsylvania führte. Allgemeine Konskription verträgt sich nicht mit der Gewissensfreiheit, sondern treibt die Menschen zu geistiger Sklaverei, gleichviel wie man sie bemänteln und welchen Namen man ihr beilegen mag.

Wie ist's mit der Erziehung unserer männlichen Jugend?! — Auf einer unlängst stattgefundenen gemeinsamen Versammlung zweier Lehrerverbindungen, kamen in verschiedenen Fragen zweierlei Ansichten zum Ausdruck, aber es bestand keine Meinungsverschiedenheit bezüglich der völligen Gesetzlosigkeit unserer amerikanischen Jugend und des völligen Versagens unserer Privatschulen in dem Versuche, sie durch geistige und sittliche Disziplin zur Unterordnung zu zwingen. Dementsprechend waren da viele, die den Zwangsdienstgedanken aufgriffen, in der Erwartung, daß der allgemeine militärische Drill ihnen zurückgewinnen werde, was verloren ging; dank ihrer Unfähigkeit die Aufgabe, auf die sie in erster Reihe verpflichtet sind, zu lösen. Sie wußten natürlich wenig oder nichts vom allgemeinen militärischen Zwangsdienst und seinem Wesen; vielleicht war es gerade das unerforschte Geheimnis was sie anzog. Viele Amerikaner sind durchaus der Ansicht, daß das neueste unerprobte Heilmittel, sei es nun ein Gesetz, oder die Initiative oder das Referendum, oder der „Rückruf" oder irgendein anderes Allheilmittel, eben w e g e n seiner Neuheit für irgend ein gewisses Leiden gerade die Medizin ist, die sie suchten.

So ist's mit den Schullehrern. Uneingedenk oder nicht achtend der Tatsache, daß unsere militärischen Schulen alles andere waren als volkstümlich und nur in Ausnahmefällen als gute Erziehungsanstalten galten, griffen sie nach dem militärischen Drill als nach dem letzten Strohhalm. Einige von ihnen gehen aber noch weiter: sie wollen j e d e r m a n n dem militärischen Dienst unterworfen sehen. Sie vergessen, daß für einige ihrer Jungen zwangsweise militärische Ausbildung geradezu Gift sein mag, und fragen nicht darnach, ob sie nicht mit einem Male das Körperliche ü b e r das Geistige stellen.

Aus all ihrem Reden und Tun hebt sich nur das Eine klar und deutlich hervor; dies: daß sie, indem sie bekennen, daß sie selbst und ihr früheres Urteil fehlingen, nun bereit sind, einen Sprung in's Dunkle zu tun.

(Schluß folgt Montag, 5. August.)

Das Blondhaar im Altertum.

Der römische Geschichtsschreiber Tacitus vermeldet, daß die Germanen, mit denen die altrömischen Feldherrn in Fehde lagen, ein blauäugiges und blondhaariges Volk gewesen seien. Er sowohl wie Julius Cäsar wissen viel zu erzählen von den Cimbern und Teutonen, von dem Schrecken, den diese Riesen mit ihren blitzend-blauen Augen und ihren roten und blonden langen Mähnen in Rom hervorriefen. Auch sonst sind die Schriften späterer lateinischer Geschichtsschreiber noch reich an Aeußerungen über die Pracht des Blondhaares der germanischen Menschen. Wir erfahren, daß man zeitweilig germanisches Blondhaar in Rom einführte und verhandelte, und daß die römischen Damen sich davon Perücken machten, wir erfahren aber auch, daß die gotischen und vandalischen Herren und Großen sehr eitel auf diesen ihren natürlichen Kopfschmuck waren. Galt doch damals das Tragen langen Haares als Zeichen eines freien Mannes.

Jedenfalls begegnen wir einer Geschichtszeit, in der man sich von Rom aus besonders mit diesem blonden Haar beschäftigte, und mancher ist dadurch zu der Meinung gelangt, das Blondhaar sei den romanischen Völkern des Altertums erst mit den Uebersiedelungen der Germanen nach Westen als eine Massenerscheinung so recht bekannt geworden.

Wir begegnen indessen im Altertum einer früheren Periode, in der man das blonde Haar schon sehr wohl kannte. Innerhalb Griechenlands erfreute sich das Blond der allergrößten Hochschätzung. Auf der Bühne zu Athen pflegten die Schauspieler, die junge Helden darzustellen hatten, mit blondem Haarschmuck zu erscheinen. Die Dramatiker Euripides und Sophokles sind der Meinung, daß Iphigenie, Elektra, Orestes, Agamemnon, sein Bruder Menelaos, sogar die Mutter Klytemnästra blondhaarig seien. Blond ist die Locke, die das Erkennungszeichen zwischen den Geschwistern Elektra und Orestes auf dem Grabe Agamemnons wird. Der Gott des Weines, Dionysos, ist dem Euripides ein blondhaariger Gott; merkwürdiger Weise aber hat er schwarze Augenbrauen. Der Dichter Pindar nennt sowohl die Göttin Athene wie auch die Chariten, die Anmutsgöttinnen, blond. In diesen klassischen Zeiten sehen wir nicht nur die Dichter, sondern auch die Maler und Bildhauer mit Vorliebe das Goldblond der Haare darstellen. Im britischen Museum zu London befindet sich der berühmte Kopf einer Melpomene, auf dem man noch deutlich die Spuren von durchscheinendem Hellgold sieht, mit dem der Haarschmuck des Kopfes überzogen war. An vielen anderen Bildhauerwerken sieht man noch Reste von Strohgelb, Graugelb und Gold, mit dem der Marmor der Haarpartien getönt und durchtränkt war. Betrachtet man aber aus späterer Zeit die Sammlungen sogenannter Tanagrafiguren, jene feinbemalten Nippsachen des griechischen Altertums, so wird man sich wundern, wie viele von den kleinen Figürchen hellgelbes, blondes, bräunliches blondes Haar tragen, und wie selten Schwarz und dunkle Farben überhaupt erscheinen.

Sollte man nach all dem noch glauben, daß es sich hier nur um künstlerische Mode-Erscheinungen handle, so lehrt uns ein Blick auf die alleräteste griechische Kulturperiode, auf die Zeit Homers, daß die Künstler und Dichter der klassischen Zeit übereinstimmen mit dem Dichter der Ilias und Odysee. Nicht nur Menelaos ist diesem ein „blonder" Mann. Blond denkt sich Homer vor allem seine beiden Haupthelden, Odysseus wie auch Achilles. Die Göttinnen Athene und Demeter sind ihm blond: in den sogenannten Homerischen Hymnen ist Bacchus „blondhäuptig", ebenso wie der Musengott Apollo.

Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß ein großer Teil der griechischen Stämme selber blond gewesen ist. Archäologie, Dichtung, Geschichte und viele besondere Beobachtungen lehren, daß insbesondere die dorisch-hellenischen Völkerschaften blonde, ja auch blauäugige Menschen waren, daß dazu aus Thrakien fortwährend ein weiterer blonder Zuzug kam, während das jonische Element, das vielfach mit semitischen und phönizischen Völkern durchsetzt war, in der Hauptsache die schwarzhaarigen Volksbestandteile gebracht zu haben scheint. Von Aeschylus aber wissen wir, daß die Perserwelt selber samt ihrer Aristokratie viele blondhaarige Elemente enthalten haben muß.

Aus diesen und anderen Umständen hat man sogar das Blond als das Rassenhaar der sogenannten großen arabischen, indogermanischen Völkerfamilie ansehen wollen. In der Tat scheint es, daß das Blond so recht entschieden und herrschend als Stammeseigentümlichkeit nur bei den Völkern der sogenannten „kaukasischen" Rasse auftritt, die ja mit der arischen ziemlich zusammenfällt.

Und er redet....

Sechs Worte nenn' ich euch inhaltsschwer, sechs Worte, die mitten in der fröhlichsten Stimmung ein Gefühl des Schreckens verursachen ... die sechs Worte: „Wir haben einen Herren unter uns..."

Diese sechs Worte sind dann allemal der Anfang vom Ende, der Anfang der Langeweile und das Ende der fröhlichen Tischstimmung, denn sie verkünden — einen Toast.

Und es gibt nichts entsetzlicheres als Tischreden. Sie verderben das beste Essen und sie machen eine schlechte Mahlzeit noch schlechter.

Es bedarf da keiner weiteren Worte, jeder, der einmal dieses zweifelhaften Genusses teilhaftig geworden ist, weiß das und darum seufzt fast jeder (mit Ausnahme des besagten „Herren unter uns"): Wenn man doch diesen dummen Brauch, den man sich in den letzten Jahrzehnten angewöhnt hat, endlich abschaffen möchte!

In den letzten Jahrzehnten? Ach so, Sie denken, das ist ein verhältnismäßig neuer Brauch? Da irren Sie sich aber ganz gewaltig.

Das Ausbringen der Toaste bei Tafelrunden und Festgelagen ist schon ein alter Brauch; doch legte man früher weniger Wert auf fulminante Reden als auf wackeres Zechen. Der altrömische Dichter Horaz gedenkt dieser Sitte und berichtet, daß die Zahl der zu leerenden Becher teils durch den Rang, teils durch die Anzahl der den Namen bildenden Buchstaben dessen bestimmt wurde, dem das Wohl galt. So z. B. wurden auf die Gesundheit Cäsars sechs, auf die des Germanikus zehn Becher geleert. Einige wählten die Neunzahl, als die Zahl der Musen, andere beschränkten sich auf die Dreizahl als die der Grazien. In seiner Schrift über das Greisenalter rühmt auch Cicero die Sitte, Trinksprüche auszubringen, als für die Tafel erheiternd und für das Alter belebend. Homer wünscht den Becher nach der rechten Seite hin kreisen zu sehen. Die Kriegsmänner aller Zeiten und aller Völker haben etwas Erkleckliches im Trinken geleistet. Das köstliche Naß, ganz gleich, ob Zider, Meth, Bier oder Wein, soll man aber nicht um des Trinkens und der Berauschung willen, sondern zur Mehrung von Heiterkeit und Behagen trinken, und darum fehlten bei unseren Altvorderen ebensowenig wie bei uns Musik und Gesang, Humor, Witz und Scherzwort. Von diesem überschäumenden Kneiphumor zeugt noch die Kunst und unerschöpfliche Laune, die sich in den mannigfaltigen Formen der Humpen, Krüge, Trinkhörner, Becher und Gläser, sowie in den launigen Sprüchen und humoristischen wie neckenden Vorrichtungen kundgibt. Der Steigbügeltrank ist der seit unerdenklichen Zeiten übliche Abschiedstrunk beim Davonreiten, mit dem der Scheidende seinem Wirt Bescheid tat. Solch ein Humpen enthielt gewöhnlich zwei Quart und mehr und mußte bis zur Nagelprobe geleert werden.

— „Herr Commissär, ich melde mich um die Belohnung von 5 Thalern für einen getöteten tollen Hund, den ich auf der Straße erschossen habe." — „Er erhält 5 Thaler, ist aber nach Paragraph 28 mit 8 Thalern strafbar, weil er in der Stadt geschossen hat; ich bekomme also noch drei Thaler darauf."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Edward J. Zuleh

im Alter von 62 Jahren am 31. Juli 1918 entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1436 Washburn Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matilda Zuleh, geb. Hoffman, Gattin. **Edward, William, Adam, Frau L. J. Olsen, Frau J. Kiezer** und die verstorb. **Frau O. Blatter**, Kinder.

Ruhe in Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Mary Peuker-Baer, geb. Kronberg,

am 31. Juli 1918 im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6800 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Baer, Gatte. **Charles, Edward** und **Albert Peuker**, Söhne. **Minnie** und **Martha Peuker**, Schwiegertöchter. **Sophia Schnur, Minnie Semmelhack, Augusta Becker** und **Bertha Getowsky**, Schwestern. dosr

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Kameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

H. Tieling

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1938 W. 35. Str., nach dem St. Marien-Gottesacker. — Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorb. Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Kiehl, Präsident.
Emil Boettcher, Einnehmer.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Keil

am Dienstag selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2133 W. Superior Str., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Keil, Gatte.
Margaret Keil, Tochter. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Christian L. Hoefer,

Gatte der verstorb. Elizabeth Hoefer und Vater des verstorb. Fred Hoefer, am 31. Juli entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, 2 Uhr nachm., von 324 E. Racine Ave., nach Montrose. — Mitglied der Odd Fellows Loge. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Louis und Leopold Hoefer, Frau M. A. Roß, Frau Elizabeth Poll und Frau George Rink.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

William L. Eick,

Vater der verstorb. Frau Ida Behn und des verstorb. Albert Eick, Großvater des verstorb. Edward Behn, im Alter von 60 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6155 S. Loomis Str., nach der St. Stephanus-Kirche, 65. und Peoria Str., Pastor A. J. Buenger, von da mit Autos nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adelina Eick, geb. Wilde, Gattin. **William Eick jr.**, Sohn. **Adeline Eick**, Tochter. **Frau Emma Eick**, Schwiegertochter. **Edward** und **Fred Eick**, Enkel. **Albert Eick**, Bruder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Kapischke

im 72. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3076 Lyman Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Florentine Kapischke, geb. Kapanke, Gattin. **Frau Bertha Schmuckal, Frau August. Cooney** und **Rudolph Kapischke**, Kinder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Tieling

am 31. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, um 9 Uhr morgens, vom Hause seines Sohnes, 1938 W. 35. Str., nach der St. Mauritius-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Tieling, geb. Diederich, Gattin. **Mathias** und **Henry Tieling, Frau Katherine Galley** und **Frau Albert C. Sumann**, Kinder. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Mathilda Arendt, geb. Weichbrodt,

im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 3. Aug., 2:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry E. Arendt jr., Gatte. **John A. Weichbrodt**, Vater. **Frau Cecelia Linz** u. **George Weichbrodt**, Geschwister. **Henry** und **Barbara Arendt**, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Germania Council Nr. 503, C. & L. of C.

Den Beamten und Mitgliedern des Germania Council 503 zur Nachricht, daß Bruder

Ed. Zuleg

am 31. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. August, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1436 Washburn Ave. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr nachm. in der Logenhalle.

Fritz Stieb, Präsident.
Wm. Langner, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Valerian Riedel

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 3. August, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto G. Riedel, Frau Lillian Kuehn und **Elsie Riedel**, Kinder. **Gustav, Ferdinand, Edward, Carl, Mary, Anna** und **Sophie**, Geschwister.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere liebe Mutter

Charlotte Pickhardt, geb. Knipp,

welche heute vor 25 Jahren, am 2. August, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
25 Jahre sind seitdem verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viele Tränen sind vergossen,
Noch bricht mir fast das Herz.
Ach, könnte ich noch einmal an deinem Krankenbette stehn,
Und dich mit liebenden Händen pflegen.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich liebenden Kindern:
Heinrich und **Louis Knipp**, Söhne. **Emma Horn, Ida Lefeder**, Töchter.
Wisconsin Zeitungen bitte zu kopiren.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater und Schwiegersohn, welcher heute vor vier Jahren beerdigt wurde.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von:
Frau J. Schertzinger und Kindern.

44. jährliches Fest der alten Ansiedler Chicagos

Old Settlers Picnic

in Brands Park, Elston und Belmont Ave.

Montag, 5. Aug. 1918.—Anfang 1 Uhr nachm. Tanz der Alten. — Registrierung sämtlicher alten Ansiedler über 40 Jahre alt. — Preistanz. — Medaillen-Verteilung an die Preisgewinner. — Preisturnen, Springen und Schnellaufen der Kinder. — Erinnerungsabzeichen an alle registrierten Ansiedler. Eintritt 30c di. Person, einschließl. der Kriegssteuer.—Für gute Getränke und Beköstigung bestens gesorgt.

Die Chicago Turngemeinde.
jl28—ag4

Das Deutsche Zelt.

51. und South Ashland Ave.

Alle Vorträge

werden mit Lichtbildern illustrirt.

Alle Deutsche sind freundlichst eingeladen, den Vorträgen beizuwohnen.

Versammlung jeden Abend 7:45, ausgenommen Montag.

13jl.1mt3

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512. oder Chas. Weigl, Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch.
mi24disr

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
mi24disr

KOOP'S
EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Sammelt Koops 5prozentige Waren-Tickets

Dreß-Hemden
Für Männer, „Emperor" Marke, feine Qualität Hemden — hübsche Streifen in Pongee, Percale und Madras — regulärer $1.50 Wert, speziell **$1.15**

Lawn Damen-Kleider
Fancy blaue und schwarze Streifen, neueste Moden, in allen Größen; es sind $5.00 Werte, zu **$3.95**

Wasch-Ties
Tubular, 15c Wert — das Stück verkauft für 9c; 3 Stück verkauft für **25c**

Waists für Damen
Neue Sommer-Moden, einfach und shadowgestreifte Voiles — die allerneuesten Muster, speziell zu **$1.95**

Bade-Anzüge
Für Männer. Blaue und schwarze Jersey 1-Stück Bade-Anzüge, weiß besetzt; es sind Werte bis zu $1.00 — morgen habt Ihr die Auswahl zu **59c**

Kinder-Kleider
Strikt waschechte Ginghams, hübsche Plaids und Checks, gute Moden — sind in Größen 2 bis 14 zu haben — speziell verkauft zu **$1.00**

Strümpfe für Damen
Feine mercerized Lisle Strümpfe für Damen, gerippter Top — nur in schwarz zu haben — ein 39c Wert — das Paar speziell verkauft zu **29c**

Schuhe
Weiße Segeltuch Schnürschuhe für Damen, solide Ledersohlen u. Absätze, $2.00 Werte, das Paar zu **$1.69**
Schnür-Oxfords und Pumps für Damen, lohfarbiges, graues und Matt-Kid, sowie Glanzleder, alle uns. $5 u. $6 Sorten, Paar geräumt zu **$3.85**
Segeltuch Oxfords für Männer — in weiß, grau und lohfarbig; $2.00 Werte; Auswahl zu **$1.39**

Union Suits für Damen
Feine mercerized Lisle Unionsuits für Damen; niedrig. Hals; keine Aermel, spitzenbesetzt; — ein $1.00 Wert; — wir verkaufen sie morgen zu **69c**

Frisches und geräuch. Fleisch
Speziell für Samstag
Oscar Mayers Frankfurter, das Pfund zu **20c**
Oscar Mayers polnische Wurst, das Pfund zu **21c**
Swifts Premium gekochter Schinken, nach Wunsch geschnitten, das Pfund zu **55c**
Swift's Jewel Compound Schmalz, Pfund **27c**
Beste Fox River Butter, das Pfund zu **49c**
Fancy geschlachtete Hühner, Pfund **27c**
Fancy Native Pot Roast, Pfund **25½c**
Fancy Veal Roast, das Pfund zu **27½c**

Weine und Liköre
Silver Bow Bourbon, bottl. in B'd; Quart **$2.15**
White Elk Portwein, die Flasche **48c**
California Brandy, große Flasche, zu **$1.75**
Lomax's Ginger Ale, die Flasche zu **12½c**

Cakes und Candies
Gesalzene Bretzels, das Pfund zu **15c**
Oatmeal und Graham Crackers, per Pfund **18c**
Zeno Kaugummi — das Paket zu **2½c**
Assortirter harter Candy, das Pfund zu **19c**

Amber Laundry Seife, 10 Stücke für 58c
Barbers Best and Cheapest Zündhölzchen — 12 Schacht. im Paket zu **23c**
Sweetheart Toilettenseife, 4 Stücke verkauft für **19c**
Sniders Tomato Catsup, die Flasche zu **12c**
Kitchen Klenzer, 3 Pakete **14c**
Karo Cornsirup — die Büchse zu **12½c**
Telmo Apfelbutter — die hohe Flasche zu **19c**
Jumbo Santoskaffee, Pfd. **22c**
Cracker Jack Marke rosa Lachs, hohe Büchse **22c**
Peanut Butter, Lion Brand, das Pfund zu **23c**
Ritter Br'd Pork and Beans, Nr. 2 Büchse, zu **16c**

Wird Steuerschraube anziehen.

Vielleicht läßt sich mancher dadurch bewegen, in das Heer einzutreten.

Durch strikte Durchführung der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Klausel, daß die Bestimmung, nach welcher ein Einkommen von weniger als $2000, beziehungsweise $1000, nicht besteuert zu werden braucht, auf Nichtbürger keine Anwendung findet, hofft Binnensteuereinnehmer Smietanka dem Bundesschatzamt eine weitere Einnahme von $500,000 zuzuführen, und er ist der Ansicht, daß, wenn man überall im Lande seinem Beispiele folgt, die Summe sich auf viele Millionen belaufen wird. Wie er heute erklärte, ist diese Klausel bisher fast ganz unbeachtet geblieben. Er wird sich nun unverzüglich mit den Arbeitgebern in Verbindung setzen und sie auffordern, ihm die Namen von allen bei ihnen beschäftigten Nichtbürgern mitzuteilen. Ganz besonders hat er es auf die im dienstpflichtigen Alter stehenden Bürger, beziehungsweise Untertanen der alliirten Nationen abgesehen. Er wird sie vor die Frage stellen, entweder ihre Absicht kund zu geben, sich einbürgern zu lassen und dann die Khakiuniform anzuziehen, oder aber auf ihr ganzes Einkommen die Einkommensteuer von zwei Prozent zu zahlen.

„Gegen Leute, welche den Schutz dieses Landes genießen," sagte er, „aber nicht bereit sind, auch ihre Pflichten ihm gegenüber zu erfüllen, sollte mit aller Strenge vorgegangen werden."

Schaffner verletzt.

Augenzeugen behaupten, daß Autler den Zusammenstoß verschuldete.

Beim Zusammenstoß einer von ihm bedienten Elektrischen mit einer Kraftdroschke erlitt der 27 Jahre alte Straßenbahnschaffner William C. Conrad, 2408 Winona Avenue, eine schmerzhafte Verletzung an der linken Schulter. Der Unfall ereignete sich an Broadway und Irving Park Boulevard und wurde durch den Lenker der Kraftdroschke, George N. Fluno, 4110 Vincennes Ave., verursacht, der, wie verschiedene Augenzeugen behaupten, mit unerlaubter Geschwindigkeit dahinsauste und nicht, wie eine städtische Verordnung es ausdrücklich vorschreibt, vor dem Kreuzen der Straßenbahngeleise sein Gefährt zum Stillstand brachte. Er wird sich dafür im Stadtgericht zu verantworten haben.

— Kleine Grete (die zum ersten Male Vanilleeis ißt): „Ach, hat's so ein Eisbär doch gut!"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Das Ehepaar aus der Fremde.

Einer der Gatten muß versehentlich das Gas angedreht haben.

In dem ihnen angewiesenen Schlafzimmer in der Wohnung ihres Bruders, bezw. Schwagers, Homer A. McCoy, 4840 Bernard Str., wo sie sich seit einigen Tagen besuchsweise aufhielten, wurden heute früh der 52 Jahre alte Farmer John C. McCoy und seine um ein Jahr jüngere Gattin Cora McCoy aus Xenia, Ohio, von Gas übermannt aufgefunden. Während McCoy sich unter ärztlicher Behandlung bald wieder erholte, verschlimmerte sich der Zustand seiner Gattin derart, daß ihre Ueberführung nach dem Grant Hospital notwendig wurde. Anscheinend drehten sie beim Ausschalten des elektrischen Stromes versehentlich das Gas an.

Durch Einatmen von Leuchtgas versuchte sich heute die 31 Jahre alte Frau Frances Prokopec, 1518 Emma Str., das Leben zu nehmen. Sie wurde jedoch rechtzeitig aufgefunden und nach dem County Hospital geschafft.

In übler Lage.

Peter Holzmaker den Bundesgroßgeschworenen überantwortet.

Peter Holzmaker, Nr. 1345 Nelson Str., ein Angestellter der Stewart Speedometer Co. wurde heute von Bundeskommissär Mason unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen, weil er über die amerikanischen Soldaten und den Krieg im Allgemeinen ungehörige Bemerkungen gemacht haben soll. Wie seine Nachbarn Paul Bower und dessen Mieter Michael Manternach, beide Nr. 1341 Nelson Straße, sowie William Ruppert, an der Fletcher Straße wohnhaft, aussagten, sprach er sich, als er hörte, daß amerikanische Soldaten nach Frankreich geschickt würden, dahin aus, daß dieses gerade der rechte Platz für sie sei, und daß die meisten von ihnen wohl nie wiederkehren würden. Ferner soll er erklärt haben, daß die Deutschen wohl bald zahlreiche Tauchboote hierher senden und die Vereinigten Staaten zur Rechenschaft ziehen würden.

Der Angeklagte, ein Luxemburger von Geburt, der etwa sechs Jahre in den Ver. Staaten wohnt und nur eine sehr mangelhafte Kenntniß der englischen Sprache hat, behauptet, daß man ihn mißverstanden habe.

Gewaltsamer Tod.

Vor dem Hause Nr. 3755 Cottage Grove Avenue fiel der Fuhrmann Peter Jacobson, Nr. 810 Süd State Straße, ein Angestellter der Nelson Coal Company, Nr. 3755 Cottage Grove Avenue, von seinem Wagen und fand auf der Stelle den Tod.

Planen Riesenversammlung.

Demokratische Organisation will sie im Interesse ihres Tickets abhalten.

Im Koliseum.

Bemüht sich, Vizepräsident Marshall als Hauptredner zu gewinnen. — Bundessenator Lewis eröffnet Hauptquartier. — Britten beginnt Kampagne.

Pläne für eine Massenversammlung im Interesse des Countytickets der regulären demokratischen Organisation, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, wurden gestern gemacht. Die Versammlung soll am 25. August im Koliseum stattfinden. Es wird versucht werden, den Vizepräsidenten Thomas R. Marshall als Hauptredner zu gewinnen. Ferner soll versucht werden, Bundessenator James Hamilton Lewis als Redner zu gewinnen, doch verhehlen sich die Veranstalter der Versammlung nicht, daß wenig Aussicht darauf besteht, da der Bundessenator auch von der gegnerischen Faktion indossiert worden ist.

Lewis eröffnet Hauptquartier.

Ein Hauptquartier für Bundessenator James Hamilton Lewis wurde gestern im Hotel La Salle, Zimmer 408 und 409, eröffnet. Seine Leitung hat William L. O'Connell übernommen. Der Senator, der sich auf die Anregung des Präsidenten um eine Wiederwahl bewirbt, wird eine energische Kampagne führen.

Britten beginnt Kampagne.

Der Abgeordnete Fred A. Britten vom 9. Kongreßbezirk, der sich um eine nochmalige Nomination bewirbt, kehrte gestern aus Washington zurück und übernahm selbst die Führung seiner Kampagne. Gegen ihn „läuft" Fletcher Dobyns. „Wenn Geld, Musikwagen, Kniffe und Selbstsucht in Stimmen umgesetzt werden können," erklärte der Abgeordnete, „wird eine kleine Klique reicher Leute in der nächsten Tagung im Kongreß durch den lauten Fletcher Dobyns vertreten sein." Mit Bezug auf Dobyns' jüngste Rede, in der er Kongreßmitglied Britten wegen eines auf Japan bezüglichen Beschlußantrags angegriffen hatte, erklärte der Abgeordnete, daß sein geschwätziger Gegner entweder absichtlich oder versehentlich den Antrag falsch zitiert und ausgelegt habe. Kongreßmitglied Britten verspricht verschiedentliche interessante Enthüllungen, die Dobyns und seine Hintermänner als unaufrichtig erscheinen lassen werden.

Sozialistisches Staatsticket.

Die sozialistische Partei hat Nachrichten aus Springfield zufolge Nominationspetitionen für ein vollständiges sozialistisches Staatsticket beim Staatssekretär eingereicht. Ihre Kandidaten sind: Bundessenat — William Broß Lloyd, Chicago; beigeordnete Kongreßmitglieder — C. C. Brooks, Dixon; und Frank Watts, Rock Island; Staatsschatzmeister — Robert L. Harvey, Silvis; Superintendent des öffentlichen Erziehungswesens — Emma Pischel, Chicago. Außerdem hat die Partei Kandidaten für den Kongreß und die Legislatur in allen Bezirken aufgestellt.

Thompson klagt wiederum.

Mayor Thompson hat gestern zwei weitere Beleidigungs- und Schadenersatzklagen eingeleitet. Sie richten sich gegen Donald R. Richberg, den städtischen Sonderanwalt für Gasfragen, und die Chicago Daily News und die Chicago Tribune. Der verlangte Schadenersatz beläuft sich auf $150,000 bezw. $100,000. Des Mayors Anwalt D. H. Jackson erklärte, daß böswillige und falsche Angaben Richbergs, die von den beiden Zeitungen verbreitet worden seien, für die Klagen verantwortlich seien. Richberg habe behauptet, der Mayor helfe der Gasgesellschaft und sei teilweise für Richbergs Niederlage vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission verantwortlich. Augenscheinlich habe Richberg die Behauptungen gemacht, um eine andere Person für die schmähliche Niederlage verantwortlich zu machen, die er in der Verhandlung vor der Kommission erlitten habe.

Beteuert seine Unschuld.

Schriftleiter einer ungarischen Zeitung weist Anklage als unbegründet zurück.

In dem Prozesse gegen die Industrial Workers of the World wurde heute von der Verteidigung Chas. Rothfiser, einer der Angeklagten, auf den Zeugenstand gerufen. Er ist der Schriftleiter einer in Chicago erscheinenden ungarischen Zeitung, welche die Lehren der J. W. W. verkündete, und war aus diesem Grunde mit in Anklagezustand versetzt worden. Wie er heute aussagte, ist die Anklage, so weit er in Betracht kommt, durchaus unbegründet. Als Beweis dafür verlas der Verteidiger eine Reihe von ihm geschriebener Artikel, in welchen er seine Landsleute aufforderte, treu zu den Vereinigten Staaten zu halten, die seinerzeit von der österreichisch-ungarischen Regierung erlassenen Bestimmungen, durch welche es bei schwerer Strafe verboten wurde, in Munitionsfabriken u. dgl. zu arbeiten, aber unbeachtet zu lassen. Auch will er verschiedene Reden gehalten haben, in denen er eben diesen Standpunkt verfocht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.
U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
26c
Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c. Pfd. zu **19c**
Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt. **29c**
Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd.. **46c**
Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. **40c**
Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. **41c**
Bankes' Kaffee-Läden:
Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2812 W. North Ave.
Nordseite: 408 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2040 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3418 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Av., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12 Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Grauenhafte Selbstmorde.

Weihte sich, durch Siechtum zermürbt, dem Flammentode.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, machte gestern Nachmittag Michael Keating, Bürovorsteher der Lake Shore & Michigan Southern Bahn, auf grauenhafte Art seinem Dasein ein Ende. Der 58 Jahre alte Mann trat auf den Hof seiner Wohnung Nr. 6515 Lafayette Ave. hinaus, tränkte seine Kleider mit Petroleum und zündete dieses an. Die Flammen schlugen an ihm empor. Einen Augenblick stand er, einer lebenden Fackel gleich da, dann brach er zusammen und starb, ehe Hilfe ihn erreichen konnte. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 6851 Wentworth Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes warten.

In einem Anfalle von Trübsinn versuchte der 25 Jahre alte Elektriker Martin D. White, Nr. 7214 Langley Ave., mittels Quecksilbersublimats seinem Dasein ein Ende zu machen. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

Das Wetter im Juli.

Durchschnittsluftwärme etwas hinter der normalen zurückgeblieben.

Mit Ausnahme der Zeit vom 19. bis 28. Juli ist es im vergangenen Monat außergewöhnlich kühl gewesen; nur selten stieg die Quecksilbersäule im Wärmemesser auf mehr als 80 Grad empor. An den angeführten Tagen war es heiß, obschon auch an ihnen die Höchsttemperatur nie mehr als 93 Grad betrug. Die durchschnittliche Luftwärme blieb mit 71.2 Grad um 1,2 Grad hinter der normalen zurück; abgesehen vom Jahre 1915 ist sie die geringste, welche seit dem Jahre 1905 im Monat Juli berichtet wurde.

Der Regenfall war gut verteilt, die Menge, 2,66 Zoll, blieb aber um 0,98 Zoll hinter der normalen zurück. Die größte Regenmasse, 0,87 Zoll, fielen am 15. und 16. d. M. Nicht weniger als acht Tage, der 2., 9., 16., 23., 24., 25., 26. und 28. brachten Gewitter.

Der Prozentsatz des Sonnenscheins stand mit 74 etwas über dem Durchschnitt. Es war an 16 Tagen klar, an 10 Tagen teilweise bewölkt und an 5 Tagen bewölkt.

Heftige Stürme hat der Monat, abgesehen von den Gewittern, nicht gebracht. Die höchste Geschwindigkeit betrug nur 28 Meilen. Die vorherrschende Windrichtung war die aus dem Nordosten.

Blasen Trübsal.

Sechs junge Burschen, die bezichtigt werden, wiederholt im Geschäftsviertel Kraftwagen gestohlen und diese zu Spazierfahrten benutzt und dann auf irgend einer Landstraße im Stiche gelassen zu haben, sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel und blasen Trübsal. Die Häftlinge sind: Arnold Wehrhahn, 3101 Elston Ave.; Elmer Hicks, 3013 N. Washtenaw Ave.; Kasimir Abulski, 2935 Washtenaw Ave.; Wm. M. Gebel, 2636 Wellington Str.; Walter Mack, 2638 Wellington Str., und Walter Lowry, 2709 Warsaw Ave.

Masseverwalter ernannt.

Bundesrichter Landis hat Paul D. Hermes, den stellvertretenden Geschäftsführer der Chicago Herald Co., zum Masseverwalter der Nicholas Finn Advertising Corporation ernannt, gegen welche gestern auf Veranlassung dieser Zeitung das Bankerottverfahren eröffnet wurde. Nach Angabe des Anwalts der Kläger belaufen sich die Verbindlichkeiten auf ungefähr $180,000, es stehen ihnen Bestände im Betrage von ungefähr $100,000 gegenüber.

Reiche Beute.

In den letzten acht Tagen wurden hier Gustav A. Müller, Nr. 2954 Lincoln Avenue, und F. N. Niles, Nr. 1842 West 22. Straße, um je einen mit Tabak und Zigarren im Gesammtwerte von $3500 beladenen Kraftwagen bestohlen. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebe habhaft zu werden.

Im trockenen Michigan.

Aus Detroit, Mich., wird geschrieben: Als am 1. Mai im Staate Michigan das Amendement zur Staatsverfassung, welches Import oder Besitz von Wein, Bier und destillierten Getränken verbietet, in Wirksamkeit trat und die Prohibitionisten sich schon auf die Schließung der Kabarets, Weinstuben und Wirtschaften freuten, trat etwas ganz Unerwartetes ein: die genannten Erfrischungsanstalten oder doch die meisten blieben bestehen, wenn sich auch die Kabarets ohne die üblichen Cocktails, die Weinstuben ohne Wein und die Wirtschaften ohne Bier behelfen mußten. Besonders die Wirtschaften ließen sich von dem neuen Gesetz nicht anfechten und die meisten hier sowohl wie in anderen Städten des Staates, besonders im Kupfer-Distrikt am Lake Superior, hielten und halten ihre Pforten offen für diejenigen, welche sich die Kehle mit dem gesetzlich erlaubten „Near Beer" anfeuchten wollen.

In den Weinstuben und Kabarets weiß man sich ohne Wein und Schnäpse zu behelfen, indem man „Soft Drinks" serviert und der Küche erhöhte Aufmerksamkeit schenkt. Die Jazz-Musik ist beibehalten worden, ja, in einigen Etablissements hat man die „Jazz-Bande" sogar verstärkt und nach den Klängen der „Jazz"-Musik wird jetzt überall flott getanzt. Die üblichen kleinen Tische und die immer lächelnden Kellner sind geblieben, nur muß sich das männliche und weibliche Stammpublikum mit „Soft Drinks" begnügen.

Enorme Zunahme weiblicher Studenten in Deutschland.

Die Zahl der weiblichen Studierenden in Deutschland hat während der letzten drei Jahre ganz beträchtlich zugenommen. Im letzten Winter vor dem Kriege zählten die deutschen Universitäten 130 weibliche Studierende, weniger als sieben Prozent der Gesamtziffer. Im vorigen Winter waren es 5757 — volle vierzig Prozent der Gesamtziffer. Hinsichtlich der Verteilung der weiblichen Studentenschaft auf die einzelnen Studienzweige zeigt sich, daß in der Hauptsache zwei Wissensgebiete von den weiblichen Studierenden bevorzugt werden, nämlich das höhere Lehrfach und die Medizin. Ersterem sind zurzeit 3825 weibliche Studierende zuzuzählen, von denen 2789 Philologie und Geschichte und 1036 Mathematik und Naturwissenschaften studieren, gegen 2124 und 761 vor Kriegsausbruch. Kameralia (Staatswissenschaft) und Landwirtschaft studieren 220 (vor dem Kriege 132), Rechtswissenschaft 138 (57), Zahnheilkunde 64 (51), Pharmazie (Arznei-Heilkunde) 30 (14) und evangelische Theologie 18 (16). Die Wahl der Universitäten deutet an, daß die Frauen die Reichshauptstadt verhältnismäßig so stark besuchen wie die männliche Jugend, daß sie aber im übrigen bei der Wahl der Universität ihre eigenen Wege gehen, was insbesondere in der Bevorzugung von Bonn, Heidelberg, Münster und Frankfurt und in dem geringen Besuche von Leipzig, Halle und Freiburg zum Ausdruck kommt. Letzten Winter hatte Berlin 1276 weibliche Studierende, München 760, Bonn 515, Heidelberg 344, Münster 320, Marburg 317, Leipzig 292, Göttingen 273, Breslau 269, Frankfurt a. M. 225, Jena 177, Königsberg 170, Halle 164, Freiburg 138, Tübingen 115, Kiel 102, Greifswald und Straßburg je 70, Würzburg 49, Gießen 47, Rostock und Erlangen je 32.

Einer, der sein eigener Großvater ist.

Ein unglücklicher Mann erzählt dem Stockholmer „Aftonbladet" die Tragik seines Lebens in folgenden beweglichen Worten: „Ich verheiratete mich mit einer Witwe, die eine erwachsene Tochter hatte. Mein Vater, der uns oft besuchte, verliebte sich in meine Stieftochter und heiratete sie; dadurch wurde also mein Vater mein Schwiegersohn und meine Stieftochter meine Mutter. Einige Zeit darauf schenkte mir meine Frau einen Sohn, der der Schwager meines Vaters und mein Onkel wurde. Die Frau meines Vaters, das will sagen meine Stieftochter, bekam auch einen Sohn. Dadurch erhielt ich einen Bruder und gleichzeitig einen Enkel. Meine Frau ist meine Großmutter, da sie ja die Mutter meiner Mutter ist. Ich bin also der Mann meiner Frau und gleichzeitig der Stiefenkel meiner Frau, mit andern Worten, ich bin mein eigener Großvater. Das ist wirklich auf die Dauer kaum auszuhalten!

Der innere Friede hängt immer vom Menschen selbst ab: Der Mensch braucht zu seinem Glück im wahren Verstande nichts als ihn und braucht, um ihn zu besitzen, nichts als sich.

Der Junggeselle, der einer elegant gekleideten Frau begegnet, freut sich von Herzen . . . daß er nicht die Schneiderrechnung zu zahlen hat.

— Der Gedenktag. — „Adieu, liebe Freundin, ich will jetzt auf den Friedhof, unserer armen Margarete Blumen bringen." — „Ach ja! Heute ist Mittwoch — da hatte sie immer ihren Jour!"

— Dressirt. — „Ich würde am liebsten einen Wittwer heiraten. So einer wäre wenigstens schon teilweise erzogen."

— In Gedanken. — Professor: „Was gibt's denn heute Mittag zu essen?" — Kellner: „Ochsenzunge in Madeira!" — „Und hier?"

W. & H. Walker's Handschuhe
W. & H. Walker's 10c schwere Canvas Handschuhe f. Männer, gestricktes Handgelenk— spez. Samstag zu **10c**

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attraction
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Bartlett Birnen
Extra fancy mittelreife Bartlett-Birnen — große Sorte — für Tafelgebrauch (keine abgeliefert), das Dutzend speziell für nur **37c**

Samstag in unserm Basement—Die letzten Partien unseres Einkaufs von
W. & H. Walker's Pittsburgh, Pa., **$200,000**
Lager zu 65c am Dollar

Die Tausende, die infolge dieses großen Einkaufs so bedeutende Ersparnisse gemacht haben, werden sich wiederum in unserem Basement einfinden — denn sie wissen, wie schwer es ist, zu ähnlich niedrigen Preisen zu irgend einer anderen Zeit zu kaufen — Ihr findet viele unvergleichliche Kaufgelegenheiten.
W. & H. Walker's Männer- und Knabenkleidung — Damen-Suits, -Mäntel, -Kleider, -Schürzen—Männerhüte, Männer-Ausstattungswaaren — Männer-Arbeitshandschuhe — Taschentücher und Knabenkappen.

Die letzten Partien von W. & H. Walkers Kleidern
(In unserem Basement.)

Für Samstag offerieren wir die letzten Partien von W. & H. Walker's Männeranzügen — Anzüge, welche das ganze Jahr herum getragen werden können, aus Worsteds und Cassimeres gemacht, in einfachen Farben und Mischungen; für junge Männer und konservative Modelle; gut gemacht und finished, Größen 33 bis 44, Walker verkaufte diese Anzüge für $12.50; Auswahl morgen zu........ **$8.87**

Hier ist eine Gruppe von Männeranzügen, passend für Gebrauch bei heißem Wetter, in konservativen u. Gürtel Rücken Modellen, aus Kool Kloth, Mohair und Palm Beach, in einfachen Farben, Streifen und Plaids; W. & H. Walker's $8.00 Werte, zu **$4.97**

Palm Beach, Kool Kloth und woll. Crash Anzüge, in einfachen Farben, Mischungen und Streifen, Fassons für junge Männer mit Gürtel rund herum oder Gürtel-Rücken, auch konservative Modelle, gut geschneidert, Größen 38 bis 42, gewöhnlich für $10.00 verkauft. Samstag zu **$6.97**

W. & H. Walker's Norfolk Männer-Anzüge, aus Olive Drab Khaki gemacht, Größ. 34—38, gut $5 wert, speziell zu **$3.47**

Tommy Tucker Knabenanzüge, aus dauerhaften Stoffen; Größ. 3—6 Jahre; Walker's Preis $2.98 — für Samstag zu **$1.93**

W. & H. Walker's 85c Knaben-Blusen, mit befestigtem oder abnehmbarem Kragen; viele mit franz. Cuffs, feine Percales, Madras und merc. gestreifte Stoffe, — Gr. 6—15 Jahre... **57c**

W. & H. Walkers Männer-Artikel
(In unserem Basement.)

W. & H. Walker's 95c Sport Outing Hemden für Männer, in einer großen Auswahl von Streifen und einfachen Farben, Madras und einfach farbige Pongees, einige mit seid. Kragen, zu nur **53c**

Ledergürtel für Männer, Messing- und oxidirte Schnallen, in schwarz, braun und grau; Walkers 50c-Werte; die Auswahl zu **23c**

20c gebügelte Kragen für Männer und Knaben, einige leicht beschmutzt, alle Größen, Dutz., für 10c; Stück zu **1c**

Walker's Hüte
Sennit Strohhüte f. Männer, in den neuesten Fassons dieser Saison — korrekte Formen, Krempen und Kronen — W. & H. Walker's $2.00 Werte, zu nur **69c**
75c Männer-Mützen, aus feinen wollenen Stoffen gemacht, in grauen Mischungen, Golf- und Trench-Fassons, spez., Samstag für **39c**

Walker's Kleider für Mädchen
Ihr findet wirklich große Werte in dieser Gruppe von W. & H. Walkers Hochsommer-Kleidern für Mädchen, da wir große Reduktionen gemacht haben für sofortige Räumung.
(In unserem Basement.)

Sie sind aus Ginghams, Chambrays, Novelty Lawns gemacht, in gebrochenen Plaids, Checks und Streifen— mit abstechenden Farben besetzt—

Viele haben Taschen, shirred und pleated Röcke mit Gürteln rundum, wert bis $2.00, speziell Samstag zu nur 77c und **97c**

W. & H. Walkers Intermediate Mädchenkleider, aus Gingham, Chambrays und Linenes gemacht, in 2-Stück Russian Blusen Fassons mit Taschen und Gürtel, weißer Pique Kragen und Manschetten, pleated Skirts, Größ. 12, 14 und 16; Walkers Werte bis $12.00, morgen zu $2.97 bis **$7.97**

Bade-Anzüge
Ein Stück baumwollene Badeanzüge für Damen, gute $1.98 Werte — speziell für nur **$1.29**
Baumwoll. Badeanzüge für Männer, 2 Stück-Effekte, wert 75c; morgen zu **48c**
Gestrickte und Gummi-Badekappen, gewöhnlich für 15c verkauft, speziell zu **7c**
1-Stück Skirt Effekt woll. Badeanzüge für Männer, Größen 36 bis 44, gut $4.50 wert — Samstag zu nur **$3.19**
Schwarze Bade-Slippers für Damen, angebroch. Größen, 39c Qualitäten, morgen zu nur **29c**

Schuhzeug: Ein Verkauf
(In unserem Basement.)

Morgen offerieren wir Männer-Schuhe und Oxfords zu einer großen Ersparniß. Sie sind aus mattem Leder, Patent Coltskin und Kidskin gemacht, Knöpf-, Blucher- und English Walking Fassons, alle Größen 6 bis 11. Werte bis $3.50; Samstag zu.... **$1.93**

Pumps und Oxfords für Damen, aus Sea Island Duck und grauem Kid gemacht, mit Louis und niedrigen Absätzen; einige haben befestigte Gummiabsätze; Größen 2½ bis 7, aber nicht in allen Fassons — die Werte rangieren bis $2.00; speziell zu nur **97c**

Strümpfe
29c schwarze mittelschwere baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe, Fabrik-Irregulärs — Auswahl zu..... **19c**
Cashmere Strümpfe für Babies, in weiß mit mercerized Fersen und Zehen, Seconds der 35c Sorten. Speziell für morgen zu nur **23c**
25c baumwoll. nahtlose Männer-Halbstrümpfe— schwarz und weiß; Seconds, Samstag zu nur **14c**
$1 und $1.25 seid. Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, reine Fadenseide —halb fashioned, lange seid. Beine, dopp. Sohlen undseid. Lisle Tops, Seconds — zu nur **75c**

Das Farbenbenennungsvermögen der Schulkinder.

Im Kölner ärztlichen Verein hielt Dr. Warburg einen sehr interessanten Vortrag über die Fähigkeit der Schulkinder, die Farben zu benennen. Von 1280 auf ihr Farbenbenennungsvermögen untersuchten Kindern wurden richtig benannt: Weiß in 99 Proz., Schwarz in 98 Proz., Rot in 94 Proz., Gelb in 87 Proz., Grün in 73 Proz., Blau in 71 Proz., Braun in 50 Proz., Grau nur in 30 Proz., Violett in 29 Proz. Auffallend war, daß im allgemeinen die Mädchen einen höheren Prozentsatz bezüglich der Farbenbenennung stellen als die Knaben. So konnten in der obersten Klasse 43 Prozent der Knaben alle Farben benennen, während dieser Prozentsatz bei den Mädchen 57 Proz. betrug. Dieser Unterschied dürfte auf die Beschäftigung der Mädchen, vor allem beim Spielen mit den Puppen, zurückzuführen sein, indessen ist zu berücksichtigen, daß schon im ersten Lebensjahre die Kinder weiblichen Geschlechtes ein besseres Unterscheidungsvermögen in den Farben besitzen als die Kinder männlichen Geschlechts. Eine Stichprobe, ob das Farbenbenennungsvermögen mit der Intelligenz zusammenhängt, wurde vom Vortragenden gemacht. Es wurden, während die Lehrer die Kinder je nach ihrer Leistungsfähigkeit in drei Gruppen eingeteilt hatten, die Kinder ebenfalls in drei Gruppen nach ihrem Farbenbenennungsvermögen eingeteilt. Diese Verteilung stimmte mit Ausnahme eines Kindes vollständig mit der anderen überein!

— In den Hilfsschulen besitzen die Kinder von neun Jahren ungefähr dasselbe Farbenunterscheidungsvermögen — wie in den anderen Schulen die Kinder von sechs Jahren. Auf Grund dieser Untersuchungen stellte Dr. Warburg die Forderung auf, daß in den Schulen möglichst krasse Farben auf den Bildern zur Anwendung kommen sollen und daß ferner vor der Entlassung der Kinder auch eine Prüfung auf die Farbenbenennung stattfinde, letztere schon aus dem Grunde, damit die entlassenen Kinder selbst auf den eventuellen Defekt aufmerksam gemacht werden.

Weinstein Quality Shoes.
634 W. North Ave.

Moderne Schuhe für korpulente Damen
Beachten Sie die hübsche und gefällige Fasson dieses „Out Size" Modells.
Und sie sind reichlich extra breit um den Knöchel und über den Fußballen, um vollgeformten Damen bequemes Tragen zu erlauben.
„Es ist der Schuh, nach dem ich mich schon seit den letzten fünf Jahren umgesehen habe," sagte gestern lächelnd eine korpulente Dame.
Ganz schwarzes Vici Kid, elegant, aufw. von.... **$6.50**
Andere Moden in dunkelbraunem Kid mit niedrigen und hohen Absätzen.
Der Schuh mit dem eingebauten Arch-Support. Hält die schwersten Damen. Ermöglicht hohe Absätze.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „A Marriage of Convenience".
Cohans Grand. — „Party on the Wing".
[illegible] — „Just Around the Corner".
[illegible] — „Odds and Ends of 1917".
[illegible] — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
[illegible] — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgamer, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Männer
für
Trucking,
Warehouse
und
andere Arbeit.
Keine Erfahrung nötig.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str. son-fa

Tag- und Nacht-Porters

verlangt; Männer für Ausfegen und Reinmachen, sowie für Trucking. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Zwei Bracemakers, die schmieden und alle Stahlarbeiten machen können; beständige Arbeit und guter Lohn. Wolfertz, 154 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Label Jungen; müssen 16 Jahre alt sein; Nachtarbeit. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer an leichter Eisenarbeit, sowie Knaben, um Handwerk zu erlernen. Frank Scaar & Co., Blue Island Ave. und 11. Str. 31jul1wX

Verlangt: Tüchtige, selbständige Wagen Painter.
Cramer,
3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Korbmacher; stetige Arbeit und guter Lohn. 713 Milwaukee Avenue. dosrfa

Verlangt: Männer, um in Packinghaus zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Barkeeper. Griesbach & Borchardt, 33 E. Monroe Straße. frfa

Verlangt: Automobil und Wagen Painters. Boltz Bros., 840—844 S. Halsted Str.

Verlangt: Bauschlosser und Blacksmith. 2415 W. 14. Str. 31jul1wX

Verlangt: Junger Mann als Geschirrwascher in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. frfa

Verlangt: Dairy Mann. 1424 Washburn Avenue. frfa

Verlangt: Porter; muß auch etwas bartenden können; $14 die Woche, Kost und Logis. 426 Sherman Str.

Verlangt: Porter; guter Lohn, kurze Stunden. 2958 Fullerton Ave. frfa

Verlangt: Aelterer Mann oder Junge als „All around" Mann in Bäckerei; guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Muß gut an Aenderungen sein. 3931 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Farmarbeiter nach Dakota; Monatslohn $70; während der Dreschzeit $4 per Tag. 2133 N. Clark Str. frfa

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit; stetig und guter Lohn. Gebt Auskunft über Alter und Erfahrung. Adr.: Z 1789 Abendpost. 2ag1wX

Verlangt: Porter für Saloon; keine Sonntagsarbeit. 678 N. Wells Str.

Verlangt: Mann zum Pferde putzen in einem Leihstall, $65 den Monat und 5 Zimmer Wohnung frei. 3421 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Bartender von 5 Uhr abends bis 1 Uhr vormittags zu arbeiten. 6659 S. Halsted Str. Tel.: Wentworth 2851. frfason

Verlangt: Junge für leichte Fabrikarbeit. 2116 Barry Avenue.

Verlangt: Engineer. August Schwarz, 109 West Illinois Straße. frfa

Verlangt: Tüchtiger Geschirr- und Topfwascher für schönen deutschen Sommer-Resort. Maschinenbetrieb; gute Stellung. Man schreibe an August Rothe, Powers Lake, Wis. frfa

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, $18 die Woche, Tagarbeit. 3052 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Guter Heizer für Dampfkessel. — 19 West Randolph Str., John Kraus. dofr

Verlangt: Mann, um in Saloon zu arbeiten. 8424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse Bartender. Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Str. dofr

Verlangt Porter. Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Str. dofr

Verlangt: Tinner-Gehilfen und Cabinetmakers. Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Avenue. 1ag1wX

Verlangt: Porter, sofort; guter Lohn. 3958 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Butchers für Fleisch-Trimming, Stückarbeit, guter Lohn. 2226 S. La Salle Straße. dofrfa

Verlangt: Ehrlicher und aufgeweckter Junge, das Juwelir- und Silberschmied-Geschäft zu erlernen. Art Silver Shop, 1520 Stevens Bldg., 17 N. State Str. do-son

Verlangt: Porter, sofort. 4601 S. State Straße. dofrfa

Verlangt: Ein Gärtner und ein Arbeiter für Grünhaus. 6101 Broadway. dofr

Verlangt: Männer für leichte Carpenter- und Cabinet-Arbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. dofr

Verlangt: Guter Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Cafeteria, 134 S. Clark Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Erfahrener Feuermann, guter Lohn, 8 Stunden täglich. 1872 Clybourn Ave., Engine Room. midofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; Arbeit das ganze Jahr. 1013 Montrose Blvd., Ecke Broadway. midofr

Verlangt: Barbier, stetig, Samstags und Sonntags. 2346 Southport Ave. di-fr

Verlangt: Waiters, kommt sofort; guter Platz. 1456 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Intelligenter Mann als Dolmetscher für Doktors-Office; stetige Stellung und guter Lohn für richtigen Mann. Anzufragen: Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Ind., Telephon 1750 Gary. midofr

Verlangt: Engineer für Nachtarbeit; gute Gelegenheit, die Refrigeration zu erlernen. Muß Lizens haben. Gebt Erfahrung an. Adr.: M 1203 Abendpost. midofr

Verlangt: Porter mit Erfahrung und Referenzen. Jamms Cafe, 2260 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Tischler an Stühlen und Schaukelstühlen. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 27jl1wX

Verlangt: Polierer; stetige Arbeit; guter Lohn. 1315 Clybourn Ave. 29jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jul*X

Verlangt: Männer, in Kohlenhard zu arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit; Wir bezahlen jeden Abend. Max Tauber Sons Corporation, Fullerton und Crawford Aves. 30jl1wX

Verlangt: Junge Männer von 16 bis 20 Jahren, um das Weben an Kraft-Webstühlen zu lernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. Olson Rug Co., 28 S. Laflin Str. 20—31jl

Verlangt: Tinner für Furnace und Dacharbeit. 2729 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 3319 Montrose Ave. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann, 45 Jahre alt, gelernter Koch, sucht Stelle als Storeroom Mann oder Hilfs-Steward. Adr. M 933 Abendpost. dofr

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht stetige Stelle in Hotel oder privat. Telephon Diversey 4098. Fragt nach Mr. Smith. frfason

Gesucht: Deutscher, 35, ledig, selbständig in Bewirtschaftung von Farm, sucht irgend welche Stellung; hat gute Referenzen. Adr.: Z 1167 Abendpost. frson

Gesucht: Barbier, guter älterer Mann, sucht Stelle Abends, Samstags und Sonntags. Adr.: M 1206 Abendpost. frfa

Gesucht: Junger lediger Mann sucht leichte Garten- oder Hausarbeit; kleiner Lohn. 5359 Calumet Ave., Basement. frfa

Gesucht: Arbeit als Packer in Shippingroom oder Store. Adr.: Z 1170 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Arbeit in Automobil Repair-Shop. Adr.: M 1217 Abendpost.

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit in Maschinen-Shop als Maschinistenhelfer oder Drillpreß-Hand. Adr.: N 1709 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht leichte Farmarbeit in der Nähe Chicagos. Adr.: M 936 Abendpost. dofrfa

Gesucht: Mann, ledig, 38, versteht Haus-, Garten-, Garage-, Porterarbeit, fleißig und praktisch in Allem, sucht Stelle in besserem Haus oder Geschäft. Adr.: M 934 Abendpost. dofrson

Gesucht: Erfahrener Lunchman, 50, sucht Stellung im Saloon; beste Referenzen. Gefällige Adressen erbeten an M 1205 Abendpost. do—son

Gesucht: Erster Klasse Butcher, der selbständig arbeiten kann, spricht mehrere Sprachen, sucht stetige Stelle. 2362 Ogden Ave., 3. Flat, Tel. Seeley 2424. dofrfa

Gesucht: Ein österreich. guter selbständiger Koch sucht stetigen Platz, versteht auch die jüdische Küche. Tel. Superior 6673. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Frauen.
Guter Lohn
für
Packers und Bundle
Wrappers.
Leichte, reine
Arbeit.
Keine Erfahrung
nötig.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str. son-fa

Verlangt: Mädchen und junge Frauen für Officearbeiten in permanenten Stellungen.— Adr.: N 1850 Abendpost. 2ag1wX

Verlangt: Waitreß. 1602 N. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen; $10 und Board; keine Sonntagsarbeit. 3216 North Ave.

Verlangt: Mädchen, Butter einzupacken. Spangenberg & Co., 48 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für Officearbeit und Typewriting. Lohn $15.00. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Adr.: M 1209 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten; guter Lohn. 1454 W. Van Buren Str.

Verlangt: Watcher und Schiffli-Mädchen. 1849 Milwaukee Ave. 30jl1wX

Verlangt: Power Maschinen Operators, Stückarbeit, Lohn kommt auf Operator an. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 30jl1wX

Verlangt: Erste Kellnerin, $10 die Woche. Ungarisches Restaurant, 2545 Milwaukee Ave. 29jl1wX

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascher: Tagesarbeit: $10 wöchentlich und Essen. 2403 W. 12. Str. 1ag1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen und bei Hausarbeit mitzuhelfen. Stunden 10 bis 8. 452 W. 26. Str.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 1167 S. Kenilworth Ave., nahe 12. Str. Tel. Oak Park 7973. Anzufragen Samstag.

Verlangt: Frau zum Reinmachen für Samstag. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen und auf Baby zu achten. 1633 Wilson Ave., 1. Apt. Telephon Ravenswood 6970.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Haus allein zu führen; nachzufragen im Store. 3868 Archer Ave. Tel. Yards 1634. frfa

Verlangt: Frau, in der Küche zu helfen. N. Maebl, 205 W. Madison Str.

Verlangt: Stetige Waschfrau für jeden zweiten Mittwoch; halber Tag. Blumenberg. Tel. Lincoln 8321.

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen, eine für Tag und eine für Nacht. Deutschungarisches Restaurant, 1602 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen; Zimmer und Kost. 1528 N. Clark Str. frfason

Verlangt: Haushälterin, Katholikin bevorzugt. 5606 Lowe Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und leichte Hausarbeit, $10 die Woche, Zimmer und Kost; keine Wäsche; und ein Mädchen zum Tisch aufwarten, $7 die Woche, Zimmer und Kost. 7427 12. Straße, Forest Park. 'Phone: Forest Park 40. frfa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3607 N. Robey Str. dofr

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Küchenarbeit in Restaurant. 497 Center Str. dofr

Verlangt: Gute Köchin oder zweite Hand für Restaurant Deutsche oder Ungarin. 3432 W. 12. Straße. dofrfa

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; Abends heimgehen. 3957 W. North Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Kochen bei Witwer. Gault, 411 S. Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn, keine Wäsche. Nachzufragen 2156 Larrabee Str. Mrs. Freckman. 31jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche, guter Lohn. Kline, 7314 Indiana Ave. Tel. Drexel 4509.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Glueckauf, 5152 Michigan Ave., 3. Flat. Tel. Kenwood 6403. 29jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store 3417 Madison Str. dofrfa

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen in Familie von 3. Muß kochen. 3424 Irving Park Blvd., 2. Flat, Ecke Bernard Str. dofrfa

Verlangt: Scheuerfrau für Samstag Nachmittags, $1.50. 20 N. Wells Str., 3. Floor.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Eine deutsche 50jährige Frau sucht Hausarbeit; fähig zu aller Arbeit; Katholiken bevorzugt. Telephon Columbus 771. frfaso

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit, 9 morgens bis 7 abends. Mary, 1874 Fremont Str., 1. Flat, A.

Gesucht: Frau sucht leichte Hausarbeit von 8 bis 1 Uhr. Telephon Armitage 3486. frfa

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 1619 Austin Ave., unten.

Gesucht: Aeltere Wittwe mit Möbeln sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: Z 1169 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montags. Telephon Wellington 6018.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln für Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags. Tel. Wellington 2405.

Gesucht: Junge Frau sucht gute Wasch- und Bügelplätze, am liebsten wo sie einen Jungen von 2½ Jahren mitnehmen kann. Mrs. Ritt, Telephon Lincoln 8395.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 3ll1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 und 3 Zimmer Flats, neu dekoriert, $12; und ein 10 Zimmer Haus mit Garage, $35, halber Block vom Lincoln Park. Swartz, 2133 N. Clark Straße.

Zu vermieten: Vier freundliche helle Zimmer, $10. 2252 Foster Ave. frfason

Zu vermieten: Ein 6-Zimmerflat, $15.— 2433 Cortez Str., nahe Western Av. frfaso

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, $20. 3255 Greenview Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, Bad, Porch, $15; 6 Zimmer, $20. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, $8. 2505 W. Chicago Ave. dofr

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. 2752 Lincoln Ave. frfa

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs oder sieben Zimmer, modern, nahe Park. 438 Briar Place, 1. oder 3. Stock. *X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $13. Kerner, 2464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleines reines Zimmer, Bad, $1.25 die Woche. 1150 N. La Salle Str. frfa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, $1.25. 148 W. Grand Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne helle Zimmer; jedes separater Eingang; Bad, Telephon und Dampfheizung. 2046 Dayton Str. frfaso

Zu vermieten: Anständiger Herr findet Board und Room bei Witwe. 160 Carl Str., Topflat.

Zu vermieten: Großer Frontparlor für zwei. 2119 Warner Ave.

Zu vermieten: Halbes Zimmer mit Board, privat. 1732 Dayton Str., Eingang an Willow, 2. Flat. frfa

Zu vermieten: Reines Zimmer, Bad, ruhiges Heim, für Alleinmieter. 1836 N. Halsted Str. Ronachen.

Zu vermieten: 2 oder 3 saubere möblierte Zimmer für Haushaltung; nahe Park und Hochbahn. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Nettes Frontzimmer, $3; ein kleines, $1.50; elektr. Licht und alle Bequemlichkeiten. 2132 Fremont Str. 2ag1wX

Zu vermieten: Front-Bettzimmer mit guter Board, $7.50. 855 Garfield Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer an zwei oder auch einzelnen Herrn; Bad. 1505 N. Wells Str., 1. Flat. frfa

Vermiete schönes Zimmer an anständigen Herrn; feine deutschungarische Kost; Hochbahn, Car, Telephon, Bad. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möbliertes Frontbettzimmer, $1.50. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer mit Bad, Gas und Telephon. 1647 North Park Ave., 2. Flat. frfason

Deutsch-ungarische Witfrau verlangt Boarders. 422 North Ave., 3. Flat, Front. frfason

Deutsch-ungarische Frau wünscht gute Boarders, Bad und Telephon, 2. Flat. 2028 Orchard Str. dofrfa

Zu vermieten: Schönes, reines Vorderzimmer, bequem, auf Wunsch auch Haushaltung. Bad. Billig. 172 Hill Str. dofrfa

Boarders verlangt. 2017 Bissell Str. frfason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $3 die Woche; kein anderer Roomer. 2248 N. Halsted Straße. dofr

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 31jl1wX

Vermiete einfache Zimmer, Kochgelegenheit, Bad, auch Küche für Haushaltung. 1612 Cleveland Ave. 31jl1wX

Zu vermieten: Gute Zimmer und Board bei deutscher Frau. 1643 Halsted Str. 26jl1wX

Hotel 600 N. Clark Str., 100 möblierte Zimmer, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 22jl2wX

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Wohnzimmer, an Ehepaar oder einz. Herrn; Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Telephon; ruhiges Haus. 438 Briar Place Kaufmann. 24jl*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Dampfheizung. Tel. Lincoln 3097.

Junger Mann wünscht einfaches, bequemes Zimmer mit Dampfheizung, separater Eingang, zwischen Clark, Center und Sheffield. Preis angeben. Adr.: D Z 720 Abendpost.

Mann sucht möbliertes Zimmer, mit oder ohne Board. John Mayer, 808 North Ave.

Junger Mann sucht Zimmer bei Privatfamilie, Telephon, nahe Hoch- oder Straßenbahn, Nordseite. Adr.: E K 822 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann, 37 Jahre alt, sucht Zimmer oder Board nahe Grand Ave. und Clark Str., in Privatfamilie als Alleinmieter. Adr.: O. 1952 Abendpost. 27jl1wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Liotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österr.-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave. 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym 1018. 28jn.3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2780 Lincoln Ave. 8ajn*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 36 Zimmer, Einnahme $375 monatl., Dampfh. frei; elektr. Licht; billig; etwas Anzahlung. 20 Zimmer, Einnahme $200, Preis nur $300. 14 Zimmer, Miete $50, Einnahme $140, billig. Geh zu Lange, 704 No. Dearborn Straße 19jl1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen mit Property, prachtvolles 2stöck. Brickgebäude, Ecke, vier Jahre alt. Adr.: 3456 N. Hamlin Ave. Tel. Monticello 2021. frfason

Zu verkaufen: Lunch Counter in Saloon; kleine Ausgaben; kleines Kapital erforderlich. 530 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notions-, Schulladen, 3 helle Zimmer, neben großer Schule. 2960 Belmont Ave. mifr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, billig, wenn gleich genommen; gute Nachbarschaft. 1361 Cleveland Ave.

Verkaufe an Mann oder Frau meinen Anteil an rentablem Restaurant; $225 nötig. 855 Garfield Ave. mifrson

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Geschäft, Candy, Zigarren und Notions, mit Wohnung, Bad, Dampfheizung, Nordseite. Keine Agenten. Adr.: M 931 Abendpost. dofrfa

Zu verkaufen: 11-Zimmer Roominghaus, Zimmer voll, $35 Miete, gute Nachbarschaft. 154 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Candy- und Nation-Store gute Lage, mit 3 Wohnzimmern; Miete $15. 5114 N. Western Ave. 31jl1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Herren (auch Damen), willens, sich einem großen Plantation- und Farm-Unternehmen anzuschließen bei hohem Verdienst. Schriftliche Anmeldungen unter 31165 Abendpost. frson

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Mann in guten Verhältnissen wünscht mit respektabler Dame unter 35 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat; eine, die ein eigenes Heim würdigt und dasselbe gut führen kann. Volle Einzelheiten im ersten Brief. P. E. La Valle, Coshocton, Ohio. frson

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Am Samstag und die ganze nächste Woche verkaufen wir 5 Pfund 30c-Kaffee für $1.00, wenn abgeholt; per Post an irgend eine Adresse für $1.10.
Haymarket Coffee Co.,
737 W. Randolph Str. — Zweiter Floor. frfa

Zu verkaufen: Fixtures für Paintstore billig. 3917 N. Ashland Ave.

Ausgestopfte Colibris (Hummingbirds) einzeln oder in ganzen Sammlungen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Adr.: M 1207 Abendpost.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Chiffonier, Vernice-Martin Bettstelle, Springs, Schaukelstühle, Wasserkraft Waschmaschine, Uhr, elektrische Lampe. 3600 N. Oakley Avenue. mifr

Zu verkaufen: Eisschrank, Rugs und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 31jl1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß wegen Abreise verkaufen: Prachtvolles Colonial Mahagoni Hallet-Davis Piano, wie neu, $50. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 30jl1wX

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55, 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 11jl1mtX

$35 kaufen $400 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 29jl1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 333 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kredit! — Hyman's — Kredit! Unser Mittsommer-Verkauf von Anzügen für Männer und Jünglingen wird diese Woche fortgesetzt. $16, $19, $23, $28. Auf unser spezielles Anschreibekonto bezahlt Ihr $1.00 die Woche. Kommt und seht uns.
Hyman's,
215 N. Clark Str., an Lake Str. 1ag*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford Automobil, neues Modell, wie neu, und Extras. Verkaufe billig. 5242 So. Ashland Ave. Telephon: Prospect 7937.

Zu verkaufen: 1917 5-Passagier Ford Automobil, wie neu, und Extras; verkaufe billig. 5948 S. Western Ave. do-son

Zu verkaufen: 5-Passagier Automobil billig, und Motorcycle. 2031 N. Halsted Straße. 30jl1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen:
Gute Arbeitspferde und Wagen.
1509 S. State Str.
Boston Store Ställe. frfamo

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Weibliche Kanarienvögel, bezahle 55c für dunkle und 65c für gelbe. Bezahle Fahrgeld von irgend einem Teil der Stadt, wenn zu mir gebracht, oder schreibt. S. Meyer, 3610 W. Polk Str. Tel. Kedzie 1854. frson

Zu verkaufen: Frische Kuh mit Kalb. P. Jacoby, Lincoln und Bryn Mawr Avenue, Bowmanville, Chicago. frfa

Zu verkaufen: Kanarienvogel, erster Klasse Roller. 2131 W. Chicago Ave.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 629 S. Wabash Ave *X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue.

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe 2630 N. Halsted Str., drei Flats, Miete $504, $3600 für sofortigen Verkauf; Hypothek $1100. George E. Reidhardt, Room 311, 80 W. Washington Straße.

Zu verkaufen: Bargain, neues 2-Flat Brickgebäude, Frontparlor, große Lot, Preis $5500. Dette, 4220 Lincoln Ave. midofr

Nordwestseite

$300 bar, $45 per Monat kauft ein neues 5 und 5 Zimmer Brick Flat, ein Flat vermietet.
$300 bar, $28 per Monat kauft ein 6 Zimmer Cottage.
$800 bar, $28 per Monat, kauft ein 6 Zimmer Brick Bungalow, fast neu.
$500 bar, $25 per Mon., 5 Zimmer Cottage, Heißwasserheizung.
Zucell, 4101 Fullerton Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Rotes Brick, zwei 6-Zimmerflats, 4-Zimmer Cottage hinten; Preis $5500. 2433 Cortez Str., nahe Western Ave. frfaso

Südwestseite

Zu verkaufen: $25 oder $50 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz. Neue Gebäude, 2 Blocks von Archer Ave. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Hoher Lohn an gute Arbeiter bezahlt. Room 1020, Ashland Block, 155 N. Clark Str. 1ag1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Haus mit 4 Lot-Garten, für Südseite größeres Brickhaus. John Teschler, 3945 W. 66. Place. frfamodi

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, Elektrizität, Garage. Eigentümer, 5219 Emerald Ave. Tel. Yards 3095. 30jl1wX

Farmländereien

Zu verkaufen oder zu vertauschen: In Langlade County, beste Gegend von Wisconsin, 2 Meilen von aufblühender Ortschaft, hochgradiges Farmland in Parzellen von 40 Acker und aufwärts. Wir verschaffen unseren Kunden gutbezahlte Arbeit in Holzmühlen oder Holzlagern. Unsere Bedingungen sind so liberal, daß es jedem willigen Menschen ein leichtes ist, sich eine unabhängige Existenz zu gründen. Wir wollen Settler und keine Spekulanten. Office ist geöffnet bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 10 Uhr bis 1 Uhr Nachm. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an Transatlantic Transp. Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 25jl1mtX

Zu verkaufen: 9 Acres Gemüsefarm, mit 8 Zimmer Haus, Stall, Brunnen und Hühnerhaus, nahe Elgin, an der Aurora-Elgin Station: Preis $3600. Näheres J. Swartz, 2133 N. Clark Straße. frfa

Zu verkaufen: 7½ Acres Gartenland, mit gutem Gebäude; schöne große Schatten- und Walnußbäume bilden die Straßenfront an der Elgin Stadtgrenze; ferner ist das Land mit Gemüse, Corn und Alfalfa bepflanzt und sehr nutzbringend für Schweinezucht und Hühnerfarm; Preis $5500, Wert $7500. J. Swartz, 2133 N. Clark Straße. frfa

Zu verkaufen: 3 Acker Gartenland mit 6-Zimmer Wohnhaus, Nebengebäude und Fruchtbäumen, nahe Elgin. Dieser Platz macht eine nutzbringende Gemüse- und Hühnerfarm. Preis $2400. S. Trendler, 2133 N. Clark Str.

Zu vertauschen: 160 Acker, schuldenfrei, Elgin Dairyfarm mit gutem Wohnhaus, Nebengebäude, Windmühle, Brunnen und schöner Obstgarten, gegen 6- oder 8-Flat Brickgebäude. Näheres: S. Trendler, 2133 N. Clark Str. frfa

Wegen Todesfall ist Eigentümer gezwungen, 80 Acker Farm zu verkaufen; 9-Zimmer Haus, große Stallungen; 4 Meilen zur Stadt; Preis $4000. A. Schulze, 608 Belden Ave. dofr

Für Farm vertausche in South Bend, Ind., meine gutgehende Grocery samt Haus mit 8 Zimmer und Ware für $6000. Antworten an Alex Horvath, 702 Indiana Ave., South Bend, Indiana. dofrfa

Zu vertauschen: 134 Acker, Wis., gute Gebäude, Crops, 3 Pferde, 16 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie, $10,000. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. mi-fa

Zu vertauschen: 80 Acker, Lake Co., Mich.; 65 unter Pflug, 15 Holz und Weide, 10 Roggen, 4 Hafer, 6 Corn, 3 Alfalfa, Kartoffeln etc.; 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, Maschinerie, $5000. M. Muenzer & Co., 3811 N. Crawford Ave. mi-fa

Vertausche 40 Acker Wis. Farm mit Vieh und Geräten; Preis $4500, Mortgage $500. Wünsche 2- oder 3-Flat. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. mi-fa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen. Schreibt an M. Becker, 2015 Humboldt Blvd. Tel. Humboldt 123. do—son

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave. nahe Paulina Str. 20l*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Trotz der sehr hohen Preise von Farben, Leinöl, Bleiweiß, Varnishes usw. verkauft der Belmont Paint Store dieselben immer noch billiger als irgend ein anderer Laden in der Stadt. Hensel & Meyer, 2149 Belmont Ave., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str.

Farben und Painters Supplies für Jedermann zu Wholesalepreisen. Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Arten Reparaturen und Carpenter-Arbeit zu den mäßigsten Preisen. Arbeit schriftlich garantirt. Auch leichte Abzahlung. The Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 16jl1mtX

Petroleum Gas Heizung für Küche, Parlor, Zentralheizung u. Backöfen. Sehr einfach, mit gutem Resultat zu handhaben. Näheres bei J. A. Luedecke, Tel. Kenwood 2441 4308 Greenwood Ave. 28jl.1mtX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag,frsondi*

Intelligente ältere Frau wünscht für einige Stunden des Tages oder Abends invalider Dame oder Herrn Gesellschaft zu leisten; versteht etwas von Krankenpflege. Adr.: M 1215 Abendpost.

Wünsche gutes Heim für 11jähriges Mädchen. Volle Einzelheiten und Preis. Adr.: M 1211 Abendpost. frson

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, 2809 N. Clark Str. Tel. Wellington 2525. Kommt morgens bis 7 Uhr, abends zwischen 5 und 6. 2ag1wX

Painting, Papering, Calcomining sehr billig. Arbeit garantirt. Arnd, Telephon Wellington 1755, nach 6 Uhr abends. 31jl1wX

Maurerarbeit, Plastering, Schornstein-Reparaturen, Brickwände pointed; Zufriedenheit garantirt. 2134 Larrabee Str. H. Frank. 31jl1wX

Hauspainting, Papering, Calcimining billig, Arbeit garantirt. Hoff, Tel. Humboldt 6774. 30jl1wX

J. Schmidt, Paperhaning, Painting, Calfemining billig. 116 W. Ohio Str. 30jl1wX

Keystone Decorating und Painting; alle Arbeiten gut und billig. Tel. Diversey 5379.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Painting, Paperhanging, Calcimining wird zu Eurer vollsten Zufriedenheit ausgeführt; mäßige Preise. 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 17jl.1mtX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Rat frei. Alle private Krankheiten. 3006 W. Madison, 9—5. 1ag2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1,64 Milwaukee Ave St. 10-12 Mittags 5-8 Abds. 15ag*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ml*X

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kinderkleid.

Ein Kleid mit tiefen Taschen, das an der linken Seite geschlossen wird. Kurze oder lange Aermel stehen zur Wahl.

Für 8jährige braucht man 3 Yards 27 Zoll oder 2⅜ Yards 36 Zoll oder 1⅞ Yard 44 Zoll und ⅜ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8870. 4 Größen: Für Mädchen im Alter von 4 bis 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Herzliche Glückwünsche.

Vor einigen Tagen besuchte ich Miß Dolly Foster, um ihr meine bescheidene Gabe zu ihrer bevorstehenden Vermählung mit Lord Mickleham zu überreichen. Es war dies ein niedlicher Schmuck, ein Perlenherz— natürlich ein gebrochenes — mit Rubinen als Blutstropfen. Eine mit Diamanten besetzte goldene Nadel hielt alles zusammen und über dem Ganzen schwebte eine Grafenkrone. Ich hatte mir in der Wahl dieses Gegenstandes Mühe gegeben und freute mich nun, als Miß Dolly mich bat, den symbolischen Sinn desselben zu erklären.

„Dies ist also mein Herz," sagte ich, „welches Sie gebrochen haben: Die Nadel —"

Hier unterbrach mich Miß Dolly. Es tat mir aufrichtig nicht leid, denn ich hätte schwerlich eine passende Auslegung für die Nadel gefunden.

„Welcher Unsinn, Mr. Carter", sagte sie, „aber es ist wunderschön. Danke, danke vielmals. — — Verwandte sind doch zu drollig, nicht wahr?"

„Wenn Sie das Gespräch ablenken wollen, so sagen Sie es geradeaus," sagte ich.

„Schauen Sie," sprach sie weiter, indem sie ein Bündel Briefe in die Hand nahm. „Hier sind die Glückwunschbriefe der Verwandten. Soll ich sie vorlesen?"

„Man könnte die Zeit auf unangenehmere Art totschlagen," sagte ich.

„Dieser ist von der Tante Georgina; sie ist eine Witwe und wohnt auf dem Lande— „Meine liebe Dorothea" —"

„Wer?"

„Ich heiße Dorothea, Mr. Carter. Es bedeutet ein Geschenk des Himmels."

„In der Tat! Bitte, lesen Sie weiter."

„Meine liebe Dorothea; — Ich habe die Nachricht von Deiner Verlobung mit Lord Mickleham mit tiefer Befriedigung erfahren. Die Liebe eines ehrlichen Mannes zu gewinnen ist ein großes Glück. Ich hoffe, daß Du Dich dessen würdig erweisen wirst. Die Ehe ist eine Prüfung und eine Erlösung — — —;"

„Hört, hört!" sagte ich. „Eine Prüfung für den Mann und eine..."

„Nicht unterbrechen, Mr. Carter. Eine Prüfung und eine Erlösung. Sie prüft das Herz und erlöst von den Banden — — So geht es immer weiter. Ich verstehe nicht, warum ich Strafpredigten hören muß, nur weil ich heiraten soll. Verstehen Sie es, Mr. Carter?"

„Versuchen wir einen anderen," sagte ich. „Von wem ist jener auf rosa Papier?"

„O, von Georgie Vane, meiner Freundin. Sie ist immer lustig. „Liebste alte Doll. — Also Du hast es doch zu Wege gebracht! Gratuliere. Ich fürchtete, daß Du die Dummheit haben konntest, Dich wegzuwerfen an — —." Da steht weiter Nichts, Mr. Carter. Hören Sie diesen. Er ist von Onkel Willy — dem Pfarrer. „Meine liebe Nichte! Ich freue mich sehr über Deine Verlobung mit Lord Mickleham. Deine Tante und ich wünschen Dir ein langes, glückliches Leben. Ich kannte den Vater Deines Bräutigams vor Jahren, als ich in seiner Grafschaft eine Würde bekleidete. Er war ein eifriger Kirchenbesucher und spendete viel für kirchlich-wohltätige Zwecke. Wenn sein Sohn ihm nachgeraten ist" — stellen Sie sich Archie als Kirchenbesucher vor, Mr. Carter! — „so hast Du eine glückliche Wahl getroffen. Ich hoffe, daß Du Deiner Pflichten bewußt bist. Die Ehe bedeutet eine ernste Prüfung und eine —"

„Aber Sie lesen ja Tante Georgina wieder!"

„Wirklich? — Aber ein, es ist Onkel Willy."

„Fangen wir einen neuen an — oder lesen Sie GeorgieVane weiter!"

„Hier ist einer von Susanna, meiner Cousine. Sie ist eine alte Jungfer. Der Brief ist sehr lang; hier eine Stelle: „Die Frau hat es in ihrer Macht, einen heiligen Einfluß auszuüben. Ich habe nicht das Vergnügen, Lord Mickleham zu kennen, aber ich hoffe, meine Liebe, daß Du ihn wirst erziehen können. Ich kann es nicht leugnen, daß, als Du mich besuchtest, Du den Eindruck einer etwas frivolen Person auf mich machtest. Aber wahrscheinlich wird die Ehe Deinen Leichtsinn austreiben. Ich sende Dir eine Kiste Konserven" — — und so weiter."

„Ein würdiges Schreiben," sagte ich.

Miß Dolly machte eine Grimasse und nahm einen anderen Brief.

„Dieser ist von meiner Schwägerin. — „Meine liebe Dorothea — ich habe Deine Verlobungsanzeige erhalten. Ich behaupte, daß jede Frau, die ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt, ein großes Glück in der Ehe finden wird. Ihr Mann und ihr Kind nehmen ihre ganze Zeit und alle ihre Gedanken in Anspruch. Wenn sie daneben einigen unschuldigen Vergnügungen fröhnen kann, so hat sie die Genugtuung, eine würdige Stelle in der Welt einzunehmen. Ich hoffe, daß es bei Dir so kommen wird. Die beifolgenden Bücher sind als eine kleine —" (Es ist Browning). — Sagen Sie, Mr. Carter, ist die Ehe wirklich so ernst?"

„Sie haben noch Zeit, sich zurückzuziehen!" sagte ich.

„Sie sind albern! — Dieses ist von meinem Bruder, Tom — „Alte Doll! Ich halte Mickleham für einen Esel, aber wahrscheinlich kennst Du ihn besser als ich. Wie groß ist seine Besitzung? Pachtet er eine Jagd? Ich glaube gelesen zu haben, daß er eine Yacht besitzt. Ist es wahr? Grüß' ihn von mir. Auf gut Glück, Alte—Tom. P. S. — Jedenfalls freue ich mich, daß ich nicht Derjenige bin!!"

„Ein schrecklicher Brief!" bemerkte ich.

„Im Gegenteil," sagte Miß Dolly lächelnd, „er sieht dem Burschen ganz ähnlich. Hören Sie, was Großpapa schreibt: „Mein liebes Kind!— Das Bündnis" — (das klingt vornehm, nicht wahr, Mr. Carter?) — „Das Bündnis, welches Du im Begriff bist zu schließen, scheint standesgemäß zu sein. Ich sende Dir meinen Segen und einen kleinen Check für Deinen Trousseau — Dein Großvater."

„Bis jetzt der beste," sagte ich.

„Ja, 500 Pfund," lächelte sie. „Hier ist einer von der alten Lady M."

„Von wem?" fragte ich erstaunt.

„Ach, von Archies Mutter. — „Meine liebe Dorothea — (ich muß Dich wohl jetzt so nennen), Archibald hat mir seine Verlobung mitgeteilt und ich und meine Töchter" — (es sind fünf Stück, Mr. Carter) — „beeilen uns, seine Braut zu begrüßen. Ich bin überzeugt, daß Archie seine Frau glücklich machen wird. Er ist ein wenig kritisch — wie sein seliger Vater — aber er hat ein gutes Herz und kümmert sich nicht viel um das Hauswesen. Selbstverständlich freuen wir uns, das Schloß sofort zu räumen. Archie schwärmt für Dich und wir haben viel Zutrauen zu seinem Geschmack. Archie." — Der ganze Brief ist über Archie!"

„Natürlich," sagte ich.

„Nun, ich weiß nicht. Man hätte auch mich berücksichtigen können. Ah, hier ist ein Brief von Vetter Fred — aber er ist immer — so überschwänglich. Ich werde ihn nicht lesen."

„Nur eine Stelle," bat ich.

„Nun gut. — „Da ich ihn nicht ermorden kann, muß ich ihn wohl beglückwünschen. Ich kann nur sagen, daß er der beneidenswerteste — (Etwas, das ich nicht entziffern kann — Mensch oder Hund oder —) in der Welt ist. Ich bin neugierig, ob Du den Abend vergessen hast, als" —

„Lesen Sie doch weiter," sagte ich, denn sie hielt plötzlich inne.

„Da steht weiter Nichts."

„In anderen Worten, Sie haben den Abend vergessen?"

„Absolut!" sagte Miß Dolly. „Aber er schickte mir ein herziges Armband. Armer Kerl! Er wird es nie bezahlen können."

„Der Hochstapler!" rief ich aus, denn ich hatte meinen Schmuck bezahlt.

„Es sind noch viele Briefe von meinen Freundinnen. Ach, einen von der Tottenham! Sie ist weitläufig verwandt. — Er ist amüsant. — „Ich kannte Deinen Bräutigam flüchtig. Er schien sehr liebenswürdig zu sein — aber es ist lange her. Ich hoffe, daß er Dich wirklich liebt, daß seine Neigung keine vorübergehende Leidenschaft ist. Da du ihn so innig liebst, so wäre es schade, wenn er —"

„Erklären Sie, Miß Dolly," sagte ich.

„Sie hat es versucht, ihn zu fangen," sagte Miß Dolly.

„Aha! Ich verstehe. — Sind da keine mehr?"

„Die anderen sind langweilig."

„Also lesen wir, Georgi Vane."

„Soll ich?" sagte sie lächelnd.

„Ja."

„Also gut." Sie holte das Rosabillet aus dem Haufen hervor. „Wo war ich denn? Ach ja, hier. „Ich fürchtete, daß Du die Dummheit haben konntest, Dich wegzuwerfen an einen der Männer, mit welchen Du damals coquettiertest. Archie Mickleham ist zwar kein Genie, aber er ist ein guter Kerl und reich; — kein Armenhäusler, wie Phil. Meados, und kein Grobian, wie Dawson, und kein —" Soll ich weiter lesen, Mr. Carter? — Nein, ich kann nicht."

„Sie sollen weiterlesen!"

„Nein, ich kann wirklich nicht." Sie faltete den Brief zusammen.

„Dann werde ich es tun müssen!" — Ich schäme mich, einzugestehen, daß ich ihr den Brief entriß. Miß Dolly sprang auf. Ich lief hinter den Tisch — sie hinterher. Ich entschlüpfte.

„Und —", fing ich zu lesen an.

„Hören Sie auf, schrie Miß Dolly.

„Und kein Verschwender, wie der— ich weiß nicht, wie er hieß — mit dem Du in Monte Carlo so viel zusammen warst."

„Hören Sie auf!" schrie sie, auf den Boden stampfend.

„Zweifellos war er charmant, aber Niemand glaubte, daß Du es mit ihm ernst meintest. Dennoch ging es nicht ein bischen zu weit?"

„Sie müssen aufhören, Mr. Carter!"

Ich gab ihr den Brief zurück. Ihre Wangen glühten.

„Ich hielt Sie für einen Gentleman!"

„Auch ich war in Monte Carlo letzten Winter," sagte ich.

„Lord Mickleham!" meldete der Portier.

Die Frauen im dänischen Reichstage.

Bei den letzten Wahlen in den dänischen Reichstag sind, wie gemeldet, zum ersten Male weibliche Abgeordnete gewählt worden. Ihre Zahl beläuft sich auf vier. Zwei sind von der konservativen Volkspartei und je eine von den Radikalen und den Sozialdemokraten gewählt worden. Der konservativen Volkspartei gehört Frau Malling-Hauschultz an, die Tochter und Gattin eines Juristen und selbst Juristin (Rechtsanwalt) ist. Ihre Parteigenossin ist die Lehrerin Fräulein Karin Ankerstedt, die in Aarhus gewählt worden ist, während ihre drei anderen Reichstagskolleginnen von der Hauptstadt in die Volksvertretung entsandt worden sind. Die radikale Partei vertritt Frau „cand. mag." Elna Munch, die Gattin des Verteidigungsministers, die als Lehrerin tätig gewesen ist und eine hervorragende Rolle in der dänischen Frauenbewegung spielt. Sozialdemokratin endlich ist Frau Helga Larsen, die aus der Arbeiterklasse hervorgegangen und mit 16 Jahren selbst als Brauereiarbeiterin eingetreten ist. Später hat sie sich mehr und mehr emporgearbeitet und es besonders zu einer Vertrauensstellung in der sozialdemokratischen Partei Dänemarks gebracht.

Tiere, die fünf Jahre hungern können.

Wie lange können Tiere hungern? Diese Frage hat ein amerikanischer Gelehrter, Professor Wodsedalek, durch Versuche zu beantworten gesucht, denen er Insekten unterwarf. Er ließ Käfer im Larvenzustande hungern. Dabei ergab sich, daß ganz junge Käferlarven 4 Monate ohne Nahrungsaufnahme am Leben blieben. Je älter die Larven waren, desto länger hielten sie das Hungern aus, und die letzte Käferlarve starb erst nach einer Hungerzeit von 5 Jahren, 1 Monat und 29 Tagen.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer
Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abends bis 9 Uhr.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
8% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Dr. med. P. CASPERS
Deutscher Augen-Arzt
29 East Madison Straße. — Zimmer 1811.
Sprechstunden 9—12.

Börsennotirungen.

Chicago, den 2. August 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Aug	.$1.56⅛-6	$1.57⅝	$1.56	$1.57¼
Sept	1.57⅛-¾	1.59⅛	1.57⅛	1.58¾
Okt	1.56	1.57⅛	1.56	1.56¾
Hafer—				
Aug	.69⅛-69	.69¾-½	.69	.69¼
Sept	.68½-⅜	.68⅞	.68⅜	.68¾
Okt	.68⅞-⅝	.69	.68⅝	.68¾
Speck—				
Sept	.26.70	.—	.—	.—
Rippen—				
Sept	.25.02	.—	.—	.—

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
August	$1.57¼	.69¼	.—	.—	.—
September	1.59	.68⅝	45.30	26.70	25.02

Mais schloß um 1½ bis 2 höher, Hafer unverändert bis ⅛ höher, Provisionen unverändert bis 2 höher ab. Das Steigen des Maispreises wurde teilweise auch durch die hohen Viehpreise veranlaßt, Schweine erzielten heute den Rekordpreis von $19.80. Die Zufuhr von Mais in den ländlichen Zentralstellen betrug heute 545,000 Bushels, war also abermals eine geringe, die Haferzufuhr beläuft sich auf etwa 6 Millionen Bushels die Woche, ist also vollauf genügend für den Bedarf. Aus Missouri, Kansas und Teilen von Nebraska laufen Klagen über den Stand des Maises ein, der unter Dürre zu leiden hat.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.43½	476.48
Checks	475.28	475.28
Paris—		
Cables	5.69¾	5.69¾
Checks	5.71¼	5.71¼
Holland—		
Checks	.51¾	.51½
Italien—		
Checks	8.00	8.00
Schweiz—		
Checks	3.94	3.94
Dänemark—		
Checks	31.25	31.25
Norwegen—		
Checks	31.45	31.40
Schweden—		
Checks	35.50	35.50
Spanien—		
Checks	26.45	26.65

Produkten-Börse.

Kalbfleisch ist im Engros-Handel um einen Cent gestiegen, auch Eier sind am Steigen. Süßkorn, das beliebte Gemüse ist, weil der Markt mit dem heimischen Produkt reich beschickt wird, ziemlich billig; am niedrigsten steht Kohlrabi, der im Bündel auf der Engros-Liste mit kaum 2 Cents vermerkt ist; auch Selleriewurzeln sind niedrig notiert, 5 Cents das Bündel. Die Aepfel sind bei geringer Zufuhr von guter Ware etwas gestiegen, Melonen dagegen billiger.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an alter Waare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.80
Nr. 2		0.75
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder“	0.35	—0.40
„Maple“-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	$	7.96

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund		0.43½
„Firsts“, das Pfund	0.41½	—0.42½
„Seconds“, das Pfund	0.39½	—0.41
Packwaare, das Pfund	0.32	—0.33
„Ladles“, das Pfund		0.36½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras“, das Dutzend	0.37½	—0.38
„Ordinary Firsts“, das Dtzd.	0.31½	—0.36½
Gemischte Waaren Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35	—0.38
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.24	—0.24½
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.24	—0.24½
„Young America“, das Pfund	0.25	—0.25¼
„Daisies“, das Pfund	0.24¼	—0.24¾
„Brick“, das Pfund	0.27½	—0.28
„Long Horns“, das Pfund	0.26	—0.26½
Schweizer, neu, das Pfund	0.44	—0.45
do. (Block), neu, Pfund	0.34	—0.35
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.24
do., 1-Pfund-Stücke		0.25

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.29	—0.30
Hähne, das Pfund		0.21½
„Broilers“, 1½ bis 2 Pfund		0.33
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.30
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, Pfd.		0.22
Gänse, das Pfund		0,17
do., junge, das Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, leben, Dutzend		2.00
„Squabs“, lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		44.75
Schmalz, 100 Pfund		26.15
Rippen, das Pfund	0.23¾	—0.24¾
Schultern, das Pfund	0.19¾	—0.20
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.24¼
Schinken, das Pfund	0.30	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38½	—0.39

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$	0.32
do., Nr. 2, das Pfund		0.30
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Loins“, Nr. 1, das Pfund		0.35
do., Nr. 2, das Pfund		0.34
do., Nr. 3 das Pfund		0.18
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund		0.26
do., Nr. 2, das Pfund		0.25
do., Nr. 3, das Pfund		0.17
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.17
„Plates“, Nr. 1, das Pfund		0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.17
do., Nr. 3, das Pfund		0.14

Kälber (zugerichtet).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
60—80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.22½
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½	—0.24
110—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17½	—0.19½

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Benoni, Nr. 1, das Faß		5.00
Duchess, das Faß	5.00	—5.50
Transparent, das Faß	5.50	—6.00
do., der Bushel	2.25	—2.50
Twenty Ounce, Bushel	2.00	—2.25
Duchess, der Bushel	2.00	—2.25

Kirschen.

Saure, 16 Quarts	3.00	—3.25
Süße, 16 Quarts	3.00	—3.25

Beeren.

Brombeeren, 16 Quarts	3.50	—3.75
Himbeeren, rote, 24 Pints	5.00	—5.50
do., schwarze, 16 Quarts	3.75	—3.85
Johannisbeeren, 16 Quarts		3.25
Blaubeeren, 16 Quarts	3.50	—4.25

Birnen.

Michigan Zuckerbirnen, Kiste 16 Quarts		1.25
do., der Bushel	2.75	—3.00
Clapp's Favorite, Kiste 6 Körbe		2.50
Bartletts, die Kiste	4.00	—4.25

Pflaumen.

Michigan, 16 Quarts	1.50	—1.75
do., per Case	1.75	—2.50

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, d. Kiste	7.50	—7.75
Zitronen (300—360), die Kiste	6.50	—7.00

Pfirsiche.

Arkansas, Bushel	5.00	—5.25
Texas, Bushel	4.00	—4.25
Kleiner Korb	0.32½	—0.35

Melonen.

Cantaloupes, California, Crate		4.00
Indiana	2.50	—2.75
Gems, der Korb	0.40	—0.60
Wassermelonen, Florida, Waggonladung	375.00	-500.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Blumenkohl, heimisch, Dutzend	0.35	—0.75
do., Michigan, 12—16 Köpfe	1.00	—1.25
Eierpflanzen, Hamper		1.50
Erbsen, der Bushel	0.50	—2.00
Gurken, zwei Dutzend	0.60	—0.75
do., der Korb	0.20	—0.25
do., heimische, das Dutzend		0.25
Einmachgurken, kleine, Sack	2.00	—2.50
do., die Kiste		0.75
do., der Bushel	1.00	—1.25
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.00	—1.25
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.01½	—0.02
Kraut, heimisches, Crate	1.00	—1,25
do., rotes		1.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Dutzend Bündel		0.10
Pfeffer, hiesiger		0.50
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.25	—0.40
Radieschen, 100 Bündel	2.50	—3,00
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.00	—1.25
Blattsalat, die Kiste		0.10
do., große Kiste	0.20	—0.30
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste		0.50
do., gelbe, heimisch, Kiste		0.50
Sellerie, Michigan	0.40	—0,50
do., Case	0.75	—0.90
Sellerie-Wurzeln, Bündel		0.05
Spinat, die Kiste		0.50
Süßkorn, Illinois, 5 Dtzd.	0.40	—0.65
do., Indiana, der Sack	0.50	—0.75
Tomaten, hiesige, Kiste		1.00
do., Michigan, der Korb		0.25
do., do., der Bushel	1.00	—1.25
Turnips, heimische, 100 Bdl.		1.50
do. die Kiste		0.50
Zwiebeln, heimische, Sack	1.75	—1.90
do., kalif. gelbe, Sack		3.25
do., weiße, kleine, die Kiste	1.00	—1.25
do., grüne, das Bündel		0.10

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue.

Kansas u. Ill. Ohios, 100 Pf.		2.25
Louisville Cobblers, 100 Pfd.		2.75
Virginia Cobblers, Faß	5.00	—5.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.26¼
Nr. 2, do.	2.24	—2.24½
Nr. 3, do.		2.23
Nr. 4, do.		2.21
Nr. 1, hart	2.26	—2.27
Nr. 2, do.	2.24	—2.25
Nr. 3, do.	2.21	—2.22½
Nr. 4, do.	2.21	—2.23
Nr. 1, nördlich	2.28	—2.31
Mais—		
Nr. 6, gemischt	1.45	—1.47
Nr. 3, gelb		1.73
Nr. 4, do.		1.65
Nr. 5, do.	1.50	—1.60
Nr. 6, do.	1.45	—1.60
Nr. 2, weiß	1.95	—1.98
Nr. 5, do.	1.65	—1.70
Nr. 6, do.	1.45	—1.46
Zufuhr—		
Weizen......857,000;	Mais	212,000
Verschiffung—		
Weizen......192,000;	Mais	155,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.74	—0.74½
Nr. 3, do.	0.72	—0.74¼
Nr. 4, do.	0.72½	—0.73½
„Standard“	0.72¼	—0.74¾
Gerste—		
Malz	1.00	—1.10
Futter		1.00
„Screenings“		0.50
Roggen—		
Nr. 2		1.63
Mehl—		
Frühjahr		11.25
Winter		10.87
Roggen	9.90	-10.20
Gerste		9.00
Mais		5.25
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	21.00	-23.00
do., Nr. 1	23.00	-25,00
do., Nr. 2	20.00	-21.00
do., Nr. 3	17.00	-18.00
Kans., Oklah., Nebraska	22.00	-23.00
do., Nr. 1	20.00	-21.00
do., Nr. 2	18.00	-19.00
Iowa, Minnes. und Dakota	19.00	-20.00
do. Nr. 2	16.00	-18.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	11.00	-13.00
Packheu	10.00	-11.00
Stroh—		
Roggen	8.00	—9.00
Hafer	7.00	—8.00
Weizen	7.00	—8.00
Kleesamen, „Country Lots“	23.00	-28.00
Timothysamen, „Country Lots“	5.00	—8.95
Flachs, Duluth		4.65

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	18.25	-18.75
Gute bis ausgef. Ochsen	17.25	-18.25
Mittlere Ochsen	16.00	-17.25
Jährlinge	14.50	-18.50
Fette Kühe und Rinder	12.00	-15.50
Bullen	7.00	-13.75
Kälber	8.00	-17.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	18.50	-19.50
Schwere Fleischerware	19.00	-19.25
Gemischte Packware	18.50	-18.90
Ferkel	18.00	-18 60
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	17.25	-17.75
do., geringe bis gute	14.50	-17.00
Jährlinge	13.00	-16.25
Wethers	10.50	-14.50
Ewes	7.50	-12.25
Böcke	8.00	—9.75

Oel, Harz und Farben.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 1 Fass, Gall.	$	0.11½
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.5
Leinsamenöl, roh, im Faß		2.03
do., gereinigt, do.		2.05
Terpentin, im Faß, Gallone		0.77
Denatur. Alkohol, Gallone		0 75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.05	—7.25
Extra fein. Gilders Whiting. in Fässern. 100 Pfund	2.00	—3 00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkauf.	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	10	124	124	124
do., Vorzugsaktien	35	90	90	90
Chic. C. & C. Rys.	200	1½	1½	1½
do., Vorzugsaktien	30	18	17	17
Cudahy Comp.	35	114½	114	114½
Commonw. Edison	10	102	102	102
Deere & Co., Vorz.	25	94	94	94
Diamond Match	60	108	108	108
Hart, S. & M., Vorz	8	103	103	103
Montg. Ward, Vorz.	15	102½	102½	102½
Peoples Gas	25	47	47	47
Quaker Oats	5	245	245	245
Sears-Roebuck	50	142	142	142
Stewart-Warner	25	58	58	58
Swift & Comp.	1015	111½	110¼	110⅝
Un. Carbide & Carb.	709	57	56½	56⅞
United Paperboard	145	21	20⅞	21
U. S. Steel	100	108⅛	108⅛	108⅛
Wilson Comp.	260	62	60⅝	60⅞

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$1000 C. C. Ry. 1st 5s	84¾	84¾	84¾
5000 Cudahy Pack. 1st 5s	91¾	91¾	91¾
2000 Met El. Ry. 1st 4s	58	58	58
1000 Swift Co. 1st 5s	92	92	92
5000 Wilson Comp. 1st 6s	94	94	94
450 U. S. Liberty 3½s	99.60	99.56	99.60
200 do. 1st 4s	94.10	94.10	94.10
700 do. 2d 4s	93.24	93.10	93.24
2150 do. 4¼s	95.40	95.00	95.40

Wertpapiermarkt.

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	47	46½
American Locomotive Comp.	—	65¾
American Smelting	78¾	78½
Anaconda	65¾	65¼
Atchison	85¾	85¼
Baldwin Locomotive	89¾	89¼
Baltimore & Ohio	53⅝	54¼
Bethlehem Steel	82⅞	82½
Chicago, Milw. & St. Paul	43¾	44¼
Central Leather Comp.	66⅛	66½
Crucible Steel	66	65⅞
General Motors	140½	135
Inspiration Copper	52⅞	52¾
Int. Mercantile Marine	26¼	25¾
do. Vorzugsaktien	96½	96
Int. Paper Company	36	36½
Mexican Petroleum	101	100⅝
New York Central	—	71
Northern Pacific	87¾	88
Pennsylvania Linien	43⅝	43⅝
Peoples Gas	—	47⅝
Reading	87½	87½
Republican Iron and Steel	91¾	91
Sears-Roebuck	139	141¼
Southern Railway	23⅞	23⅝
Texas Oil	—	150
Tobacco Products	68¾	68¼
Union Pacific	121	121
U. S. Rubber	62	61¼
U. S. Steel	108⅜	107⅞
do. Vorzugsaktien	112	112¼
Utah Copper	—	80½
Westinghouse	42	41½

Die Börse verharrt fortgesetzt ruhig. Selbst die leitenden Papiere werden wenig begehrt. Ausdehnung des kriegspflichtigen Alters wurde als Grund für die Ruhe an der Börse bezeichnet. Es weist auf einen langen Krieg hin. Die 4¼prozentige Kriegsanleihe wurde heute zu $95.66 verkauft. Die 3½prozentige stand auf $99.92.

Kaffeebörse.

Auf der Kaffeebörse in New York wurde Kaffee auf Septemberlieferung um 2½ Uhr heute nachmittag zu $8.26 notiert. Kaffee auf Dezemberlieferung stand auf $8.53. Die Preise waren also fast die gleichen wie gestern.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwolle-Börse wurden heute Nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotirungen verzeichnet:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	26.26	26.46	25.73	25.81
Dezember	25.60	25.83	25.14	25.18

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07¼
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd, eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.50-1.52	$1.57-1.64
⅛ Faß, Papiersäcke	1.44-1.45	1.50-1.58
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.32	0.33-0.37
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.45-1.53	1.52-1.66
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.32	0.33-0.37
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28-0.32	0.31-0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack	1.23-1.48	1.30-1.61
Dunkel (rein) 5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.32	0.29-0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Gelb	4.75-5.50	0.05¼-0.06¾
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.19-1.50	1.26-1.63
5 Pfund	0.23-0.32	0.25-0.37
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.25-6.50	0.05¾-0.07¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.25-11.50	0.11 -0 15½
Blue Rose	9.50-10.25	0.11 -0.15½
Reismehl	9.25-10.75	0.10¼-0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50-6.10	0.07½-0.08

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue, nördliche	$2.65-3.00	0.32-0.36
		per Peck
Nr. 1, neue, südliche	3.00-3.25	0.36-0.39
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.45-0.46	0.46-0.51
„Firsts“	0.42-0.44	0.43-0.49
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.30-0.31	0.33-0.36
do., per Rolle	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.27½-0.28½	0.30½-0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.26-0.27	
do., aufgeschnitten		0.32-0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.28-0.29	
do., aufgeschnitten		0.35-0.40
Brick, im Ganzen	0.28-0.30	
do., aufgeschnitten		0.35-0.42
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.43-0.45	0.44-0.49
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	0.15½-0.17½	0.18 -0.22
Mittlere Sorte	0.13 -0.15	0.14 -0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.10½-0.11½	0.11½-0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95-8.30	0.08-0.09
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Büchse	$1.22½-1.22½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70— 80 Stück	0.10½-0.11	0.12½-0.15
90—100 Stück	0.09 -0.10	0.11 -0.14
Bohnen—	per 100 Pfd	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.00-13.00	0.14-0.17
Lima	14.50-15.25	0.16½-0.19
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90-2.10	0.19-0.23
Red Alaska	2.85-2.95	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd im Durchschnitt	0.31—0.32	0.33—0.37
14 bis 16 Pfund	0.29—0.31	0.31—0.36
Speck—		
Beste Sorten	0.44 -0.49	0.47 -0.55
Mittlere Sorten	0.40 -0.42	0.43 -0.48
Viereckige Stücke, ganz	0.26 -0.29	0.29 -0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31¼	0.31 -0.39
do. Quart	0.53½-0.58¼	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
Frische, 2¼ bis 5 Pfund	0.33-0.34	0.35-0.39
5 bis 6 Pfund	0.33-0.34	0.35-0.39
Hähne—	0.25-0.26	0.27-0.31

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost“ bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Schinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Aummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. G. Geilvig, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. A. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digitto, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Centre Straße.
Herm. F. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Annan, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kary, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
E. & E. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flenneth, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Beck, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seitz, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2978 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
R. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2559 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weitzler, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levison, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kular, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
E. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Leiwoldt, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1650 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
B. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaper, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. A. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulio, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Benfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bantz, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hostovey, 233 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. P. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Kreisler, 5057 State Str. nahe 51. Str.
Paul E. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

E. Fisk Str. und 2., 1stöck. Backsteinanbau, Comm. Edison Co., $1600.
Springfield Ave., S., 4641, Frame Cottage, Ignac Hanson, $2000.
Marquette Rd., W., 422, 2stöck. Konkoret Flatgebäude, W. W. Walz, $5000.
94. Str. und Lake, 1stöck. Backstein Maschinen-Shop, Iroquois Iron Co., $17,000.
School Str., 4233, Frame Wohnhaus, Martin Koske, $1000.
74., 75., Ashland und Robey, 1stöck. Stahl Kühlgebäude, Bundesregierung, $275,000.
School Str. 4243, Frame Wohnhaus, Martin Koske, $1000.
75. Str., E., 1220-22 2stöck. Office- und Fabrikgebäude, Wood Equipment Co., $6000.
Winona Str., 5241, 1stöck. Frame Wohnhaus, Fred Dehlberg, $1500.
118. Str. und Calumetfluß, 1stöck. Stahl und Frame Fabrikgebäude, Interstate Iron and Steel Co., $5,000.
118. Str. und Calumetfluß, 1stöck. Stahl und Frame Fabrikgebäude, Interstate Iron and Steel Co., $48,000.
Rockwell Str., S., 4404, 1stöck. Frame Cottage, Peter Maceks, $2200.

* Auf dem Gelände des Olympia Clubs in New Matteson wurde der von dem Klub angestellte Arbeiter Charles Peterson heute vom Blitze erschlagen. Seine Leiche befindet sich in Chicago Heights.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambacher, William, 4 J.; 4924 S. Racine Ave.
Arendt, Mathilde (geb. Weichbrodt), 24 Jahre.
Baer, Mary Benker (geb. Kronberg), 68 J.; 6809 Justine Straße.
Beilt, Louis, 38 J.; 1425 Otto Blvd., Chicago Heights.
Dalbke, Minnie (geb. Meyer), 42 J.; 4142 W. North Ave.
Tieling, Henry, 19, 3 W. 35. Str.
Drage, William, 32 J.; 3840 Cottage Grove Avenue.
Heuermann, John, 65 J.; 2649 Burling Str.
Hapche, Joseph.
Keil, Anna, 2133 W. Superior Str.

Späne.

Die Eitelkeit ist sehr leicht verwundbar, aber umzubringen ist sie nicht.

Für die Schule ist das Wissen, für das Leben das Können maßgebend.

Es gibt Menschen, die haben nur dann Ehre, wenn man sie beleidigt.

Mancher kann niemals etwas anderes geben, als eine Naturgeschichte seines Ichs.

Mancher würde Vernunft annehmen, wenn man ihm welche anbieten könnte.

Man sollte sich angewöhnen, sich selbst aus der Vogelperspektive zu betrachten.

Nur Lebemänner sind, wenn man das Wort genau betrachtet, Zeitgenossen.

Sei gewiß: solang dir ein Mensch kein Rätsel scheint, solang kennst du ihn nicht.

Dumme Gedanken zeugen schneller als kluge, weil sie auf fruchtbaren Boden fallen.

Selbst der Herzloseste muß es geschehen lassen, daß ihm ein Wurm am Herzen nagt.

Der Spieler sagt: „Einer muß doch das große Los gewinnen“. Aber es wird immer von einem andern gewonnen.

„Nun, ist Ihr Katarrh von voriger Woche weg?“ — „Gewiß. Der, den ich jetzt hab, ist schon wieder ein anderer!“

Der Berliner nennt einen klugen Menschen einen gerissenen. Wenn er aber einen Witz gerissen hat, so ist es gewöhnlich ein dummer.

Es gibt Ungerechte, denen es an gewissen Sommermittagen sehr unangenehm ist, daß sie wie die Gerechten von der Sonne beschienen werden.

Kind'scher Sinn liegt oft im hohen Spiel, sagt Schiller nicht, aber es ist ebenso richtig wie: „Hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiel.“

Der Wissenschaft ist es gelungen, Ersatz für „Castor Oil“ für Verwendung bei Flugzeugen zu finden. Werden sich da unsere Kleinen freuen!

Ein russischer Großfürst muß jetzt als einfacher Clerk seinen Lebensunterhalt verdienen. So macht der Krieg aus manchem doch einen Mann.

Es gibt nur ein einziges Wesen, welches alle Menschen, die ihm zu Gesicht kommen, für glücklich und vergnügt halten muß. Dieses Wesen ist das goldene Kalb.

Damen, welche Kleider tragen, die gewisse Mängel in das Gegenteil verwandeln, lassen nicht bei einem gewöhnlichen Schneider, sondern bei einem Aufschneider arbeiten.

Ein bedeutender Fortschritt unseres gesellschaftlichen Verkehrs wäre es, wenn man vor dem Essen oder vor dem Ball mit den meisten Gästen unbekannt gemacht würde.

Das ausgedehnteste Korallenriff der Erde ist die große Barre vor Nordaustralien. Sie streckt sich in einer Breite von 48 Kilometern über 1600 Kilometer weit hin.

Ob man traurig oder heiter gestimmt ist, die Dinge gehen ihren Gang, und ein Ereignis mag gut oder schlecht sein, man muß es hinnehmen und seinen Aerger herunterschlucken, wenn einem das Glück zuwider ist.

Der praktische Philosoph, der Lehrer der Weisheit durch Lehre und Beispiel, ist der eigentliche Philosoph. Denn Philosophie ist die Idee einer vollkommenen Weisheit, die nur die letzten Zwecke der menschlichen Vernunft zeigt.

Um Licht und Brennmaterial zu sparen, hat man in Rußland jetzt die Uhren um volle zwei Stunden vorgerückt. Trotzdem sind sie mit ihrem Kalender dem übrigen Europa noch immer um fast volle 13 Tage im Rückstande.

Wie aus Washington gemeldet wird, soll eine weitere Beschränkung der Bierproduktion demnächst zu erwarten sein. Das: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's!“ erhält dadurch eine ganz neue Bedeutung.

Der von König Roger um die Mitte des 12. Jahrhunderts gegründete Dom zu Cefalu an der Nordküste Siziliens, eines der bedeutendsten Denkmäler normannischer Baukunst, wird gründlich restauriert; die Decke des dazu gehörigen schönen Kreuzganges ist bereits in der ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt.

„Er“ wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung“ „irgendwo“ lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage“ Buch heute schickt.
Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie“ im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage“ wird dies für Euch besorgen.

„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht“

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage“-Buch schickt. „Smileage“ verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars“ sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben“. Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage“-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage“-Buch zu senden.

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage“ Bücher.

1. „Smileage“-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage“-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee“ herausgegeben.
3. „Smileage“-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück. „Smileage“-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage“-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage“-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage“ Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage“ Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichniß der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage“-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage“-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage“-Bücher ...$5 „Smileage“-Bücher

Mein Name..

Meine Adresse....................................

Ich lege bei.....................................
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Commission Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, am oder vor dem

6. AUGUST

gemacht, bringen 3% Zinsen per Jahr vom

1. AUGUST

Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

$42,000,000.00

an Zinsen

von uns an Einleger bezahlt

seit 1890.

Kriegs-Sparmarken zum Verkauf.

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LVII.

Der Bohnenmehltau.

Der Mehltau (Blight) der Bohnen wird durch eine Bakterienart verursacht. Diese winzige parasitisch auf der Bohne lebende Pflanze trägt den botanischen Namen Bacterium phaseoli und unterscheidet sich in der Form und in den Lebensäußerungen nicht unbeträchtlich von dem pilzlichen Erreger der Bohnenanthraknose. Der Erreger des Bohnenmehltaus ist ein sehr feines zartes Pilzgewächs (Bakterie), das weder Mycelfäden noch Sporen erzeugt. Jede einzelne Zelle bildet für sich bei dieser Bakterie schon eine Pflanze (Pilz). Die Vermehrung erfolgt einfach in der Weise, daß jede Pflanzenzelle sich wieder teilt. Deshalb gehört der Erreger des Bohnenmehltaus auch zu den sogenannten Spaltpilzen. Sobald die Pilzzelle voll ausgewachsen ist, teilt sie sich jedesmal wieder, und es ist klar, daß unter günstigen Lebensbedingungen deshalb eine rapide Vermehrung des Spaltpilzes sich vollzieht. Jeder Spaltpilz ist in diesem Falle mit einem langen und feinen, schwanzartigen Gebilde, Flagellum genannt, ausgestattet, mittels dessen er sich bis zu einem gewissen Umfange in die Gewebe der Bohnenpflanze hinein zu schlängeln vermag.

Der Mehltaupilz fällt sowohl über die gewöhnlichen Feld- und Gartenbohnen, wie auch über die Limabohnen her. Wie der Erreger der Bohnenanthraknose, so fällt auch er über alle überirdischen Pflanzenteile der Bohne her. Jedoch richtet er den auffälligsten Schaden an Blättern und Schoten der Bohne an.

Die ersten Anzeichen des Mehltaus machen sich bei den Bohnen denn auch in der Regel an den Pflanzenblättern bemerklich. Diese weisen große, braune, abgestorbene Flecken auf, die sich sehr oft über die ganze Blattfläche weiter ausdehnen. Im nassen Zustande sind diese Flecken weich und wässerig; aufgetrocknet werden sie aber papierartig und brüchig. Bei sehr starkem Mehltaubefall werden die Blätter trocken und rollen sich zusammen, als ob sie versengt wären.

Wahrscheinlich dringen die Erreger des Mehltaus zunächst an einer wunden Stelle in die Bohnenpflanze ein. Wie wir schon früher bei Besprechung der schädlichen Insekten hervorhoben, gibt es gewisse Insektenarten, die als Vermittler des Bohnenmehltaues gelten müssen, weil sie die Wunden, durch die die Spaltpilze in die Pflanze eindringen können, verursachen. Ja, die entomologische und biologische Forschung hat weiter nachgewiesen, daß gewisse Insektenarten den Erreger des Mehltaues direkt weiter verschleppen. Die Kenntniß von dieser Thatsache ist natürlich für die zu ergreifenden Gegenmaßnahmen sehr wichtig, doch ist leider die wissenschaftliche Forschung noch nicht weit genug gediehen, um uns in dieser Hinsicht schon einen ganz bestimmten Weg vorzeichnen zu können. Wir wissen indessen, daß der Spaltpilz, nachdem er einmal in ein Blatt eingedrungen ist, sich nach und nach immer weiter nach dem Blattstengel, dem Pflanzenstengel und nach anderen Blättern weiterarbeitet, bis er schließlich auch auf die Bohnenschoten gelangt. Professor Barlow von der landwirtschaftlichen Hochschule in Ontario, Kanada, hat aber nachgewiesen, daß der Fortschritt der Krankheit auf diese Weise nur sehr langsam und allmählich erfolgt. Bohnenblätter, die er mit dem Erreger des Mehltaues impfte, zeigten z. B. erst in der dritten Woche ausgesprochene Erkrankungsmerkmale. Es ist weiterhin jedoch auch festgestellt worden, daß die Spaltpilze sich schließlich in so enormer Zahl vermehren, daß sie die Wasserzufuhr aus den Wurzeln der Bohnenpflanze vollständig abschneiden und ein Welken und Absterben der ganzen Pflanze dann zur Folge haben.

Durch äußerliche Wunden oder durch den Pflanzenstengel dringen die Spaltpilze schließlich auch in die Bohnenschoten ein, die, wenn noch jung und sehr zart, schrumpfen und absterben. Sind die Schoten aber schon größer und gröber, so erzeugen die Spaltpilze wässerige Flecken, die schließlich mehr oder weniger mißgefärbt werden, aber niemals einsinken und schwarz werden, wie bei der Anthraknose. Man kann also leicht den Mehltau von der Anthraknose unterscheiden. Von der Bohnenschote bringt der Pilz leicht und bequem aber in die Frucht, die eigentliche Bohne. Sofern nicht noch ganz jung und zart, werden die Bohnenschoten niemals durch den Mehltaupilz vernichtet, sie reifen weiter aus und zeigen schließlich entweder eine sehr starke Mißfärbung oder überhaupt keine Anzeichen einer solchen. Der in die Frucht, die Bohne, eingedrungene Pilz aber verharrt dort, genau wie der Erreger der Anthraknose, den Winter über in schlafendem Zustande. Sobald aber im Frühjahr die ausgepflanzte Bohne zu keimen beginnt, vermehrt sich auch der Mehltaupilz wieder sehr rapide. Er findet seinen Weg schnell auch in noch gesunde Bohnenpflanzen und verbreitet sich dann rapide über das ganze Bohnenbeet.

Leider ist es bis auf den heutigen Tag noch nicht gelungen, eine zuverlässige und erprobte Methode festzulegen, wie die Pflanzbohnen gegen den Mehltau erfolgreich behandelt und desinfiziert werden können. Allerdings hat der schon genannte Professor Barlow gezeigt, daß der Mehltaupilz leicht getötet werden kann, wenn man ihn zehn Minuten lang in Wasser, das auf 122 Grad Fahrenheit erwärmt ist, legt, eine Temperatur, die der getrockneten Bohne selbst keinen Schaden zufügt. Wenn demnach diese Methode auch vielleicht vielversprechend erscheint, so lassen sich doch vielerlei schwerwiegende Einwände gegen dieselbe erheben, sodaß ihre praktische Brauchbarkeit immerhin sehr fraglich noch ist.

Die sorgfältigste Auswahl der Pflanzbohnen, die im Kampfe gegen die Anthraknose so wirksam ist, liefert, wenn die Verseuchung der Pflanzbohnen mit dem Mehltaupilz in Betracht kommt, auch nur sehr zweifelhafte Ergebnisse. Denn da die mit dem Mehltau verseuchten Bohnen oft gar keine Mißfärbung oder sonstigen Krankheitsmerkmale aufweisen, kann man sie äußerlich von den gesunden und einwandfreien Bohnen einfach nicht unterscheiden. Am sichersten ist es, überhaupt keine Bohnen als Pflanzgut zu verwenden, die von einem Felde kommen, in dem der Mehltau bekanntermaßen vorhanden gewesen ist.

Im übrigen giebt Professor Barlow folgende bemerkenswerte Erklärung ab: Ein Feld, auf dem am Mehltau erkrankte Bohnen gestanden haben, ist zum mindesten für das nächste folgende Jahr nicht geeignet, wiederum Bohnen zu tragen. Denn der Mehltaupilz überwintert zum mindesten ein Jahr in den Blättern und Stengelteilen, die auf einem solchen Felde zurückgeblieben sind. Wie lange überhaupt ein solcher Boden mit dem Erreger des Mehltaus verseucht bleibt, wissen wir nicht. Wir wissen nicht einmal, ob der Mehltaupilz in einem Boden, in dem keine Bohnen wachsen, überhaupt leben und sich weiterentwickeln kann, obwohl dies wahrscheinlich ist. Das Stroh von Bohnen, die mit dem Mehltauerreger verseucht waren, sollte immer sorgfältig verbrannt werden. Wird solches Stroh an Haustiere verfüttert oder zur Stalleinstreu verwendet, so sollte der erzeugte Mist auf das Feld, auf dem die Bohnen gewachsen waren, zurückgebracht und nicht auf andere Felder gestreut werden, um eine Verseuchung auch weiterer Böden zu verhindern.

Diese vorbeugenden Maßnahmen sollte sich jeder Bohnenzüchter wohl merken. Zum Zwecke der direkten Bekämpfung des Bohnenmehltaues hat namentlich die landwirtschaftliche Versuchsstation des Staates New Jersey jahrelange eingehende Untersuchungen angestellt; bei diesen hat sich gezeigt, daß ein Bespritzen mit Bordeauxbrühe von gleicher Zusammensetzung wie beim Kampfe gegen die Anthraknose sehr gute Ergebnisse zeitigte. Jedoch deutet alles darauf hin, daß wir bei der Bekämpfung des Mehltaus weit häufiger als bei der Bekämpfung der Anthraknose die Bordeauxbrühe ausspritzen müssen.

Die Blattfleckenkrankheit der Bohnen.

Die Blattfleckenkrankheit (Leaf Spot) ist viel weiter verbreitet, als gemeinhin von den Bohnenzüchtern und Gartenliebhabern angenommen wird. Die Krankheit wird eben viel zu viel mit dem vorher beschriebenen Mehltau verwechselt. Der Erreger dieser durch einen Pilz verursachten Krankheit trägt den wissenschaftlichen Namen Isariopsis griseola; ihrem Aussehen nach wird die Krankheit volkstümlich kurzweg Blattfleckenkrankheit genannt. Sie unterscheidet sich von anderen Bohnenkrankheiten sehr wesentlich dadurch, daß sie nur die Belaubung der Bohnenpflanzen befällt; auf den Blättern erzeugt sie zahlreiche Flecken, die gewöhnlich klein und eckig sind, ohne irgendwie gefärbten Rand. Der Pilz selbst bildet eine graue, schimmelartige Lage auf der unteren Seite der Oberfläche dieser Flecken; er bildet dort Pilzsporen in ungeheurer Zahl. Nach der Art der Sporenerzeugung können wir annehmen, daß der Pilz durch dieselben Maßnahmen, wie sie in ähnlichen Krankheitsfällen Anwendung finden, vernichtet wird, obwohl keine bestimmteren Tatsachen bis jetzt festgestellt sind. Es empfiehlt sich Bespritzen mit der Bordeauxbrühe.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Es werden Kohlen gespart.

Commonwealth-Edison Co. kauft elektrischen Strom von Abwasserbehörde.

Die Abwasserbehörde hat mit der Commonwealth Edison Co. einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem diese für die Dauer des Krieges den von der Behörde erzeugten, nicht anderweitig benötigten elektrischen Strom übernimmt. Es werden auf diese Weise jeden Tag etwa 150 Tonnen Kohlen gespart werden.

Der Preis, auf welchen man sich einigte, entspricht genau dem Werte der Kohlen, welche die Commonwealth Edison Co. verbrennen würde, falls sie den Strom selbst herstellt. Es sind für jede Kilowattstunde 1,8 bis 2,5 Pfund nötig, sodaß, zu $3 die Tonne gerechnet, drei Zehntel eines Cents dafür zu zahlen sind. Dem Publikum werden bekanntlich neun, beziehungsweise sechs Cents berechnet. Trotzdem werden der Firma, nach der Angabe verschiedener ihrer Beamten, aus dem Kontrakt keinerlei Vorteile erwachsen, da die Kosten der Stromübermittelung, der Drähte u.s.w. in Betracht gezogen werden müssen.

Der Abwasserbehörde wird aus dem Uebereinkommen eine Einnahme von ungefähr $450 den Tag erwachsen.

Mehr als 40,000.

Der kürzlich getroffenen Anordnung nach werden die als „unwesentlich" betrachteten Illinoiser Industriezweige nicht weniger als 40,230 Mann an die für die Bundesregierung tätigen Fabriken abzugeben haben. Wie viele von diesen den Staat wieder verlassen müssen, um in anderen Teilen des Landes eine ihnen dort zuzuweisende Tätigkeit aufzunehmen, ist noch nicht bekannt, da viele Fabrikbesitzer bisher noch nichts von sich hören ließen. In den vergangenen anderthalb Monaten sind allein von Chicago aus gegen 35,000 Mann nach in anderen Staaten gelegenen Munitionsfabriken u.s.w. geschickt worden.

Die Zuckerdose verschwindet.

Einer von der Bundesnahrungsmittelverwaltung erlassenen Bestimmung gemäß hat in allen Hotels, Speisewirtschaften, Kosthäusern u. s. w. die Zuckerdose, aus welcher jeder sich so viel nehmen konnte, wie er wollte, vom Tische zu verschwinden. In welcher Weise der Zuckerverbrauch kontrollirt werden soll, wird nicht vorgeschrieben, es bleibt den Eigentümern, beziehungsweise den Geschäftsführern überlassen, selbst die ihnen als nötig erscheinenden Anordnungen zu treffen.

Im Camp Grant eingebürgert.

Nicht weniger als 800 junge Rekruten, welche, obgleich sie nicht Bürger der Ver. Staaten waren, die Khakiuniform anzogen, sind gestern im Camp Grant von Bundesrichter Landis eingebürgert worden. Sie beantworteten die ihnen vorgelegten, gesetzlich vorgeschriebenen Fragen gemeinschaftlich und wurden dann auch zusammen vereidigt.

Bankverein hält Versprechen.

Streckt der Stadt $1,700,000 zur Bezahlung für Polizei und Feuerwehr vor.

Vertreter von siebzehn Mitgliedern des Bankvereins traten gestern im Geschäftslokal der „Illinois Trust and Savings Bank" zusammen und verpflichteten sich, der Stadt im laufenden Geschäftsjahr $1,700,000 zu liefern, mit denen die Gehaltszulagen für Polizei und Feuerwehr bezahlt werden sollen. Die „Continental and Commercial Trust and Savings Bank" wurde als Treuhänder mit der Obhut des Fonds betraut. Nur wenige Mitglieder des Bankvereins waren nicht anwesend. Es wurde aber angenommen, daß alle Mitglieder sich an der Garantierung der Summe beteiligen werden. Die Stadt hat nicht das nötige Geld, um die höheren Löhne zu bezahlen. Sie hat sich, bis die nötigen Mittel beschafft werden können, bereit erklärt, die Rechtmäßigkeit der Forderung zuzugestehen und wird eine Klage auf Erwirkung eines Zahlungsurteils nicht bekämpfen. Dieses Zahlungsurteil muß mit fünf Prozent verzinst werden.

Der Plan, der Stadt zu Hilfe zu kommen, wurde vom Bankverein im Mai gefaßt. Die Mitglieder haben keinen Gewinn davon, da sie für ihr Geld nur fünf Prozent erhalten, während der Tageszinsfuß für Geld sechs Prozent beträgt.

Ihr Mietezahler

Ihr seid heute nicht näher daran, ein Heim für Eure Familie zu besitzen, als Ihr es immer waret, und Ihr es immer sein werdet, so lange Ihr fortfahrt, Miete zu bezahlen.

Hier sind diese

hübschen, modernen 2 Flat-Häuser

an School Str., zwischen 50. und 51. Ave.,

vollkommen in jeder Beziehung, mit Raum für einen hübschen Garten und für Hühner, welche Ihr für eine kleine Baranzahlung kaufen könnt, so daß Ihr ein Einkommen bei Vermietung des einen Flats erhaltet, womit Ihr die Abzahlung für das Haus machen könnt.

Denkt darüber nach—

und dann kommt und seht sie Euch an. Der Sekretär des Eigentümers ist in dieser Woche in

5010 School Str.

Nehmt Belmont Ave. Car bis Cicero Ave. (48. Ave.). Office in 3200 North Cicero Ave., gerade gegenüber der Straße, wo [illegible]

dosrsa

Zahlen aus der Welt der Vulkane.

Wie viele Vulkane gibt es? Wie viel Lava werfen sie aus? Wie viele Menschen haben sie zu Tode gebracht? Diese und zahlreiche andere Fragen über die Vulkane der Erde hat unlängst K. Sapper in zwei umfangreichen Arbeiten beantwortet, und Leidhold teilt in der bei Gustav Fischer in Jena erscheinenden Naturwissenschaftlichen Wochenschrift hieraus das Wissenwerteste mit. Die Zahl der Vulkane beträgt über 400: auf der atlantisch-indischen Erdhälfte finden sich mindestens 94, darunter 33 untermeerische Ausbruchsstellen von Vulkanen, die in geschichtlicher Zeit Ausbrüche gehabt haben. Es sind dies die Vulkane im Mittelmeergebiet, im Atlantischen Weltmeer, auf dem afrikanischen Festlande, im indischen Weltmeere und auf dem asiatischen Festlande. Auf der anderen Erdhälfte liegen die Vulkangebiete hauptsächlich in der Umrandung des Stillen Weltmeeres; es sind 336, darunter 47 unterseeische. Hier, wo die Vulkane der Zahl nach so stark überwiegen, sind auch die Menschenverluste, die sie durch Ausbrüche verursacht haben, ganz bedeutend höher. Seit dem Jahre 1500 n. Chr. sind auf dieser Erdhälfte mindestens 176,000 Menschen durch Vulkanausbrüche getötet worden, auf der atlantisch-indischen Erdhälfte dagegen noch nicht der zehnte Teil dieser Anzahl, nämlich 13,600. Die Verbreitung der Vulkane nach Breitenzonen ist höchst ungleichmäßig; die meisten liegen in niedrigen Breiten, und zwischen 20 Grad nördlicher und 20 Grad südlicher Breite gibt es allein 202 tätige Vulkane. Auf die nördliche Halbkugel kommen zwei Drittel der Gesamtzahl. Die Häufigkeit der Vulkanausbrüche in den einzelnen Gebieten ist sehr verschieden; bei manchen Vulkanen dauern die Ruhepausen Jahrhunderte, bei anderen nur Minuten. Nimmt man als Grundzahl der Tätigkeit die Zahl 100 für ein Jahrhundert, so kommen beispielsweise auf den Vesuv für das 19. Jahrhundert 88 Einheiten. Das mittelmeerische, indochinesische und malaiische Vulkangebiet zeichnet sich durch hohe Ausbruchshäufigkeit aus, die Vulkangebiete des Atlantischen Weltmeeres, des asiatischen Festlandes, sowie der östlichen und der nordwestlichen Umrandung des Stillen Weltmeeres sind seltener tätig. In der Gegend des Aequators sind die Vulkane am tätigsten. Seit dem Jahre 1500 haben alle Vulkane zusammen 50 Raumkilometer Lockermassen ausgeworfen. Der Höhepunkt vulkanischer Förderung ist der Lockerausbruch des Tambora im Jahre 1815, dessen Förderung auf 150 Raumkilometer angegeben wird. Dieser Ausbruch ist an Masse so bedeutend wie alle übrigen Ausbrüche von Lockermassen zusammengenommen.

Mehr Lignitverbrauch.

Es ist der Brennstoffverwaltung von North Dakota gelungen, das noch immer teilweise bestehende, in der Hauptsache unbegründete Vorurteil gegen Lignit oder Braunkohle zu überwinden, sodaß diese entsprechend stärker, und die regelrechte Steinkohle entsprechend weniger benutzt wird. In einem neuerlichen amtlichen Bericht der obigen Verwaltung, der mit dem 9. März abgeschlossen hat, wird erklärt, daß der Staat bis dahin 35,000 Tonnen Hartkohle weniger verbraucht, als im selben Zeitraume des verflossenen Jahres. Das ist ein verhältnismäßig sehr günstiges Ergebnis, und infolge dieser Ersparnis hat North Dakota an den Wisconsiner Kohlendocks zu Superior sowie an dem Minnesotaer Docks zu Duluth bedeutende Guthaben, resp. unbenutzte Ueberschüsse von Hartkohle. Auch hat North Dakota an Wisconsin 24,085 Tonnen von seiner Steinkohlezuweisung ausleihen können.

Man erwartet, daß dieser Feldzug für den Verbrauch von Braunkohle und für die Ersparnis an Hartkohle kräftig fortgesetzt wird und zu noch größeren Erfolgen führt. Noch günstiger wäre es freilich, wenn Braunkohle auch weit von den Stätten ihrer Beförderung weggesandt würde, um in großen Mengen verbraucht zu werden. Aber das geht wegen der Transportkosten nur insoweit an, als die Beförderung auf billigem Wasserwege erfolgen kann. Der Bahntransport würde sich auf weite Strecken nicht lohnen.. Aber immerhin — wie die Frankfurter zu sagen pflegen — „was gemacht werden kann, werd' gemacht," oder wie der Amerikaner sagt: „Jedes bischen hilft!"

— Erklärt. — „Warum machen denn die Leute immer das Fenster auf, wenn sie musiziren?" — „Weil sie es bei geschlossenen Fenstern selbst nicht aushalten!"

Das ganze **Peoples Store Lager** (2329 Milwaukee Ave.) kommt zum Verkauf am Montag, den 5. August, in unseren beiden Läden, zu **ungefähr 50c am Dollar.**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Laden öffnet Samstags um 10 Uhr Vormittags — schließt Samstags um 9:30 Abends.

Militärische Armbanduhren

Mit Radium Zifferblatt u. Kitchener Straps, bestes 3.50 Werk, für 1 Jahr garantiert, markiert zu........ **$3.95**

Andere bis zu $21.95

Vanity Cases mit Leder-Outfits, wie Kleingeldbörsen, Puder- und Puff-Etui, Spiegel etc.; einige bis zu $2.95 wert, speziell so lange sie vorhalten, zu.... **98c**

Der zweite Samstag unseres **Halber Preis-Verkaufs von Männeranzügen** wird der Banner-Tag sein.

Trotz des sehr heißen Wetters letzten Samstag kamen die Leute in hellen Scharen zu uns, und alle waren erstaunt über die außergewöhnlichen Offerten und riesigen Ersparnisse in diesem großen Halbpreis-Verkauf. Diesen Verkauf besuchen, heißt, daß Sie zwei Anzüge zum Preise von einem erhalten. Kommen Sie deshalb morgen, kaufen Sie einen Anzug für jetzigen und einen Anzug für späteren Gebrauch. Dieser Verkauf umfaßt jeden Frühjahr- und Sommer-Anzug im Laden, ausgenommen die einfarbig schwarzen und blauen Anzüge, sowie die Outing-Anzüge.

$12.50 Anzüge für Männer und junge Leute, halber Preis........$6.25
$15.00 Anzüge für Männer und junge Leute, halber Preis........$7.50
$20.00 Anzüge für Männer und junge Leute, halber Preis...... $10.00
$25.00 Anzüge für Männer und junge Leute, halber Preis.......$12.50
$30.00 Anzüge für Männer und junge Leute, halber Preis.......$15.00
1000 Paar einzelne Männerhosen zu...........$1.95
500 Paar einzelne Männerhosen zu...........$2.95

Handschuhe und Strümpfe

Seide Boot nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Sohle, verstärkte Ferse und Zehen, Lisle Garter-Top, in weiß, schwarz und farb., Paar **85c**

... **35c** ... **25c** ... **65c** ... **85c**

Candies

... **39c** ... **29c** ... **29c** ... **35c** ... **5c**

Verkauf von Damen-, Mädchen- u. Kinder-Mänteln, Suits, Kleidern u. Röcken

... **$3.95** ... **$6.75** ... **$10.90** ... **$2.95** ... **$19.90**

Männer-Hemden

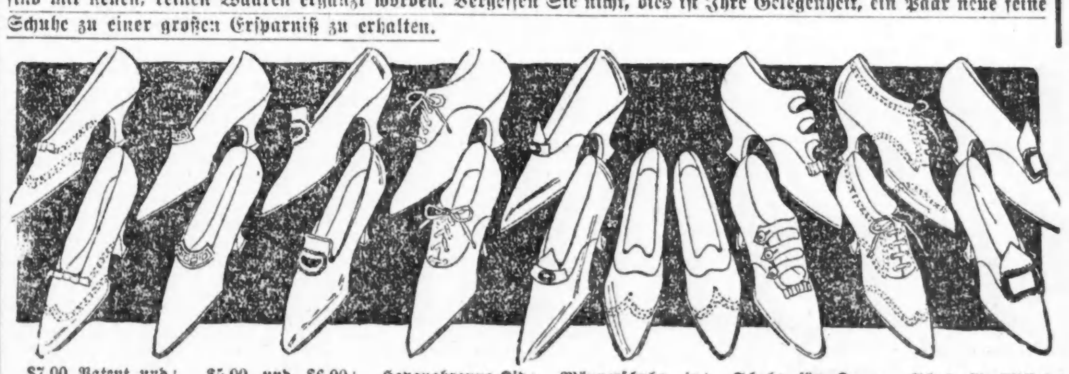
Weiche Männerhemden, Halsband-Fasson, aus feinen, echtfarbigen Stoffen, in großer Auswahl neuester Muster; Größen 14 bis 18; offeriert zu........ **$1.05**

Echte Soisette Männerhemden ... **$1.15** ... **$3.55** ... **59c** ... **18c** ... **18c** ... **47c** ... **48c**

Ein Räumungsverkauf aller Sommer-**Putzwaren** garniert und ungarniert. Eine Ausstellung von neuen Herbst-Putzwaren im Milwaukee Ave.-Laden.

Letzter Tag des Schuh-Räumungsverkaufs

Morgen ist der letzte Tag dieses Verkaufs. Wir erwarten, daß er der großartigste werden wird, denn alle Partien sind mit neuen, reinen Waaren ergänzt worden. Vergessen Sie nicht, dies ist Ihre Gelegenheit, ein Paar neue feine Schuhe zu einer großen Ersparnis zu erhalten.



$4.49 **$3.49** **$2.98** **$4.00** **$2.39** **$1.69**

Zigarren

Shirt Waists, Kragen, Handtaschen

... **$1.29** ... **95c** ... **$2.48** ... **98c** ... **$1.50** ... **5c** ... **19c** ... **98c**

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

... **$13.75** ... **$36.95** ... **$2.95** ... **$22.50**

Auto Bedarf

... **45c** ... **98c** ... **$2.19** ... **7c** ... **5c** ... **$1.69**

Wasch-Anzüge herabgesetzt

... **39c** ... **79c** ... **$1.39** ... **$1.98** ... **39c**

Drogen

... **50c** ... **31c** ... **35c** ... **$2.79** ... **23c** ... **31c** ... **26c** ... **63c**

Kaufen Sie Ihren Bedarf für das Sonntag-Dinner hier